



协力 合作 互利



▲ Chinesisch
an Schulen in Deutschland



 **Chinesisch**
an Schulen in Deutschland

协力
合作
互利



Impressum

Herausgeber:
Kultusministerkonferenz
Lennéstraße 6, 53113 Bonn
Telefon: 0228 / 501-0
Fax: 0228 / 501-259
Internet: www.kmk.org

Redaktion:
Martin Finkenberger

Gestaltung:
etcetera werbeagentur, Aachen

Druck:
Druckcenter Meckenheim

Wir bitten um Verständnis, dass im Interesse einer leichteren Lesbarkeit dieser Publikation nicht immer männliche und weibliche Formen nebeneinander verwendet werden.

Der Druck der Publikation wurde finanziert aus Mitteln der Länder und der Robert Bosch Stiftung (Stuttgart).

© Kultusministerkonferenz

Bonn, Mai 2008

Grußworte

Zhou Ji , Minister für Bildungswesen der Volksrepublik China	6
Annegret Kramp-Karrenbauer , Präsidentin der Kultusministerkonferenz	7
Annette Schavan , Bundesministerin für Bildung und Forschung	7

Chinesisch in Schule und Unterricht

Erich Thies , Generalsekretär der Kultusministerkonferenz: Der deutsch-chinesische Bildungsdialog im Schulbereich	8
Helwig Schmidt-Glintzer : Das Chinesische als Zugang zur chinesischen Welt	9
Andreas Guder : Zur Etablierung von Chinesisch als Schulfach und einer entsprechenden Lehramtsausbildung	12
Volker Klöpsch : Ausbildung von Chinesischlehrern – Herausforderung und Auftrag an die deutsche Chinawissenschaft	15
Günter Jacob : Fremdsprachenassistenten in Deutschland und China	18
Grundlagen und Referenzdokumente in den Ländern	20
Chinesisch an deutschen Schulen – Zahlen und Daten	23

Beispiele guter Praxis

Bruno-H.-Bürgel-Grundschule, Berlin : Partnerschaft mit einer Pekinger Grundschule	24
Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Dortmund : Chinesisch – ein (fast) normales Schulfach	26
Robert-Koch-Gymnasium, Deggendorf : Aufbruchstimmung im Transrapid	28
Hegau-Bodensee-Seminar, Konstanz : Schulen- und klassenübergreifend China verstehen lernen	32
Gymnasium Marienthal, Hamburg : Seit 2003 Deutschlands erste bilinguale Schule mit deutsch-chinesischem Zweig	34
Salzmannschule Schnepfenthal : Chinesisch in Schnepfenthal	37
Bischöfliches Pius-Gymnasium, Aachen : Global leben – global denken	40

Blick von außen

Jürgen Schumann : „Ich will Erziehungsministerin werden“ – Schüleraustauschprogramme verändern das Leben	42
Thomas Lindner : Chinesisch an der Schlossberg-Realschule in Albstadt	44

Weitere Informationen

Partnerschaften mit China – Eine Übersicht	46
Informationen und Ressourcen – Service-Adressen	62



Liebe Leserinnen und Leser

Die Bitte von Herrn Professor Erich Thies, Generalsekretär der Kultusministerkonferenz der Bundesrepublik Deutschland, für die Veröffentlichung „Chinesisch an deutschen Schulen“ das Geleitwort zu verfassen, empfinde ich als große Ehre.

Die Sprache ist ein Mittel zur Fortführung der Zivilisation, ein Band enger Freundschaften, eine Brücke zur Intensivierung von Begegnungen und eine wichtige Basis für die Stärkung gegenseitigen Vertrauens und den Aufbau einer harmonischen Weltordnung. Der Austausch zwischen China und Deutschland im Bereich des Bildungswesens und der Kultur hat eine lange Geschichte. Seit einigen Jahren haben beide Seiten dank der großen Unterstützung durch die chinesische und die deutsche Regierung die Zusammenarbeit im Bereich der Sprachvermittlung intensiviert und dabei fruchtbare Ergebnisse erzielt. In China wird jetzt die Germanistik als Hauptfach an über 20 Hochschulen angeboten und Deutsch als Wahlfach an mehr als 90 Hochschulen unterrichtet. Auch gibt es an vielen Mittelschulen Deutschunterricht. Die Zahl der Menschen, die die deutsche Sprache lernen und mit der deutschen Kultur in Berührung kommen, hat sich von Jahr zu Jahr erhöht. Mit der stetigen Entwicklung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen China und Deutschland interessieren sich auch immer mehr Deutsche mit wachsender Begeisterung für die chinesische Sprache und Kultur. Zurzeit bieten viele deutsche Universitäten und Schulen Chinesischunterricht an. In chinesisch-deutscher Kooperation sind inzwischen acht Konfuzius-Institute errichtet worden. Auch die Zahl der deutschen Studierenden in China erhöht sich von Jahr zu Jahr.

Die obengenannten Errungenschaften sind den beharrlichen Anstrengungen der Kultusministerkonferenz zu verdanken. Hiermit möchte ich allen Kollegen der Kultusministerkonferenz und den Freunden, die zur Förderung der Zusammenarbeit und des Austausches zwischen unseren beiden Ländern im Bereich der Sprachvermittlung beigetragen haben, meinen aufrichtigen Dank ausdrücken!

Junge Menschen gleichen der aufgehenden Sonne um 8 bis 9 Uhr morgens und verkörpern die Zukunft ihrer Länder und der ganzen Welt. Den Fremdsprachenunterricht aktiv zu betreiben, um Friedensboten heranzubilden, die sowohl die Sprache der eigenen Nation beherrschen als auch die Sprachen und Kultur anderer Nationen verstehen, ist die gemeinsame Aufgabe derer, die in beiden Ländern für Bildung Verantwortung tragen. Ich bin davon überzeugt, dass die Herausgabe der Veröffentlichung „Chinesisch an Schulen in Deutschland“ die Entwicklung des Chinesischunterrichts an den Schulen in Deutschland begünstigen, die gegenseitige Verständigung und Begegnung zwischen chinesischen und deutschen Schülern fördern und so einen wichtigen Beitrag zur Festigung der Freundschaft unserer beiden Völker leisten wird.

Prof. Dr. Zhou Ji
Minister für Bildungswesen der Volksrepublik China



Chinesisch an Schulen und im Unterricht erweist sich als zunehmend attraktiv: An mehr als 160 Schulen in Deutschland wird die Sprache inzwischen unterrichtet – in Form von Arbeitsgemeinschaften genauso wie als Pflichtfach, das bis zur Abiturprüfung führt. Die Zahl der deutsch-chinesischen Schulpartnerschaften ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen.

Diese Entwicklung ist gewiss auch eine Folge der engeren politischen Zusammenarbeit und wirtschaftlichen Kooperation zwischen Deutschland und China. Wir sollten China allerdings nicht allein unter solchen Gesichtspunkten betrachten. Die kulturelle Bedeutung seiner Sprache, die von mehr als einer Milliarde Menschen gesprochen wird, steht außer Zweifel. Chinesische Schriftzeichen sind Mittel der Kommunikation und literarisches Medium einer der bedeutendsten und ältesten Kulturen der Menschheit. Chinas Kultur prägt seit vielen Jahrhunderten den gesamten ostasiatischen Raum. Seine soziale Organisation, seine Ethik und seine Kunst haben die gesellschaftlichen, moralischen und künstlerischen Vorstellungen des gesamten konfuzianischen Raumes dauerhaft und bis heute beeinflusst.

Als Fremdsprache im Schulunterricht ist Chinesisch vor allem durch die Differenzen zur Muttersprache und zu anderen europäischen Sprachen gekennzeichnet. Funktion und Ästhetik der Zeichenschrift unterscheiden sich grundlegend von alphabetischen Schriftsystemen. Grammatik und Tonalität der Sprache bieten zahlreiche Möglichkeiten der Kontrastierung mit westlichen Sprachen. Diese Besonderheiten bedingen die Schwierigkeiten, aber auch den Reiz des Lernprozesses.

Mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen der Kultusministerkonferenz für Abiturprüfungen in Chinesisch ist dazu eine Grundlage geschaffen. Eine Reihe von Ländern hat inzwischen Rahmenlehrpläne für den Unterricht entwickelt. Damit einhergehen muss jetzt die Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte, die über die erforderlichen fachdidaktischen Kenntnisse verfügen. Dies stellt zweifelsohne eine besondere Herausforderung dar.

Schülerinnen und Schüler, die sich für Chinesisch entscheiden, lernen nicht nur die asiatische Kultur mit ihrem reichen literarischen und philosophischen Erbe kennen. Ihre Sprachkenntnisse können ein Schlüssel für spätere berufliche Tätigkeit im Rahmen der kulturellen, wirtschaftlichen oder politischen Beziehungen zu China sein. Dass inzwischen die ersten Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung erfolgreich absolviert haben, stimmt optimistisch.

Der Aufstieg der Wirtschaftsmacht China schreitet unaufhaltsam voran. Nicht zuletzt deshalb liegt es im besonderen Interesse Deutschlands, die bestehenden Kontakte zu China weiter auszubauen und zu vertiefen.

Deutschland und die Volksrepublik China arbeiten seit nunmehr fast 35 Jahren erfolgreich im Bildungsbereich zusammen. Besonders in den vergangenen Jahren wuchsen Zahl und Intensität gemeinsamer Kooperationsprojekte. Mit rund 26.000 ist die Gruppe der Chinesen unter den ausländischen Studierenden in Deutschland am größten. Gleichzeitig wächst aber auch das Interesse deutscher Studentinnen und Studenten an einem Studium in China.

Das Interesse an fremden Kulturen ist eine wichtige Voraussetzung für die partnerschaftliche Zusammenarbeit in unserer immer mehr miteinander vernetzten Welt. Kulturelle Kompetenz und das Verständnis anderer Kulturen werden aber auch zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Deshalb ist die Ausbildung von China-Experten in Deutschland für die bilaterale Zusammenarbeit von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten und von kultureller Kompetenz muss deshalb frühzeitig gefördert werden. So schaffen wir für die heranwachsenden Generationen neue Möglichkeiten, die Dynamik der Globalisierung als eine Bereicherung zu verstehen und sie aktiv mitzugestalten.

Viele Schulen haben die Notwendigkeit der Vermittlung breiter Fremdsprachenkenntnisse erkannt und bieten chinesischen Sprach- und Landeskundeunterricht an. An einigen Schulen können die Schülerinnen und Schüler Chinesisch als Abiturfach wählen, an anderen Schulen ist Chinesisch ein Wahlpflichtfach. An zahlreichen Schulen in Deutschland werden Arbeitsgemeinschaften für Chinesisch gefördert, eine wachsende Zahl an Schulen unterhält Partnerschaften mit chinesischen Schulen und ermöglicht Sprachaufenthalte.

Es ist erfreulich, dass die Länder, die nach dem Grundgesetz für die allgemeinbildenden Schulen zuständig sind, solche Initiativen fördern, in Zukunft weiter ausbauen und die Qualität des Unterrichts durch curriculare Vorgaben sichern. Austausch und Zusammenarbeit mit China werden so auf eine noch breitere Grundlage gestellt.

Annegret Kramp-Karrenbauer
Präsidentin der Kultusministerkonferenz

Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Der deutsch-chinesische Bildungsdialog im Schulbereich

Die Idee zu der Ihnen hier vorliegenden Dokumentation entstand im September 2006, als eine Delegation von Abteilungsleitern der Bildungsministerien der Länder auf Einladung der chinesischen Regierung Gespräche in Beijing, Nanjing und Shanghai führte. Der Besuch diente der Intensivierung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit von Einrichtungen im Schulbereich sowie der Ausweitung von Schulpartnerschaften und des Schüleraustausches. Die Gespräche auf hoher Verwaltungsebene haben zu unmittelbaren Ergebnissen geführt. So wurden beispielsweise die Zulassungsverfahren für Absolventinnen und Absolventen der drei exzellenten Fremdsprachenmittelschulen Shanghai, Nanjing und Wuhan entscheidend vereinfacht.

Fortgesetzt wurde der in China begonnene Dialog im Rahmen einer Gegeneinladung, als eine Delegation des chinesischen Bildungsministeriums und des Office of Chinese Language Council International (Hanban) im Oktober 2007 nach Deutschland kam und sich zwei Wochen in Berlin, Sachsen und Bayern aufhielt. Den Auftakt bildete eine zweitägige Fachtagung im Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen unter der Leitung von Professor Dr. Köller. Breiten Raum nahmen in dem Programm darüber hinaus Unterrichtshospitationen, auch des Chinesisch-Unterrichts, ein. Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler, das Lernniveau und die Qualität des Chinesischunterrichts an den besuchten Schulen in Berlin, Meißen und im Großraum München haben bei den Gästen einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Beide Besuche waren geprägt durch einen offenen und direkten Austausch über aktuelle bildungspolitische Herausforderungen und über die Stärken und Schwächen der jeweiligen Bildungssysteme. Eine enge, von Vertrauen getragene Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Qualitätsentwicklung, wird die Zukunft

der deutsch-chinesischen Beziehungen im Bildungswesen bestimmen. Als nächster Schritt auf diesem Wege ist die Hospitation eines chinesischen Experten aus der Bildungsforschung im Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen geplant.

Bei allen bilateralen Aktivitäten spielt die Sprache des Partnerlandes eine Schlüsselrolle. Gute Gründe, Chinesisch zu lernen, hat es zwar schon immer gegeben. Der enorme Aufschwung der Wirtschaft Chinas, aber auch die Öffnung des Landes generell und der an Bedeutung gewinnende Tourismus machen jedoch das Chinesische heute für junge sprachinteressierte Menschen noch attraktiver. Die begründete Hoffnung, diese speziellen Kenntnisse später einmal beruflich einsetzen zu können, dürfte für manche Schülerin und manchen Schüler einen zusätzlichen Anreiz darstellen.

Dieser Trend spiegelt sich bereits in dem wachsenden Angebot von Chinesischunterricht an deutschen Schulen wider. Die größte Herausforderung dürfte nunmehr in der Bereitstellung des Faches Chinesisch als reguläres Lehramtsstudienfach und der Ausbildung von Chinesischlehrerinnen und -lehrern liegen, damit unsere Schulen dieser verstärkten Nachfrage auch Rechnung tragen können.

Deutschland und China blicken auf eine lange freundschaftliche Verbundenheit zurück. Die zunehmenden Kontakte in allen Bereichen und auf allen Ebenen bedürfen Sprach- und damit auch Kulturkundiger, die uns bei der Kommunikation und dem gegenseitigen Verstehen helfen. Ich wünsche mir, dass diese Publikation dazu einen Beitrag leistet. Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Liu, Gesandte Botschaftsrätin der Volksrepublik China, für ihre stete Hilfsbereitschaft, Frau Xu, Leiterin von Hanban sowie Herrn Dr. Jiang, Abteilungsleiter im Ministerium für Bildungswesen, der Robert Bosch Stiftung (Stuttgart), die den Delegationsbesuch und diese Veröffentlichung großzügig unterstützt hat, und nicht zuletzt allen Autorinnen und Autoren, die für einen Beitrag gewonnen werden konnten. Ohne sie wäre die Erstellung dieser Veröffentlichung nicht möglich gewesen.

Prof. Dr. Erich Thies
Generalsekretär der Kultusministerkonferenz

Das Chinesische als Zugang zur chinesischen Welt

Chinas Weg in die Moderne

China ist seit dem Reisebericht des Venezianers Marco Polo (um 1300) in Europa bewundert, gelegentlich gefürchtet und bisweilen einfach auch nur verachtet worden. Seit dem Mittelalter war China Teil des europäischen Selbstverständnisses, weil sich Europa selbst im Lichte Chinas betrachtete. Dazu hatte auch die Einsicht beigetragen, dass China in vielerlei Hinsicht Europa überlegen war. Das galt solange, bis von Europa aus der Takt des Welthandels und der Fortschrittsentwicklung bestimmt wurde. Ein grenzenloses Überlegenheitsgefühl in Europa und dann auch in den USA war die Folge und begünstigte in China selbst die Tendenz, die eigene Kultur insgesamt zu verwerfen. In diesem Zusammenhang war Anfang des 20. Jahrhunderts sogar die Abschaffung der chinesischen Schrift erwogen worden. Doch seit der Mitte des 20. Jahrhunderts hat China begonnen, sein Selbstbewusstsein zu stärken, und es besinnt sich zunehmend auf seine kulturelle Tradition und beansprucht einen chinesischen Weg in die Moderne. Dabei waren es gerade die Intellektuellen und die in den fortgeschritteneren Industrieländern ausgebildeten Fachkräfte, Werkstudenten und Wissenschaftler, die für ein wieder erstarkendes China, ja für ein neues China eintraten, das nicht einfach eine Kopie des Westens, sondern etwas Eigenes sein sollte. Wegen dieser starken „nationalen“ Komponente und weil China sich in die Tradition der selbstbewussten großen Dynastien der Vergangenheit stellt, erfordert der Umgang mit dem heutigen China eine intensive Beschäftigung mit seiner Kultur und mit seiner Sprache, dem Chinesischen. Die chinesische Sprache spielt wie in der Vergangenheit in der Gegenwart und sicher auch in der Zukunft eine Schlüsselrolle. Nur wer mit dem Chinesischen umgehen kann, wird auf Dauer mit China erfolgreich in Beziehung treten können.

Schriftsystem mit Zukunft

Inzwischen versteht sich China als die einzige unter den großen alten Hochkulturen, die seit der Steinzeit bis in die Gegenwart fortbesteht. Nicht nur wegen der immensen Zahl der Chinesen und der inzwischen enormen Wirtschaftskraft Chinas, sondern allein schon wegen dieser Geschichtsbezogenheit und der daraus resultierenden Besonderheit des Umgangs Chinas mit seiner Kultur und seiner Überlieferung lohnt eine Beschäftigung mit dem „Reich der Mitte“. Denn die Erklärung für das Spannungsverhältnis

von in der Geschichte manifester größter Dynamik einerseits und dem Beharren auf kultureller Identität andererseits liegt darin, dass China sich selbst immer wieder neu lernen – und das heißt auch, sich seiner Identität vergewissern – musste.

Während es im frühen 20. Jahrhundert eine Zeitlang so aussah, als werde die Weltkultur der Zukunft durch das lateinische Alphabet bestimmt, haben sich inzwischen auch andere Schriftsysteme als zukunftsfähig erwiesen. Selbst mit der großen Zahl der mehr als 50.000 Schriftzeichen des Chinesischen haben sich die Systeme der Informations-, der Bildwiedergabe- und Bilderkennungstechnologien abgefunden, so dass das Wissen der Welt auch weiterhin auf vielerlei Sprachebenen abgebildet wird. Trotz elektronischer Wörterbücher und Übersetzungshilfen wird also auch in Zukunft die Bemühung um den Erwerb fremder Sprachen notwendig sein. Denn die Einübung in den unmittelbaren sprachlichen Austausch zum Zwecke der Verständigung wird der Königsweg für das menschliche Miteinander über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg bleiben.

Weil sich das heutige China in der Fortsetzung der Vergangenheit und ihrer Traditionen versteht, auch weil einer der größten Märkte der Zukunft chinesisch sein wird, ist es geboten, sich mit China vertraut zu machen. Freilich ist dieses China nicht mehr das China der Vergangenheit, sondern ein gegenwärtiges China, in dem sich Websites und Chats auf Chinesisch und Englisch zugleich präsentieren. Die Welt wird also nicht Chinesisch, aber sie wird auch nicht Englisch, sondern es wird eine Vielfalt von Mischungsverhältnissen geben. Für viele Chinesen wird auf absehbare Zeit das Englische, neben dem Deutschen und dem Französischen und dem Spanischen sowie vielen anderen Sprachen, zur Zweit- und Drittsprache werden. Und wie wird der Westen damit umgehen?

Chinesisch als Arbeitssprache

Auch in Zukunft wird in den Niederlassungen chinesischer Konzerne in Deutschland die deutsche Sprache vorherrschen. Allerdings wird in den Führungsetagen sicher auch von manchen Chinesisch gesprochen, so wie in den deutschen Niederlassungen in China das Chinesische vorherrscht. Deswegen ist inzwischen der Nachweis eines Chinesisch-Zertifikats für die Besetzung von Spitzenpositionen in China auch bei US-amerikanischen

„Inzwischen ist mit der Öffnung und der Prosperität Chinas das Chinesische zu einer Weltsprache geworden.“

Firmen Standard. Und die lange Zeit in Chinesisch und Englisch durchgeführte Regierungspressekonferenz in Peking lässt seit einigen Jahren nur noch das Chinesische zu.

Das China der Gegenwart ist, genauso wie dies für andere Kulturen und Volkswirtschaften gilt, selbst auf der Suche nach seiner zukünftigen Rolle in der Welt. Eine Beteiligung an dieser Entwicklung und ein wirkliches Verständnis dafür setzt die Kenntnis der Sprache voraus. Dabei muss die chinesische Hochsprache von vielen in einzelnen chinesischen Dialekten aufgewachsenen Chinesen selbst erst erlernt werden. Diese Tradition der Sekundärübung in der Hochsprache, dem „Mandarin“, wie es die Portugiesen nannten und das dem seit dem 16. Jahrhundert belegten Ausdruck *guanhua* („Sprache der Beamten“) entspricht, lebt bis heute fort.

Inzwischen ist mit der Öffnung und der Prosperität Chinas das Chinesische zu einer Weltsprache geworden. Die Netzwerke chinesischer Händler, Kaufleute, Restaurantbesitzer, aber auch chinesischer Studenten und Wissenschaftler überziehen die Welt, ganz abgesehen von dem starken Einfluss der Überseechinesen in den Staaten Süd- und Südostasiens und in den Chinatowns der Metropolen in aller Welt. Am Beispiel China ist für ein besseres Verständnis von Migration, Integration und kultureller Selbstbehauptung ebenso viel zu lernen wie für die europäische Integration aus den Erfahrungen dort. Dazu wird auch die Einsicht gehören, dass die spezifischen Integrationsstrukturen Europas aufgrund der historischen Erfahrungen anders ausfallen werden als dies auch für ein zukünftiges China der Fall sein wird. Bis hin zu der Frage der universellen Geltung von Menschenrechten und der Implementierung in rechts- und ordnungspolitische Maßnahmen wird es Unterschiede geben, über die sich zu verständigen eine Aufgabe der Zukunft bleibt. Trotz aller Globalisierung werden unterschiedliche Werthorizonte gewiss immer wieder aufeinander treffen.

Angesichts der Bedeutung, welche die Tradition und die überlieferte Kultur in China hat und in Zukunft vermutlich in noch verstärktem Maße haben wird, ist jedenfalls nicht nur die Kenntnis der heutigen Umgangssprache, sondern das Wissen um die kulturellen Traditionen Chinas ein Schlüssel zum Verständnis Chinas, vor allem aber zur Verständigung mit Chinesen. Denn es ist zu erwarten, dass sie im Zuge der weiteren Entwicklung ihres Landes eigene politische und kulturelle Wege finden werden, bei denen die ältere Kultur unmittelbar oder auch vermittelt durch reflexive Aneig-

nung eine bestimmende Rolle spielen wird, auch wenn diese Besonderheit eingebettet sein wird in universelle Lebensformen.

Viele der europäischen Kulturerrungenschaften sind längst in China angekommen und werden zu Recht bald als eigener Besitz verstanden. Diese Anreicherung beginnt bereits jetzt ihre Früchte zu tragen, wie auch die Übernahme westlicher Wissenschaft und Kultur in Japan zu einer wirtschaftlichen Erfolgsgeschichte geführt hat. Daher wird Europa auf Dauer darauf angewiesen sein, sich seinerseits Elemente der Kultur des Fernen Ostens anzueignen, um sich durch diese Stimulierung und Herausforderung weiter zu entwickeln.

Bei allen Bemühungen aber darf nicht aus den Augen verloren werden, dass China eine solche Vielfalt repräsentiert, dass von *dem* China und *dem* Chinesen ebenso wenig die Rede sein kann wie von *dem* Europäer oder *dem* Amerikaner. Bei allen Verallgemeinerungen nämlich muss stets und immer wieder aufs Neue der Einzelne und in vielen Fällen auch seine Zugehörigkeit zu einer chinesischen Teilkultur ins Auge gefasst werden. Diese kann regional, religiös oder auf andere Weise geprägt sein. Den neueren Bemühungen um China im Westen ist eine langjährige Bemühung Chinas um den Westen vorausgegangen, eine Bemühung, die bisher anhält und in neuerer Zeit sich noch zu intensivieren scheint. Von diesem Lerneifer Chinas sich anstecken zu lassen, ist das Gebot der Stunde. Wenn dies aufgegriffen wird, kann es am Ende nur Gewinner geben.

Impulse für die zivilisatorische Kraft

Schwer zugängliche Bereiche der Kultur und des Wissens gibt es in Europa ebenso wie in China und im Prinzip in allen Kulturen. Gerade die Bemühungen um diese Bereiche, die man auch mit dem etwas aus der Mode gekommenen Begriff der „Hochkultur“ bezeichnen kann, werden die Kulturen in einer Weise verbinden, aus der Impulse für die zivilisatorische Kraft erwartet werden können, die so nötig ist, um den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Dabei wird in Spezialdisziplinen die Verständigung unter den Experten eher problemlos möglich sein, weil sie aus der Sache heraus im Prinzip „die gleiche Sprache sprechen“. Für die Vermittlung solcher Spezialkenntnisse an eine breitere Öffentlichkeit aber und zur Ermittlung von Handlungsoptionen und zur Sinnstiftung bedarf es einer erweiterten Sprachkompetenz.

Solche Kompetenz ist in Zukunft auf allen Ebenen unerlässlich. Die Einübung einer Sprache wie des Chinesischen, die sich so grundsätzlich von den europäischen Sprachen unterscheidet und die durch ihre Verschriftungsform eine so besondere zusätzliche Komplexität und Integrationskraft gewonnen hat, ist vielleicht die am besten geeignete Form, sich auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Diese Sprache erschließt zugleich nicht nur weitere Sphären des sinitischen Kulturkreises, dem neben China auch Japan und Korea zuzurechnen sind, sondern eröffnet erst den Zugang in solch reiche geistige Traditionen wie den Zen-Buddhismus, die daoistischen Spekulationen über die Ordnung und den Lauf der Welt und eine der umfangreichsten literarischen Überlieferungen der Menschheit.

In dem Maße, in dem China und seine Regionen sich zu größerer Eigenständigkeit entwickeln und in China selbst die Vielfalt neben dem Einheitsstaatsgedanken angenommen wird, wird neben der chinesischen Hochsprache auch diese Vielfalt Aufmerksamkeit und Zuwendung erfordern. Doch es spricht alles dafür, dass die Tradition der an die Schrift und das befriedete und geordnete Gemeinwesen geknüpften chinesischen Kultur der Orientierungspunkt für die Chinesen bleiben wird. Dieser Konsens wird den Zugang zur chinesischen Welt allen erleichtern, die sich mit dem Chinesischen befassen. Sie werden nicht nur in Ostasien, sondern nahezu an jedem Ort der Welt Menschen treffen, mit denen sie die chinesische Sprache verbindet. Eine so ermöglichte Vertrautheit ist mit keiner anderen Sprache möglich. Darin liegt vielleicht zugleich der Zauber dieser Sprache, die allen, die mit ihr umgehen, zudem das Bewusstsein vermittelt, dass sie Welten erschließt, die auszuschreiten dem Einzelnen auch in einem ganzen Leben nicht möglich sein wird. Zugleich ist solche Einsicht in die eigene Begrenztheit ein Grundton jeder großen Kultur.

Sprachen erschließen Welten

Bei der Durchsicht all dessen, was China, seiner Geschichte und Kultur, zugehört, entsteht schnell der Eindruck, es mit einer ganzen großen Welt zu tun zu haben, deren Teile nur dadurch aufeinander zu beziehen sind, dass sie eben die chinesische Welt ausmachen. Im Grunde ist damit zugleich ein Menschheitsbegriff verknüpft, der die Grenzen der Welt und der Menschheit zusammen denkt. In diesem Sinne ist die chinesische Kultur vielleicht diejenige, welche am konsequentesten auf die Erfordernisse des Hier und Jetzt verweist und damit einem Humanismus den Boden bereitet,

der sich von allem Eiferertum von Nationalstaatlichkeit und Erwähltheitsbewusstsein abwendet.

Viele Aspekte dieser Kultur können natürlich auch ganz gut ohne die Sprache bestehen, Kulturtechniken und Handlungskonzepte wie etwa die Akupunktur, Kampfsporttechniken, Musikaufführungen sowie Handwerks- und Agrartechniken. Daher ist es zutreffend, dass sich die chinesische Welt nicht allein über die Sprache erschließt. Im Gegenteil beschränkt sich die chinesische Welt ganz und gar nicht auf ihre sprachliche Seite, sondern es gibt weitere Sphären der Sinnstiftung, die außersprachlich sind und doch zum Kern der spezifisch chinesischen kulturellen Prägung gehören. Dabei wird rasch klar, dass die Beteiligung am kulturellen Prozess in China all jenen offen steht, die sich in einer dieser Sphären beteiligen. Die Sprache ist dabei sicher das wichtigste Medium, aber es ist nicht das einzige und gelegentlich gegenüber anderen Formen der Interaktion erst sekundär. Doch bleibt sie der wichtigste Zugang zu den Sinnsystemen eines Viertels der Menschheit. Deshalb sollte die Beschäftigung mit der chinesischen Sprache und Kultur in Europa einen dieser Bedeutung angemessenen Platz erhalten und gepflegt werden.

Der akademische Ort hierfür ist in Deutschland seit über hundert Jahren das Fach Sinologie an den Universitäten. Je nach Schwerpunkt hat sich die Bezeichnung der Institute bzw. Seminare geändert. Es hat bis in die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts gedauert, bis eine größere – wenn auch immer noch zu geringe – Zahl an Lehrstühlen für das Fach geschaffen wurde. Wenn auch manche Fachvertreter sich ganz auf Themen und Texte des älteren China konzentrierten, so haben sich die meisten von ihnen doch stets auch intensiv mit Chinas Gegenwart beschäftigt und sich hierzu öffentlich geäußert – angefangen von Otto Franke über Werner Eichhorn bis zu Tilemann Grimm und Wolfgang Bauer, um nur einige zu nennen. Die Nachfrage nach Unterrichtung blieb allerdings gering. Erst mit der aufmerksameren Wahrnehmung der Bedeutung Chinas für Europa in den letzten 25 Jahren deutet sich an, dass China auch ein Teil unserer schulischen Ausbildung werden muss, um die nachwachsenden Generationen auf die Bedingungen der neuen Globalisierung vorzubereiten.

Professor Helwig Schmidt-Glintzer

Der Autor ist Sinologe und seit 1993 Direktor der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel.

„Darin liegt vielleicht zugleich der Zauber dieser Sprache, die allen, die mit ihr umgehen, das Bewusstsein vermittelt, dass sie Welten erschließt, die auszuschreiten dem Einzelnen in einem ganzen Leben nicht möglich sein wird.“

Zur Etablierung von Chinesisch als Schulfach und einer entsprechenden Lehramtsausbildung

Wo immer heute an Sekundarschulen in Deutschland Chinesisch fundiert und qualifiziert angeboten wird, lässt sich schon nach wenigen Jahren ein enormer Zuwachs der Zahl an Schülerinnen und Schülern feststellen, die sich freiwillig dafür entscheiden, Chinesisch als prüfungsrelevantes Fach zu belegen. Die Ursachen dafür liegen nicht nur in der wirtschaftlichen Entwicklung des chinesischen Kulturraums und Chinas zunehmender weltpolitischer Bedeutung begründet – Chinesisch ist immerhin längst die zweitgrößte Sprache des World Wide Web. Sie lassen sich auch mit der Neugier auf Asien und auf Kulturen, die nicht auf die abendländische Geistesgeschichte und europäische Traditionen zurückgeführt werden können, erklären.

Einheitliche Prüfungsanforderungen

Bereits 1998 wurden durch die Kultusministerkonferenz Einheitliche Prüfungsanforderungen für Chinesisch als mündliches und schriftliches Abiturfach formuliert. Zehn Jahre später wird an bundesweit bereits rund 180 Schulen Chinesisch als Arbeitsgemeinschaft oder reguläres Wahlfach mit Abituroption angeboten. Die meisten größeren Länder haben entsprechende Rahmenlehrpläne bzw. Curricula für Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache verabschiedet (siehe Übersicht auf Seite 20 bis 22). Schätzungen des Fachverbands Chinesisch e.V. gehen von inzwischen bundesweit über 20 Sekundarschulen aus, an denen Chinesisch als mindestens dreistündiges Wahlpflichtfach über mindestens drei Jahre und zum Teil auch als Abiturprüfungsfach angeboten wird. Als besonders engagierte Länder bei der Etablierung des Unterrichtsfachs Chinesisch lassen sich Nordrhein-Westfalen, Berlin, Bremen, Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg nennen, wobei deutlich darauf verwiesen werden muss, dass die Einführung von Chinesisch als Schulfach an einer Schule bzw. in einem Land häufig dem enormen Engagement von Einzelpersonen – seien es Lehrkräfte, Schulleiter oder Ministerialbeamte – zu verdanken ist.

Der biografische Hintergrund der mehr als hundert Lehrkräfte, die derzeit in Deutschland junge Menschen an die chinesische Sprache und Kultur heranführen, zeichnet sich durch große Heterogenität aus: Pädagogen und Pädagoginnen mit chinesischer Muttersprache, examinierte und zum Teil promovierte Chinawissenschaftler, aber auch staatsexaminierte Lehrkräfte anderer Fächer, deren Leben eine enge Verbindung zu China aufweist,

leisten im Unterricht wie in der oft aufwändigen Organisation interkultureller Begegnungen bereits seit Jahren Pionierarbeit bei der Vermittlung sprachlicher und kultureller Chinakompetenzen. Der bereits seit 1984 bestehende Fachverband Chinesisch e.V. bemüht sich, mit seiner Website, Publikationen und zahlreichen Fachtagungen den verschiedenen Akteuren ein überregionales wissenschaftliches Forum des Austauschs zu bieten und die Aktivitäten in den Ländern zu vernetzen.

Unzureichende sprachliche Kompetenzen

Bei der Diskussion von Chinesisch als Schulfach muss in diesem Zusammenhang aber auch auf bestehende Defizite hingewiesen werden: Die Grundzüge einer – in anderen Fächern selbstverständlichen – Fachdidaktik befinden sich noch in der Diskussion, wobei die Kulturhoheit der Länder die wenigen bundesweit verfügbaren fachlichen Ressourcen bindet, die bei der Etablierung von überregional gültigen Standards für Chinesischunterricht dringend benötigt würden. Außerdem fehlt es Chinesischlehrkräften gelegentlich an ausreichenden sprachlichen Kompetenzen der jeweiligen Fremdsprache Deutsch bzw. Chinesisch. Chinesische Muttersprachler haben zum Teil Schwierigkeiten, die Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler nachzuvollziehen und mit der hiesigen Lernkultur sowie mit politisch sensiblen Themen zu China umzugehen. Allen fehlt zumeist die formale Anerkennung ihres Hochschulabschlusses als Lehramtsbefähigung, was wiederum eng mit der Tatsache zusammenhängt, dass nach unseren Informationen bisher keine Landesschulbehörde Chinesischkompetenz besäße, die auf einer übergeordneten Ebene Unterrichtsqualität und -inhalte in angemessener Weise zu betreuen befähigt wäre.

Trotz der deutlich zunehmenden Nachfrage ist es daher bisher auch keinem Land gelungen, das Fach Chinesisch in den Kanon der regulären Lehramtsstudienfächer aufzunehmen. An den Universitäten München, Köln und Münster kann allerdings seit einigen Jahren Chinesisch als Ergänzung- bzw. Erweiterungsfach für Lehramtsstudierende belegt werden. Lediglich in Köln werden hierfür Vorkenntnisse in chinesischer Sprache auf Grundstufenniveau gefordert. Die Hälfte des Studiums im Gesamtvolumen von 30 Semesterwochenstunden ist der weiteren Sprachvertiefung gewidmet. Nur in Köln nennt die Studienordnung auch explizit ein Seminar zur Fachdidaktik sowie Veranstaltungen zu Lehr- und Lernprozessen und

„Chinesisch ist längst die zweitgrößte Sprache des World Wide Web.“

curricularen Fragen, die neben Veranstaltungen zur chinaspezifischen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft und Landeskunde ebenfalls unabdingbare Bestandteile eines solchen viersemestrigen Ergänzungsstudiums sein müssen.

Chinesisch als Ergänzungs- und Erweiterungsfach

Die zusätzlichen Anforderungen, die Chinesisch als drittes Lehramtsfach an Studierende stellt, wurden allerdings erst von wenigen Kandidatinnen und Kandidaten bewältigt. Alle drei Standorte vermelden bisher einstellige Teilnehmerzahlen. Die Gründe hierfür liegen in einem komplexen Feld struktureller Bedingungen und inhaltlicher Anforderungen, das im Folgenden umrissen werden soll:

In seiner sprachlichen Dimension ist Chinesisch nur begrenzt mit den bisher etablierten Schulfremdsprachen vergleichbar, die letztlich alle dem gleichen Zweig der indoeuropäischen Sprachfamilie zuzuordnen sind und sich in vielfacher Hinsicht durch große strukturelle Ähnlichkeit auszeichnen. Beim Erwerb der chinesischen Sprache jedoch stellen bereits die Tonalität und vollkommen unvertraute Morphematik der Sprache den Lerner vor ungewohnte Herausforderungen.

Probleme der Fachdidaktik

Das zentrale Problem einer Fachdidaktik der chinesischen Sprache stellt allerdings das chinesische Schriftsystem dar: Als einzige Weltsprache – neben dem schriftsystemisch hybriden Japanisch – wird die chinesische Sprache nicht phonographisch verschriftet: Das bedeutet, dass das graphemische System des Chinesischen sich nicht wie das aller anderen Sprachen aus weniger als hundert phonographischen Zeichen zusammensetzt, die sich in wenigen Wochen erlernen lassen. Lesekompetenz lässt sich vielmehr erst bei der Kenntnis von 1.500 bis 2.000 Schriftzeichen erreichen. Dies bewirkt wiederum, dass Lerner mit europäischer Muttersprache erst nach mehreren Jahren des intensiven Lernens der chinesischen Sprache Literalität in dem Sinne erreichen können, dass sie befähigt sind, allgemeine Zeitungstexte oder populärwissenschaftliche Texte verstehend lesen zu können – Kenntnisse, die für europäische Fremdsprachen wiederum zum selbstverständlichen Standard fortgeschrittener Sprachkompetenz gehören

und in den europäischen alphabetbasierten Schulfremdsprachen auch weitaus schneller erreicht werden können.

Erste Untersuchungen deuten darauf hin, dass sich dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen vergleichbare Sprachkenntnisse für Chinesisch erst nach etwa 800 Unterrichtsstunden einstellen, wobei aufgrund der komplexen Schriftlichkeit im Chinesischen zunächst eine eigenständige Taxonomierung von Lese- und Schreibkenntnissen außerhalb der derzeitigen Kompetenzstufen des Referenzrahmens für den Chinesischunterricht erforderlich wäre.¹ Schon dieser Umfang an Sprachunterricht kann von den meisten chinawissenschaftlichen BA-Studiengängen heute personell nicht geleistet werden.

In jedem Fall muss der künftige Chinesischlehrer, von dem in seiner Fremdsprache im Allgemeinen Sprachkenntnisse auf dem Niveau B2 erwartet werden, zunächst einen beträchtlichen Teil Lebenszeit dem Spracherwerb widmen, der bis heute in der Regel erst nach dem Sekundarschulabschluss beginnt, bevor er sich überhaupt im Rahmen einer entsprechenden Lehramtsausbildung mit fachdidaktischen Fragen auseinandersetzen kann.

Dementsprechend können auch die Lehr- und Lernziele des Wahlpflichtunterrichts in Sekundarschulen selbst aufgrund der Komplexität der chinesischen Schrift nicht in einer umfassenden Lese- und Schreibkompetenz des Chinesischen bestehen. Realistische Lernziele des Chinesischunterrichts auf der sprachlichen Seite sind vielmehr die Vermittlung der Grundlagen mündlicher Kommunikationskompetenz auf der Basis einer lateinisch basierten Umschrift und die Kenntniss einiger hundert Schriftzeichen, mit denen jedoch bereits Sachverhalte, Erfahrungen und Erlebnisse in einfacher Sprache auch schriftlich zusammenhängend wiedergegeben werden können.

Kulturkompetenz als Kernbereich

Demgegenüber stellt die kulturelle Seite einen nach wie vor unterschätzten, aber entscheidenden Kompetenzbereich des Chinesischunterrichts dar. Einer einschlägigen Landes- und Kulturkompetenz kommt im Chinesischunterricht nicht zuletzt aufgrund der geringen Präsenz von China

¹ Siehe dazu Guder, Andreas: Jenseits der affinen Fremdsprachen: Dimensionen des Lehrens und Lernens von Chinesisch, in: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 2/2006, S. 16-25.

in gesellschaftswissenschaftlichen Schulfächern besondere Bedeutung zu. Qualifizierte Chinesischlehrer benötigen daher nicht nur eine sprachliche und pädagogische Ausbildung. Ebenso wichtig sind fachliches Wissen über die historischen, politischen, geistesgeschichtlichen und sozialen Bedingungen und Zusammenhänge der chinesischsprachigen Welt und eine interkulturelle und kulturdidaktische Kompetenz: Die pädagogische Beschäftigung und Kontaktarbeit mit dem chinesischsprachigen Raum erfordert ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit über die individuelle wie kulturelle Determiniertheit des eigenen Denkens und Handelns als Lehrkraft zwischen den Kulturkreisen.

Interdisziplinäre Lehramtsqualifikation

Die Vermittlung des Chinesischen sowohl im engeren, sprachkompetenzorientierten Rahmen als auch im Rahmen der Lehr- und Lernziele Persönlichkeitsentwicklung, Wahrnehmung der fremden und Reflexion

der eigenen, europäisch geprägten Kultur hebt sich somit deutlich von den „gängigen“ europäischen Fremdsprachen ab, an denen sie jedoch bisher zumeist gemessen wird. Angesichts der zunehmenden ökonomischen, ökologischen und politischen Herausforderungen an unsere Gesellschaft durch den Partner China einerseits und der ersten Erfahrungen bei der Etablierung einer Lehramtszusatzausbildung in Chinesisch zeigt sich, dass die Entwicklung fachdidaktischer und institutioneller Grundlagen für das Schulfach Chinesisch in Deutschland erst am Anfang steht. Nur eine weitergehende Etablierung von Chinesisch und China-studien mit der Option einer interdisziplinären Lehramtsqualifikation im Rahmen der derzeitigen Studienreform wird dazu wichtige Beiträge leisten können.

Dr. Andreas Guder

Der Autor ist Leiter des Studienbereichs Chinesische Sprache an der Freien Universität Berlin

Weitere Informationen

- CHUN – Chinesischunterricht
Fachorgan des Fachverbands Chinesisch e.V., das seit 1984 erscheint.
- www.fachverband-chinesisch.de
Website des Fachverbands Chinesisch e.V.
- Guder, Andreas: Jenseits der affinen Fremdsprachen: Dimensionen des Lehrens und Lernens von Chinesisch, in: Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis 2/2006, S. 16-25.
- Universität Köln: Studienordnung für das Fach Chinesisch als Ergänzungsfach mit dem Abschluss: Erste Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe II (Erweiterungsprüfung) am Ostasiatischen Seminar der Universität zu Köln. Online zugänglich unter www.uni-koeln.de/phil-fak/ostas/moderne/studien/lehrer.html



Ausbildung von Chinesischlehrern

Herausforderung und Auftrag an die deutsche Chinawissenschaft

Die moderne chinesische Sprache als Lernziel

Der deutschen Sinologie haftete lange der Geruch des Überkommenen, ja Verstaubten an. Seit ihren zaghaften Anfängen um die Mitte des 19. Jahrhunderts begriff sie sich, den europäischen Altphilologien Latein und Griechisch vergleichbar, als eine Altertumswissenschaft, die nahezu ausschließlich auf die klassische Sprache, Literatur, Historie, Kultur und Philosophie ausgerichtet war. Allzu lange blieben die Entwicklungen und Umbrüche der chinesischen Moderne, die die globalen Kräfteverhältnisse längst tiefgreifend verändert haben, völlig unberücksichtigt. Das moderne China war kein Gegenstand des wissenschaftlichen Interesses und die Beherrschung der modernen chinesischen Sprache mitnichten selbstverständliches Lernziel des Studiums.

Diese Zeiten sollten inzwischen als überwunden gelten. Die Einsicht in die Notwendigkeit, ja Dringlichkeit der Beschäftigung mit dem modernen China hat sich spätestens mit der politischen und wirtschaftlichen Öffnung Chinas nach dem Tode Mao Zedongs im Jahre 1976 und dem damit einhergehenden Aufstieg Chinas zu neuer Größe weitgehend durchgesetzt. Niemand kann es sich im Zeitalter der Globalisierung heute noch leisten, China und seinen Markt unbeachtet zu lassen. Mit dem wachsenden Selbstbewusstsein der chinesischen Nation wird die Beherrschung der chinesischen Sprache zur unabdingbaren Voraussetzung für alle, die sich mit diesem Lande befassen wollen. Daraus folgt, dass ein zukunftsfähiges Angebot für die Ausbildung unserer Kinder auch die Vermittlung des Chinesischen umfassen muss.

Dieses Angebot bedeutet für sie keineswegs eine Überforderung, denn es gilt zuvorderst mit dem Vorurteil aufzuräumen, dass das Chinesische eine besonders schwere Sprache sei. Zwar bietet es aufgrund seiner Tonalität und der Vielzahl seiner Schriftzeichen durchaus gewisse Schwierigkeiten, ist aber in seinen syntaktischen Strukturen eine der leichtesten Sprachen überhaupt, so dass sich vor allem in der mündlichen Kommunikation sehr rasche Lernfortschritte erzielen lassen. Mit dem Aufwand, der etwa für das Lateinische, Griechische oder auch Französische zu erbringen ist, lassen sich in der modernen chinesischen Umgangssprache beachtliche Kenntnisse erreichen.

Chinesisch als Schulfach

Mit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann die Einsicht von der Notwendigkeit der Etablierung des Chinesischen als Schulfach Einzug in die Kultusministerien einzelner Länder zu halten. Die Verabschiedung Einheitlicher Prüfungsanforderungen (EPA) durch die Kultusministerkonferenz (Beschluss vom 14.04.1998) konnte die Grundlage für die Ausformulierung von Lehrplänen bilden, wobei im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen angesichts der engen Bindungen der Landeshauptstadt zu Japan das Chinesische meist im Gleichklang mit dem Japanischen gesehen wurde. Allen beteiligten Kommissionsmitgliedern war während der mehrjährigen Entwicklung der Richtlinien und Lehrpläne klar, dass der Erfolg des Faches stark von der ebenfalls neu zu konzipierenden Ausbildung qualifizierter Lehrkräfte abhängen würde.





Das bisherige Angebot von Chinesisch an Schulen hat in der Regel die Form von Arbeitsgemeinschaften und geht meist auf die Initiative engagierter Einzelpersonen (Eltern, Lehrer, Schulleiter) mit unterschiedlichem biografischen Hintergrund zurück. Bei allem Respekt vor ihrem ungewöhnlichen Engagement darf nicht verschwiegen werden, dass der Ausbildungsstand der augenblicklichen Chinesischlehrer höchst unterschiedlich ist und nicht immer den sonst üblichen Standards entspricht. Diese Feststellung gilt für deutsche wie auch chinesische Lehrkräfte, wobei Letztere zwar den Vorteil der Muttersprachlichkeit mitbringen, zuweilen jedoch didaktisch mangelhaft vorgebildet und mit westlichen Lerngewohnheiten nur unzureichend vertraut sind.

Lehrerbildung als zusätzliche Aufgabe

Die Ausbildung von Chinesischlehrern für die Schule stellt für die deutsche Sinologie eine ungeahnte Herausforderung dar. Während es an einem anglistischen oder romanischen Seminar völlig selbstverständlich ist, dass ein Teil der Studienabgänger in den Schuldienst geht, ist diese Vorstellung für den Sinologen völlig neu. Das Fach leidet zudem unter dem Umstand, dass die meisten Seminare klein sind und nur mit einem oder zwei Lehrstühlen ausgestattet sind. Ihnen wird nicht noch zusätzlich eine Lehrerbildung aufgebürdet werden können. Hierfür kommen nur die sinologischen Institute in Frage, die mit drei oder vier Professuren ein breiteres Lehrangebot bieten und die zudem das moderne China angemessen berücksichtigen. Außer Frage dürfte nämlich stehen, dass das heutige China im Mittelpunkt eines Chinesischunterrichts an den Schulen zu stehen hat.

Ausarbeitung einer Studienordnung

Im Anschluss an die Erarbeitung der „Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II: Chinesisch“ (Frechen 2002) wurden in Nordrhein-Westfalen sodann im Rahmen einer Kommission die Vorgaben erarbeitet, die in die entsprechende Studienordnung für das Fach Chinesisch für das Lehramt an der Universität Köln einfließen. Dabei waren besonders der Aufbau des Studienganges, die leistungsmäßigen Anforderungen, die vermit-

telten Inhalte, der anzusprechende Personenkreis sowie die Angleichung an die bestehenden Strukturen zu bedenken. Angesichts der zunächst nur geringen zu erwartenden Studentenzahlen war von Anfang an klar, dass der neue Studiengang vorerst als Ergänzungs- oder Erweiterungsfach angeboten werden sollte, also sowohl für Studierende, die sich noch im Studium befinden, als auch für fertige Studienabgänger. Für beide Gruppen kann die Hinzunahme eines dritten Faches Chinesisch eine wichtige zusätzliche Qualifikation bedeuten, mit der sie ihre beruflichen Chancen deutlich verbessern.

Bedeutung der mündlichen Kommunikation

In einem Anforderungsprofil für im Fach Chinesisch auszubildende Lehrkräfte stehen naturgemäß die Sprachkenntnisse im Vordergrund. Angesichts der Komplexität dieser Sprache, die ein lebenslanges Lernen erfordert, kann vom künftigen Lehrer nicht eine perfekte Beherrschung verlangt werden, wie sie für den Englisch- oder Französischlehrer sicherlich anzustreben ist. Gewisse Abstriche scheinen unabdingbar, wobei die unterschiedlichen Schwerpunkte eines Chinesischunterrichts an der Schule zu berücksichtigen sind, der viel stärker auf die mündliche als auf die schriftliche Kommunikation ausgerichtet sein sollte. Daher kommt der korrekten Aussprache der Lehrenden besondere Bedeutung zu, da bei mangelnder Beherrschung der vier Töne die Verständlichkeit nicht mehr gegeben ist.

Die Andersartigkeit der Sprache macht die Vermittlung sprachwissenschaftlicher wie auch fachdidaktischer Kenntnisse für jede Lehrkraft unabdingbar, denn ohne eine gewisse theoretische Fundierung können die eigenen Kenntnisse weder zureichend gesichert noch im Unterricht angemessen weitergegeben werden. Hier liegt eine besondere Schwierigkeit des Studienganges, da die Linguistik innerhalb der deutschen Sinologie ausgesprochen stiefmütterlich behandelt wird und eine Fachdidaktik des Chinesischen eigentlich überhaupt noch nicht vorhanden ist. Defizite in diesen Bereichen können zurzeit meist nur durch die Zusammenarbeit mit anderen Instituten der allgemeinen Sprachwissenschaft und der allgemeinen Pädagogik ausgeglichen werden.



„Die Ausbildung der Lehrer ist unabdingbare Voraussetzung für die Sicherung der Qualität des Chinesischunterrichts an unseren Schulen.“

Stellenwert der Landeskunde

Die Vermittlung von Literatur, die im Englisch- oder Französischunterricht ein wichtiges Lernziel darstellt, muss im Fach Chinesisch notgedrungen in den Hintergrund treten, da die erreichbaren Sprachkenntnisse die Lektüre authentischer literarischer Texte in der Regel nicht gestatten. Hier wird man sich auf fragmentarische Kostproben oder Übersetzungen beschränken müssen. Umso höher ist der Stellenwert der Landeskunde anzusetzen, in der geschichtliche Kenntnisse sowie aktuelles Wissen über die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas vermittelt werden sollten. Dabei bietet sich die übergreifende Zusammenarbeit mit anderen Schulfächern wie Geschichte, Geographie, Kunst, Musik und Sport an.

Erfahrungen aus Köln

Bevor die ersten Studierenden im Wintersemester 2004/05 ihr Lehramtsstudium für das Fach Chinesisch am Ostasiatischen Seminar der Universität zu Köln aufnehmen konnten, waren noch Bedenken und Widerstände innerhalb des Lehrkörpers auszuräumen, da der neue Studiengang eine zusätzliche Belastung für ein Institut bedeutete, das seit Jahren stark überlastet ist und mit massiven Kapazitätsengpässen zu kämpfen hat. Mit viel gutem Willen, der Einsicht in die Förderungswürdigkeit des Vorhabens und dem Hinweis auf die vorerst geringe Zahl der erwarteten Studierenden konnten diese Bedenken überwunden werden. Zum Glück wurden die chronisch überlasteten Sprachkurse für Anfänger nicht zusätzlich belastet, da von den Bewerberinnen und Bewerbern bereits Vorkenntnisse erwartet werden.

Mit derzeit (noch) vier Lehrstühlen gehören die Chinawissenschaften am Ostasiatischen Seminar der Universität zu Köln in Deutschland zu den großen Einrichtungen ihrer Art. Damit steht auch den Studierenden des Lehramtsstudienganges ein breites inhaltliches Angebot nicht nur zur Sprache, Literatur und Geschichte, sondern auch zur Politik, Wirtschaft, Philosophie und Gesellschaft Chinas zur Verfügung. Mit dem Lehrstuhl zur chinesischen Rechtskultur setzt das Seminar zudem einen weiteren zukunfts-

trächtigen Akzent, der europaweit einzigartig ist. Der Schwerpunkt liegt in Lehre und Forschung nahezu ausschließlich auf dem modernen China.

Verzahnung mit dem vorhandenen Lehrangebot

Es ist in Köln mit vereinten Kräften gelungen, den Lehrplan für das Lehramtsstudium weitgehend in das vorhandene Lehrangebot zu integrieren. Die Kurse Sprachwissenschaft und Fachdidaktik konnten mittels Lehrauftrag an eine qualifizierte chinesische Wissenschaftlerin vergeben werden, die sich im Bereich der Allgemeinen Sprachwissenschaften habilitiert. Es bleibt zu hoffen, dass der finanzielle Spielraum für solche Lehraufträge auch in Zukunft erhalten bleibt. Im Zuge der anstehenden Reform der Lehramtsstudiengänge wird angestrebt, Chinesisch in den normalen Fächerkanon aufzunehmen, damit in nicht allzu ferner Zukunft auch ein normales Studium für das Lehramt mit dem Fach Chinesisch möglich ist.

Im Sommer 2007 wurde in Köln das erste Staatsexamen im Fach Chinesisch abgelegt. Allen Beteiligten ist klar, dass die Entwicklung erst am Anfang steht. Wünschenswert wäre, dass sich mindestens vier oder fünf Universitäten dieser Herausforderung stellen und Chinesischlehrer für die Schulen ausbilden. Die Nachfrage nach dieser Sprache steigt gewaltig und kann zurzeit nicht seriös befriedigt werden. Die Ausbildung der Lehrer ist unabdingbare Voraussetzung für die Sicherung der Qualität des Chinesischunterrichts an unseren Schulen. Es kann nicht darum gehen, durch bloße Arbeitsgemeinschaften, bunte Abende und exotische Klassenreisen das Schulprofil zu schmücken und Potemkinsche Dörfer aufzubauen, sondern unsere Kinder auch durch das Angebot, Chinesisch zu erlernen, auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Bei der Ausbildung ihrer Lehrer die angemessene Hilfestellung zu leisten muss für die deutsche Chinawissenschaft Herausforderung und Auftrag sein.

Dr. Volker Klöpsch

Der Autor unterrichtet Moderne chinesische Sprache am Ostasiatischen Seminar der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln und ist für die Lehrerausbildung im Fach Chinesisch zuständig.

Fremdsprachenassistenten in Deutschland und China – Der Beginn einer neuen Kooperation

Die Entstehung des Programms

Seit vielen Jahren ist ein wachsendes Interesse an China nicht nur in Wirtschaft und Politik, sondern auch im Bildungsbereich spürbar. Neben einer langjährigen intensiven Kooperation im Hochschulbereich haben sich auch auf Länder- und Schulebene zahlreiche Kontakte zu China entwickelt, Regional- und Schulpartnerschaften sind entstanden. Eine erste Bestandsaufnahme der bestehenden deutsch-chinesischen Kontakte im Schulbereich hat verdeutlicht, dass an über 160 Schulen in Deutschland Chinesisch als Unterrichtsfach angeboten wird, wengleich in einem größeren Teil dieser Schulen als freiwilliges Angebot im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft.

Im Herbst 2006 besuchte eine Delegation hochrangiger Vertreter der Bildungsbehörden der Länder und der Kultusministerkonferenz China, um Möglichkeiten des Ausbaus und der Intensivierung der bestehenden Kontakte sowie den Aufbau einer engeren Kooperation im Bildungsbereich zu prüfen und mit der chinesischen Seite zu erörtern. Das Ergebnis dieser Delegationsreise war eine gemeinsame Erklärung zur Stärkung der deutsch-chinesischen Beziehungen im Schulbereich, die eine Reihe konkreter Maßnahmen zur Umsetzung benennt. Ein besonderes Interesse wurde dabei von chinesischer Seite an der Entsendung zukünftiger Deutschlehrkräfte signalisiert, die sich in Deutschland sprachpraktisch, landeskundlich und methodisch-didaktisch fortbilden sollen. Da auf deutscher Seite der Bedarf an chinesischen Muttersprachlern zur Unterstützung des Chinesischunterrichts vorhanden war, lag die Einrichtung eines Austauschprogramms für Fremdsprachenassistenten nahe, dessen Ziele genau dieser Interessenslage entsprechen.

Grundlagen und Ziele des Austauschs

Der internationale Austausch von Fremdsprachenassistenten (FSA) hat eine lange Tradition, die bis in das Jahr 1904 zurückgeht. Grundlagen sind die zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und den Regierungen der Partnerstaaten abgeschlossenen Kulturabkommen. Die Bundesrepublik Deutschland führt in Zuständigkeit des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz Austauschprogramme für Fremdsprachenassistenten mit derzeit 12 Staaten durch, deren Sprachen an deutschen Schulen unterrichtet werden. Insgesamt werden an Schulen in Deutschland jährlich ca. 1.000 ausländische Fremdsprachenassistenten eingesetzt; ca. 1.300 deutsche FSA werden jährlich an Schulen im Ausland vermittelt.

Fremdsprachenassistenten erteilen keinen selbständigen Unterricht, sondern assistieren einem einheimischen Fremdsprachenlehrer im Unterricht der eigenen Muttersprache, geben Arbeitsgemeinschaften und wirken als landeskundliche und sprachliche Experten. Der wöchentliche Einsatz soll 12 Stunden nicht überschreiten, um genügend Zeit für eigene Studien zu gewähren. Das Assistentenprogramm hat eine doppelte Zielsetzung:

Für alle FSA stehen praxisnahe Erfahrungen im Land ihrer Zielsprache im Vordergrund. Sie erhalten Einblick in das Erziehungswesen und die Unterrichtsmethoden, wie sie an den Einsatzschulen üblich sind. Sie erhalten ebenfalls die Möglichkeit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse der Sprache und Kultur des Gastlandes und können in ihrem späteren Beruf ein authentisches Bild des Gastlandes in ihrem Heimatland vermitteln.

Die aufnehmenden Schulen profitieren von der Anwesenheit eines FSA im Fremdsprachenunterricht nicht nur durch dessen muttersprachliche und landeskundliche Kompetenz. Ihr Einsatz belebt und bereichert den Unterricht, motiviert die Schüler, weckt oder steigert ihr Interesse am Land und dessen Sprache und trägt zur Qualitätssteigerung des Fremdsprachenunterrichts bei.

Konzeptentwicklung und Abstimmung

Nach der gemeinsamen Absichtserklärung zur Einrichtung eines Austauschprogramms für Fremdsprachenassistenten wurde vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz ein Konzept zu den Modalitäten dieses Austauschvorhabens erstellt, das sich zwar an den international üblichen Übereinkünften orientierte, aber auch die besondere Situation des Unterrichts der Partnersprache in beiden Staaten zu berücksichtigen hatte. Dieses Konzept enthielt Vorschläge zu den Teilnehmern und deren Qualifikationen, zu den Rahmenbedingungen (Bewerbungs- und Auswahlverfahren, Einsatzumfang und Aufgaben, Vorbereitungsmaßnahmen, Zuständigkeiten) sowie zur Finanzierung des Programms.

Da China bereits seit einigen Jahren auch einen Interessenschwerpunkt der deutschen auswärtigen Kulturpolitik darstellt, hatte das Auswärtige Amt im Vorfeld seine Unterstützung bei der Förderung deutsch-chinesischer Austauschmaßnahmen im Schulbereich signalisiert.

Bereits nach kurzer Planungszeit konnte so ein Programm entwickelt werden, das unter allen beteiligten Partnern in den Ländern, im Bund und in China auf Zustimmung stieß und das große Interesse an dem Programm belegte.

„Das Programm wird als Chance verstanden und genutzt.“



Bewerberauswahl

Um deutsche Teilnehmer für diesen kurzfristigen Austauschbeginn zu gewinnen, erfolgte umgehend die Ausschreibung des Programms durch den PAD an Seminare für Sinologie und Ostasienkunde der Hochschulen in den am Pilotprojekt beteiligten Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Zuständig für die Bewerberauswahl waren die Austauschreferentinnen und -referenten dieser Länder, die in persönlichen Gesprächen Bewerber aus Hochschulen ihres Landes auswählen und dem PAD als Programmteilnehmer vorschlagen sollten.

Nach Abschluss aller Auswahlverfahren in den Ländern wurden schließlich acht Bewerberinnen und Bewerber als erste deutsche Fremdsprachenassistenten nach China vorgeschlagen. Die chinesische Seite benannte die Einsatzschulen für die deutschen FSA und schlug die Vermittlungen vor. Bei einem weiteren Gespräch in der chinesischen Botschaft am 20. Juni 2007 zwischen den Ländervertretern und der chinesischen Seite wurden weitere Modalitäten – vor allem zur Aufenthaltsdauer und zur Finanzierung der Stipendien und der anfallenden Nebenkosten – besprochen und abgestimmt.

Partnerorganisation des PAD auf chinesischer Seite ist das Hanban (Office of Chinese Language Council International). Gleichzeitig wurde vereinbart, die Absprachen zum Austausch im Rahmen einer bilateralen Vereinbarung niederzulegen, um der neuen deutsch-chinesischen Kooperation eine formelle Grundlage zu geben. Diese Vereinbarung wurde in deutscher und chinesischer Sprache verfasst und während des Gegenbesuchs einer chinesischen Delegation hochrangiger Vertreter aus dem Bildungsbereich am 9. Oktober 2007 in Berlin unterzeichnet.

Programmvorbereitung

Die nächsten Schritte vor dem tatsächlichen Austauschbeginn betrafen zunächst die deutschen Programmteilnehmer, die auf Wunsch der chinesischen Seite bereits Ende August in China eintreffen sollten, um für die Dauer des gesamten Schuljahres ihren Einsatzschulen zur Verfügung zu stehen. Sie wurden im Juli 2007 über ihre Vermittlung und ihren Einsatz in China informiert und mit Hinweisen zur weiteren Vorbereitung versorgt. Gleichzeitig wurden sie zu einer Vorbereitungstagung am 13./14. August 2007 nach Bonn eingeladen. Neben Hinweisen zu ihrem Einsatz und Aufgabenbereich durch den PAD und Informationen der chinesischen Botschaft wurden sie hier durch eine von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) nach China entsandte Fachberaterin vor allem auf den Deutschunterricht in China, den chinesischen Schulalltag und die Gegebenheiten vor Ort eingestimmt.

Am 19. August 2007 flogen die deutschen Fremdsprachenassistenten nach Peking, um von dort – nach einer zweitägigen Einführungstagung – an ihre Einsatzschulen weiterzureisen und ihre 10-monatige Assistenzzeit anzutreten.

Gleichzeitig mussten die auf chinesischer Seite benannten Fremdsprachenassistenten kontaktiert und über ihre Vermittlung an die deutschen Schulen, über die Visabeantragung und ihre Einreise informiert werden. Die acht chinesischen FSA trafen am 9. Oktober 2007 in Deutschland ein und begannen ihre Assistenzzeit mit einer mehrtägigen Einführungstagung in Bonn, bei der sie vom PAD und von erfahrenen deutschen Lehrkräften auf ihren Deutschlandaufenthalt allgemein, ihre Aufgaben als Fremdsprachenassistenten sowie insbesondere auf den Chinesischunterricht an deutschen Schulen vorbereitet wurden.

Erste Erfahrungen und weitere Perspektiven

Obwohl die rasche Umsetzung dieses Programms ein möglicherweise gewagter Schritt war, kann bereits in diesem frühen Stadium eine positive Bilanz gezogen werden. Denn wenn auch der administrative Aufwand zum Aufbau neuer Strukturen erwartungsgemäß hoch war, ist die von dem Programm erhoffte Wirkung nicht ausgeblieben. Dies gilt besonders für die Teilnehmer selbst und ihre Schülerinnen und Schüler, denn es ist leicht nachzuvollziehen, dass Schulen, die diese schwer zu erlernende Sprache anbieten, in ganz besonderer Weise von der Anwesenheit eines jungen Muttersprachlers profitieren, der eine fremde und faszinierende Kultur mit in die Schule und den Unterricht einbringt.

Auch der fachliche und persönliche Nutzen, den das Leben und Arbeiten im Land der Zielsprache durch vielfältige sprachliche, interkulturelle und landeskundliche Erfahrungen immer mit sich bringt, wird von den ersten Programmteilnehmern ausdrücklich bestätigt. Das Programm wird als Chance verstanden. Dass diese neu geschaffenen Möglichkeiten gern von den Schulen genutzt werden, zeigt das deutlich gestiegene Interesse und die Nachfrage von deutschen Schulen nach einem chinesischen Fremdsprachenassistenten für das Austauschjahr 2008/09. In diesem Jahr wird es zugleich darum gehen, die neu entwickelten Strukturen zu optimieren und in geregelte Verfahren zu überführen mit dem Ziel, den Fremdsprachenassistentenaustausch mit China als reguläres Programm in das seit Jahrzehnten bewährte internationale Fremdsprachenassistentenprogramm des PAD zu integrieren und an deutschen Schulen zu verankern.

Günter Jacob

Der Autor leitet das Referat für Austausch von Fremdsprachenassistenten im PAD.

Chinesisch in Schule und Unterricht

Die Übersicht auf den folgenden Seiten informiert über den schulrechtlichen Rahmen für den Chinesischunterricht und die Lehrerausbildung in den Ländern. Die Zusammenstellung basiert auf Angaben der Länder.

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Chinesisch

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14. April 1998
Volltext im Internet: www.kmk.org/doc/beschl/D11A.pdf

Baden-Württemberg

Grundlage

Bildungsplan für das Gymnasium der Normalform vom 21. Januar 2004

Der Bildungsplan trat am 1. August 2004 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2004/05 in die Klasse 5 eintreten.

Volltext im Internet: www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsplaene/Gymnasium/Gymnasium_Bildungsplan_Gesamt.pdf (S. 509-514)

Lehrerausbildung

Das Fach Chinesisch kann in Baden-Württemberg ausschließlich im Rahmen einer Erweiterungsprüfung mit Beifachanforderungen gewählt und studiert werden. Auf Anlage E der Wissenschaftlichen Prüfungsordnung (WPO) für das Lehramt an Gymnasien wird verwiesen. Über die universitäre Phase hinaus gibt es keine weiteren Stationen der Lehrerausbildung im Fach Chinesisch.

Für die Einrichtung eines zentralen Referendariats im Fach Chinesisch besteht momentan aus baden-württembergischer Sicht kein Bedarf. Ob sich mittelfristig die Bedarfslage für die Einrichtung zentraler Standorte für eine Drittfachausbildung im Fach Chinesisch deutlich ändern wird, bleibt abzuwarten. Soweit möglich, beabsichtigen die Länder Bayern und Baden-Württemberg die Umsetzung geeigneter Kooperationsmodelle. Beispielsweise bietet die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen (Bayern) Maßnahmen zur Lehrerfortbildung im Fach Chinesisch an. Derzeit wird geprüft, ob die Teilnahme baden-württembergischer Lehrkräfte ermöglicht werden kann.

Bayern

Grundlage

Lehrplan für Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache

Der Lehrplan wurde 1995 eingeführt, siehe KWMB I So.-Nr. 4/1995, S. 87-117. Er wird derzeit überarbeitet und den Anforderungen des achtjährigen Gymnasiums angepasst.

Volltext im Internet: Der Lehrplan ist auf der Website des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung unter www.isb.bayern.de zugänglich.

Lehrerausbildung

Das Studium des Lehramts an Gymnasien kann durch das vertiefte Studium eines dritten Unterrichtsfachs erweitert werden. Mit Bestehen der Ersten Staatsprüfung in diesem Fach ist nach Erwerb der Lehramtsbefähigung auch die Fakultas in diesem Fach verbunden. In Bayern kann im Fach Chinesisch die Erste Staatsprüfung als Erweiterung abgelegt werden, die inhaltlichen Prüfungsanforderungen und Prüfungsteile sind in § 66 a der Lehramtsprüfungsordnung I geregelt. Da aber das Interesse an diesem Weg in den vergangenen Jahren sehr gering war, werden derzeit Alternativen zur Ersten Staatsprüfung im Fach Chinesisch erarbeitet, um mehr fachlich gut qualifizierte Lehrkräfte für den Chinesisch-Unterricht an Schulen zu gewinnen.

Berlin

Grundlage

Rahmenlehrplan Chinesisch (3. Fremdsprache) für die Sekundarstufe I Jahrgangsstufe 9-10 (Gesamtschule, Gymnasium)

Volltext im Internet: www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulorganisation/lehrplaene/sek1_chinesisch.pdf

Rahmenlehrplan Chinesisch für die gymnasiale Oberstufe (Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, Berufliche Gymnasien, Kollegs, Abendgymnasien)

Volltext im Internet: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/schulorganisation/lehrplaene/sek2_chinesisch.pdf
Die Rahmenlehrpläne wurden 2007 eingeführt.

Lehrerausbildung

Derzeit werden Lehrkräfte für das Unterrichtsfach Chinesisch an den Berliner Schulen eingesetzt, die über eine abgeschlossene Lehrerausbildung nach dem Recht des Heimatlandes verfügen. Außerdem gibt es Lehrkräfte mit einem Magisterabschluss in Sinologie. Wegen des wachsenden Bedarfs wird eine Änderung der Lehramtsprüfungsverordnung (LEPVO) vorbereitet, um Chinesisch als Fach für BA- bzw. MA-Absolventen aufzunehmen. Noch nicht abschließend abgestimmt ist, wie das dann zu Fachseminarleitern für Chinesisch kommen kann, da die zurzeit in Berlin beschäftigten Lehrkräfte entweder keine Lehrerausbildung nachweisen oder über eine abgeschlossene Lehrerausbildung nach dem Recht des Heimatlandes verfügen. Dieser Aspekt unterliegt derzeit einer rechtlichen Prüfung.

Brandenburg

Der Unterricht im Fach Chinesisch findet nur an einzelnen Schulen statt und wird auf der Basis des Rahmenlehrplanes Chinesisch des Landes Nordrhein-Westfalens erteilt. Das Fach Chinesisch ist in der Lehrerausbildung nicht verankert.

Bremen

Grundlage

Rahmenplan für die Sekundarstufe II – Gymnasiale Oberstufe: Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache

Der Rahmenlehrplan wurde 2000 eingeführt, siehe Erlass 3/2000 vom 3. Juli 2000.

Volltext im Internet: www.lehrplan.bremen.de/sek2a/aufgabenfeld1/chinesisch/rahmenplan/download

Seit 1991 ist „Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache“ reguläres 3-stündiges Grundkursfach, das schulübergreifend für 16 gymnasiale Oberstufen nachmittags angeboten wird. Die Belegung erfüllt uneingeschränkt die Pflichtaufgabe „2. Fremdsprache“. Seit dem Schuljahr 2003/04 wird Chinesisch auch in der Mittelstufe des Gymnasiums an der Hamburger Straße ab Klasse 9 bzw. seit dem Schuljahr 2007/08 ab Klasse 8 im 4-stündigen Wahlpflichtbereich angeboten. Daneben gibt es weiterführende Kurse ab Jahrgang 11.

Lehrerbildung

An der Schule Hamburger Straße unterrichten zwei angestellte Lehrkräfte – eine Muttersprachlerin und eine Sinologin, der durch Anerkennung des Magisterabschlusses als erstes Staatsexamen 2003 der Zugang zum Referendariat ermöglicht wurde. Eine weitere Lehrkraft wird wegen des erhöhten Bedarfs durch die chinesische Botschaft finanziert.

Hamburg

Die Abteilung Sinologie an der Universität Hamburg ist nach eigener Auskunft derzeit nicht in der Lage, in den vorliegenden Modulen und mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen gesonderte Veranstaltungen für Lehramtsstudenten einzufügen. BA-/MA-Studenten könnten aber im Rahmen des – noch aufzubauenden – Seminarangebots fachdidaktische Veranstaltungen/Module anbieten. Das Konfuzius-Institut wird zeitnah Fortbildungsreihen für die bereits in Hamburger Schulen tätigen Lehrkräfte vorbereiten und anbieten.

Die in Hamburger Schulen beschäftigte Chinesisch-Lehrkräfte haben langjährige Lehrerfahrungen, nehmen an Fortbildungen des Chinesisch-Lehrerverbandes teil oder werden vom „Hanban“ in China (Shanghai) fortgebildet. Dies geschieht auf privater Ebene oder im Rahmen der Städtepartnerschaft.

Derzeit sind zwei aus Shanghai entsandte Lehrkräfte in Hamburg tätig. Diese Lehrkräfte bleiben jeweils drei Jahre. Im Austausch ist eine Hamburger Lehrkraft für zwei bis drei Jahre an den Partnerschulen in Shanghai tätig.

Da das Konfuzius-Institut zukünftig sowohl die Sprachprüfungen für Schülerinnen und Schüler als auch Sprachkurse für solche Schülerinnen und Schüler, die an ihrer eigenen Schule kein Chinesisch belegen können, anbieten wird, ist zudem zu erwarten, dass der aktuelle Bedarf in den Schulen dorthin umgeleitet werden wird.

Hessen

Lehrplan

Es gibt derzeit keinen Lehrplan Chinesisch. Dieser wird zur Zeit erarbeitet. Die Schulen, an denen die Sprache bereits unterrichtet wird, verfügen über ein mit dem Schulamt und dem Hessischen Kultusministerium abgestimmtes Schulcurriculum.

Lehrerbildung

In Hessen werden derzeit keine Lehrkräfte für den Chinesischunterricht an Schulen ausgebildet.

Mecklenburg-Vorpommern

Es gibt keine Rahmenlehrpläne für Chinesisch. Chinesisch für das Lehramt wird an den Universitäten des Landes nicht angeboten. Geplant ist ein Angebot „Chinesische Sprache und Kultur“ im Wahlbereich.

Niedersachsen

Grundlage

An niedersächsischen Schulen kann das Fach Chinesisch nach den Rahmenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen unterrichtet werden.

Lehrerbildung

Das Fach Chinesisch kann in Niedersachsen als Lehramtsstudiengang nicht studiert werden.

Nordrhein-Westfalen

Grundlage

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen: Chinesisch

Der Rahmenlehrplan wurde 2002 eingeführt, siehe Abl.1 Nordrhein-Westfalen 54 (2002) 9, S. 329. Der Rahmenlehrplan erschien in der Schriftenreihe „Schule in NRW“ (Heft Nr. 4735). Der Bezug (kostenpflichtig) ist über www.schul-welt.de möglich. Nach Anmeldung kann der Lehrplan auch über diese Internetseite kostenlos heruntergeladen werden.

Chinesisch wird in der Regel als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe im Grundkurs (4-stündig) unterrichtet. Der Chinesischunterricht kann aber auch schon in der Jahrgangsstufe 8 (Differenzierung) beginnen und in der Oberstufe als Grundkurs (3-stündig) fortgeführt werden. Die neuen Richtlinien und Lehrpläne für Chinesisch in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen ermöglichen Abiturprüfungen in diesem Fach. An einer Gesamtschule wird zurzeit Chinesisch als 2. Fremdsprache der Klasse 6 erprobt. Ein Kernlehrplan für den Chinesischunterricht in der Sekundarstufe I in Gymnasien und Gesamtschulen ist in Vorbereitung. Ausführliche Informationen unter: www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Faecher/Fremdsprachen/Sprachen/Chinesisch/ChinesischUnterricht/index.html

Lehrerbildung

Das Fach Chinesisch (Erlass von 1982) kann gemäß § 29 Ordnung der Ersten Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen (Lehramtsprüfungsordnung – LPO) nach bestandener Erster Staatsprüfung im Rahmen einer

Grundlagen und Referenzdokumente in den Ländern

Erweiterungsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Lehramt an Berufskollegs studiert werden. Die Erweiterungsprüfung wird vor dem Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen abgelegt. Hierdurch wird die Lehramtsbefähigung in einem dritten Unterrichtsfach erworben. Für die Erweiterungsprüfung sind demnach gemäß § 29 LPO erforderlich:

1. vorbereitende Studien im Umfang von etwa der Hälfte des ordnungsgemäßen Studiums im jeweiligen Fach, mindestens jedoch 20 Semesterwochenstunden, und
2. ein Leistungsnachweis in Fachwissenschaft und Fachdidaktik des Hauptstudiums im jeweiligen Fach.

Für die Zulassung, die Durchführung und die Feststellung des Ergebnisses der Erweiterungsprüfung finden die Vorschriften für eine Prüfung in einem Fach gemäß LPO entsprechende Anwendung.

Die Universitäten Bochum, Köln und Münster bieten entsprechende Studiengänge für das Fach Chinesisch an.

Rheinland-Pfalz

Lehrplan

Chinesisch wird an den Schulen in Rheinland-Pfalz nicht dem Pflichtfach- oder dem Wahlpflichtfachbereich zugeordnet, sondern nur dem freiwilligen bzw. zusätzlichen Bereich als Arbeitsgemeinschaft (AG). Daher gibt es in Rheinland-Pfalz in den Sekundarstufen I und II keine Rahmenlehrpläne oder sonstige vergleichbare Referenzdokumente.

Lehrerbildung

In Rheinland-Pfalz besteht keine Ausbildungsmöglichkeit im Rahmen des Lehramtsstudiums. Chinesisch wird gegebenenfalls von Lehrpersonen unterrichtet, die über entsprechende Qualifikationen verfügen. Über die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft und den Einsatz entsprechender Lehrpersonen entscheidet die jeweilige Schulleitung.

Saarland

Einen Rahmenlehrplan bzw. vergleichbare Referenzdokumente für die Sekundarstufe I und/oder Sekundarstufe II gibt es im Saarland nicht. Eine Lehrerbildung für das Fach Chinesisch findet im Saarland ebenfalls nicht statt.

Sachsen

Lehrplan

Chinesisch wird an allgemeinbildenden Schulen nicht im Rahmen des schulischen Fremdsprachenunterrichts angeboten. Zum Kanon der Sprachfächer gehören neben Deutsch und Sorbisch auch Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Latein, Polnisch, Russisch, Spanisch und Tschechisch. Ein Lehrplan für Chinesischunterricht liegt demzufolge nicht vor.

Mittelfristig sind Potenzen für ein Angebot von Chinesisch vorrangig im Wahlbereich denkbar, das heißt in Arbeitsgemeinschaften an Mittelschulen

und Gymnasien, gegebenenfalls beruflichen Schulen. Voraussetzung dafür ist das Vorhandensein entsprechend qualifizierter Lehrer.

Lehrerbildung

Chinesisch ist als Fach in den lehramtsbezogenen BA- und MA-Studiengängen an den sächsischen lehrausbildenden Universitäten Leipzig und Dresden nicht wählbar. An der Universität Leipzig wird Sinologie als BA- und MA-Studiengang angeboten.

Sachsen-Anhalt

Lehrplan

Chinesisch ist in Sachsen-Anhalt nicht als Unterrichtsfach an öffentlichen Schulen zugelassen (siehe Erlass „Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 9 an Gymnasien“ RdErl. MK vom 23. Juli 1993, geändert am 4. Mai 1995). Für öffentliche Schulen entfällt damit auch die Existenz eines Rahmenlehrplans.

Chinesisch als Unterrichtsfach gibt es nur an einem Gymnasium in freier Trägerschaft. Für den Unterricht an dieser Schule existiert ein schulspezifischer Rahmenlehrplan. Ansonsten gibt es lediglich Arbeitsgemeinschaften, in denen Chinesisch angeboten wird.

Lehrerbildung

In Sachsen-Anhalt werden keine Lehrkräfte für das Fach Chinesisch ausgebildet.

Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein gibt es an einer Schule (Glinde) auf der Basis eines (vorläufigen) Lehrplans regulären Chinesischunterricht. An einigen weiteren Schulen gibt es vorerst Arbeitsgemeinschaften. Da das Interesse sehr groß ist, kann die Entwicklung in naher Zukunft dazu führen, dass sich weitere Schulen für Chinesischunterricht entscheiden.

Thüringen

In Thüringen wird Chinesisch als Fremdsprache an einem Gymnasium unterrichtet. Am Thüringer Spezialgymnasium für Sprachen in Schnepfenthal ist Chinesisch die zweite fakultativ zu erwerbende Sprache (siehe Beitrag ab Seite 37). Dort wird Chinesisch ab Klassenstufe 6 als außereuropäische Sprache neben Arabisch und Japanisch angeboten und bis zur Klassenstufe 12 fortgeführt. Die Besonderheiten des Profils dieser Schule spiegeln sich auch im Anforderungsniveau der Lehrpläne wider. Diese streben für die Klassenstufe 12 ein Kompetenzniveau an, das im Wesentlichen der Niveaustufe B1 – in Teilbereichen B2 – des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ entspricht. Grundlage ist der „Lehrplan Chinesisch für das Staatliche Spezialgymnasium für Sprachen“ in der Erprobungsfassung von 2002.

Im Schuljahr 2006/07 haben 87 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 10 Chinesisch gelernt, im Schuljahr 2007/08 sind es 99 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 11.

Ein Lehramtsstudium Chinesisch ist in Thüringen nicht möglich.

Chinesisch an deutschen Schulen

Im September 2006 nahmen auf Einladung der chinesischen Regierung Leiter der Schul- bzw. Grundsatzabteilungen der Kultusministerien und Senatsverwaltungen in Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an einer Delegationsreise nach China teil. Der Besuch sollte Grundlagen dafür schaffen, die schulische Zusammenarbeit und den Austausch zwischen beiden Staaten zu intensivieren und auszuweiten. Themen des Besuchs waren insbesondere Fragen der Qualitätsentwicklung, Bildungsstandards und Fremdsprachenunterricht. Während des Besuchs in Peking wurde eine „Gemeinsame Erklärung“ der Kultusministerkonferenz und des Bildungsministeriums der Volksrepublik China über eine Zusammenarbeit im Schulbereich unterzeichnet.

Die Kultusministerkonferenz nahm die Delegationsreise zum Anlass, aktuelle Informationen zum Stand der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit im Schulbereich zu erheben, über die bis zu diesem Zeitpunkt länderübergreifend wenig bekannt war. Ein besonderer Schwerpunkt sollte dabei auf den Umfang des Chinesischunterrichts – sei es als reguläres Unterrichtsfach, das bis zur Abiturprüfung führt, sei es als Arbeitsgemeinschaft auf freiwilliger Basis – und die Zahl der deutsch-chinesischen Schulpartnerschaften sowie den damit verbundenen Schüleraustausch gelegt werden. Die Länder haben dazu 2006 und 2007 entsprechende Umfragen an ihren Schulen durchgeführt und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz mitgeteilt.

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass Chinesisch an deutschen Schulen auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Bereits im Jahre 1955 baute beispielsweise das Christoph-Schrempf-Gymnasium in Besigheim (Baden-Württemberg) Kontakte zu einer chinesischen Schule auf. Das Gymnasium Marktbreit (Bayern) ermöglicht es seinen Schülerinnen und Schülern seit über 25 Jahren, die chinesische Sprache zu erlernen. Festzustellen ist, dass das Interesse an Chinesisch an deutschen Schulen seit Mitte der achtziger Jahre und dann erneut seit dem Jahre 2003 stetig zugenommen hat. Nach den vorliegenden Erhebungen ist Chinesisch heute an 199 Schulen in Deutschland Teil des schulischen Profils – an Grundschulen genauso wie an Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen oder berufsbildenden Schulen. 164 dieser Schulen in dreizehn Ländern bieten Chinesisch als reguläres Unterrichtsfach oder in Form von Arbeitsgemeinschaften an. In einigen Ländern kann Chinesisch als Abiturfach gewählt werden. Eine Übersicht über die derzeitigen Regelungen der Länder, die dem Chinesischunterricht zugrunde liegen, findet sich auf den Seiten 20 bis 22. Hinzu kommt eine große Zahl von Schulen, die chinesische Sprachkenntnisse und landeskundliches Wissen durch außercurriculare Aktivitäten vermitteln, teilweise auch jahrgangs- und schulübergreifend. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die somit Chinesisch erlernen, lag im Schuljahr 2006/07 bei rund 3.200.

Die Zahl der bestehenden Schulpartnerschaften zwischen Deutschland und China beläuft sich auf 144. Auch hier sind alle Schulformen vertreten, wie die Übersicht auf den Seiten 46 bis 61 zeigt. Die Beispiele guter Praxis auf den folgenden Seiten geben ein anschauliches Bild davon.

Chinesisch an deutschen Schulen

Schulform	Schulen mit Unterricht bzw. AG	Schulen nur mit Partnerschule
Grundschulen	6	-
Haupt- u. Realschulen	3	-
Gymnasien	135*	23
Gesamtschulen	10	2
Berufsschulen	5	10
Sonstige	5	-
Summe	164	35

* Davon zwei kombinierte Gymnasien/Realschulen

Angebot des Chinesischunterrichts an deutschen Schulen

Angebot	Anzahl der Schulen
Arbeitsgemeinschaft (AG)*	123
Unterrichtsfach*	44
Jahrgangsstufenübergreifend**	37
Schulübergreifend	28

* Einige Schulen bieten Chinesisch sowohl in Form von Arbeitsgemeinschaften als auch als Unterrichtsfach an. In der Summe ergibt sich damit die Zahl von 167 Schulen.

** Bei Angabe „Jahrgangsstufenübergreifend“ ohne weitere Details wurde AG angenommen

Stand: Herbst 2007



Partnerschaft mit einer Pekinger Grundschule

Seit dem Jahre 2002 pflegt die Bruno-H.-Bürgel-Grundschule eine Partnerschaft mit der Pekinger Wan Quan Xiao Xue, einer Grundschule im Bezirk Hai Dian im Nordosten der chinesischen Hauptstadt. Wie in Berlin gibt es auch in Peking die 6-jährige Grundschule. Da Peking und Berlin Partnerstädte sind, entstand der Kontakt durch die Vermittlung der Senatskanzlei. Eine Chinesisch sprechende Kollegin trug dieses Vorhaben ins Kollegium.

Zunächst begannen die Schülerinnen und Schüler einer 4. Klasse, Briefe an Gleichaltrige zu schreiben. Anfangs war das mühsam, denn die Kinder der beiden Schulen schrieben sich in ihrer Muttersprache. Also mussten alle Briefe ins Englische übersetzt werden. In der darunter liegenden Zeile wurde der Text dann in die jeweilige Heimatsprache übersetzt. Am Ende lagen die Briefe so in drei Sprachen vor. Inzwischen wird der Kontakt allein in englischer Sprache fortgeführt. In den Briefen lernen die Kinder sich kennen, erfahren etwas über die Hobbys und das Lieblingsessen, über die Schule und die Familien im entfernten China bzw. Deutschland.

Mittlerweile lernen Kinder an der Bruno-H.-Bürgel-Schule ab der 3. Klasse mehr über China, seine Sprache und Kultur kennen. In zwei Arbeitsgemeinschaften, die eine Chinesischlehrerin führt, und in einem Wahlkurs wird die fremde Sprache gelernt, Schriftzeichen werden geschrieben (Kalligraphie) und es wird gemalt, chinesisches gekocht und über die Kultur gesprochen. Rund 40 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klassen nehmen jedes Jahr diese Angebote wahr.

Der Höhepunkt des Kontakts zwischen den beiden Schulen sind für Kinder und Lehrkräfte die gegenseitigen Besuche. Im

Jahre 2004 fuhren die Schulleiterin und die Kollegin, die den Start für die Partnerschaft besonders engagiert vorangetrieben hatte, nach Peking. Dort lernten sie die Wan Quan Xiao Xue kennen und sprachen mit den verantwortlichen Lehrkräften über den geplanten Schüleraustausch. Seitdem fanden in Berlin und Peking insgesamt vier Schülerbegegnungen statt. In den Jahren 2005 und 2007 besuchten vier Schülergruppen von 10 bis 15 Kindern in Begleitung von drei Erwachsenen die jeweilige Partnerschule.

Eine Fahrt mit 10- und 12-jährigen Schülern setzt eine intensive Vorbereitung mit den Eltern und Kindern voraus. Eine Fülle von Fragen und auch Ängsten, die mit einer solchen Reise verbunden sind, müssen geklärt werden, um Vertrauen zu schaffen. So ist es für alle Eltern und die Schülerinnen und Schüler in diesem Alter wichtig, dass sie vor Ort als Gruppe zusammen bleiben und gemeinsam untergebracht werden. Wegen der Sprachprobleme ist die Unterbringung einzelner Kinder in Gastfamilien noch nicht möglich. Außerdem verschafft die Gemeinschaft in der Kindergruppe und die Nähe zu den Lehrkräften die notwendige Sicherheit für einen derartigen Auslandsaufenthalt und bietet immer wieder die Gelegenheit, das gerade Erlebte miteinander auszutauschen und zu verarbeiten. In der Schule gilt es zudem das Kollegium, die Elternschaft und den Förderverein laufend zu informieren und für das Vorhaben zu gewinnen. Ohne die personelle und finanzielle Unterstützung von dieser Seite wäre ein solcher Schüleraustausch nicht zu realisieren.

Eine inzwischen dauerhafte Ausstellung über die Reise(n) und die Partnerschule in Peking sowie die Homepage der Schule zeigen die neuesten Fotos und aktuelle Hinweise zu den letzten oder geplanten Besuchen. Zu „China-Abenden“, auf denen die Schülerinnen und Schüler von ihrer Reise berichten, Mitbringsel ausstellen, Filme und Fotos kommentieren und chinesische Spezialitäten anbieten, ist jeder aus der Schulgemeinschaft willkommen. So bietet sich die Gelegenheit, weiter Interesse an dem „China-Austausch“ zu wecken und für die nächste Fahrt Geld zu sammeln. Auch eine Tombola während des Schulfests, ein Stand auf einem Trödelmarkt und vor allem die Spenden des Fördervereins und anderer Sponsoren sind wichtige Geldquellen, die für die Finanzierung des Besuchs der chinesischen Gäste in Berlin benötigt werden.

Mit der Wan Quan Xiao Xue ist vereinbart worden, dass die Flugkosten jeweils selbst zu tragen sind. Unterkunft, Verpflegung und Programm werden von den Gastgebern organisiert und bezahlt. Umso wichtiger und hilfreicher ist es deshalb, dass möglichst viele Eltern bei der Vorbereitung und Gestaltung des chinesischen Besuchs mit einbezogen werden. Das betrifft zum Beispiel die Suche nach einem geeigneten Quar-

*Gemeinsamer
Wushu-Unterricht
ist ein Höhepunkt
während des Besuchs
der Partnerschule.*



*Gemeinsam spielen (Bild oben)
und gemeinsam anfeuern (Bild unten):
Fußball verbindet die Schüler aus
Peking und Berlin.*



tier, die Gestaltung des Besuchsprogramms und die Zubereitung eines deutschen Buffets für die Abschiedsfeier. Die Hilfe der Eltern ist hier nicht wegzudenken.

Für die chinesischen und deutschen Kinder sind die Reisen ein sicher bleibendes Erlebnis. Die Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, anderes Essen und unbekannte Essgewohnheiten, das Betrachten der fremden (Stadt-)Landschaft und das Einkaufen von Mitbringseln sind unverzichtbare Teile des Besuchsprogramms. Doch am spannendsten und eindrucksvollsten für die Kinder waren immer die direkten Begegnungen untereinander in der Schule – bei den Besuchen und beim Mitmachen während des Unterrichts, beim gemeinsamen Spielen, Reden und Gestikulieren auf dem Schulhof, auf dem Spielplatz und im Freizeitbereich.

Einer der wichtigsten Tage des Aufenthalts ist der Besuch in einer Gastfamilie. Auch hier klappt die Verständigung zwischen deutschen und chinesischen Kindern hervorragend. Für die Lehrkräfte bietet sich gleichzeitig die Gelegenheit, auch einmal ohne Kinder miteinander zu plaudern, sich kennen zu lernen und die jeweiligen Bedingungen des Lehrerberufes miteinander zu vergleichen. Inzwischen sind gegenseitige Einladungen, auch außerhalb des Schüleraustauschs, ausgesprochen worden. Der Wunsch und die Absicht, die Besuche auch durchzuführen, ist auf beiden Seiten groß.

Ingrid Lienke, Schulleiterin



Schule

Bruno-H.-Bürgel-Grundschule

Wan Quan Xiao Xue

Anschrift

Rackebüller Weg 70
12305 Berlin

Wan Quan Zhuang
100081 Beijing
Beijing

Land bzw. Provinz

Berlin

Telefon

030 / 75 60 - 82 50

Fax

030 / 75 60 - 82 51

E-Mail

lienke@bhb.schulen-ts.de

Internet

www.b-h-buergel-grundschule.de

Kooperation:

Seit 2002 auf Anregung durch die Senatskanzlei des Landes Berlin.

Beteiligte Klassen:

Klassen 3 bis 6.

Kontakt:

Ingrid Lienke (Schulleiterin), Anne Kathrin Schille (Ansprechpartnerin für Chinesischunterricht).

Chinesisch

ein (fast) normales Schulfach

Seit über drei Jahren wird an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Dortmund Chinesisch nicht nur als Abiturfach in der Oberstufe angeboten, sondern – wie nur an wenigen Schulen in Deutschland – auch als 2. Fremdsprache ab Jahrgangsstufe 6. Mittlerweile lernen dort fast 200 Schüler Chinesisch.

Durch die zunehmende internationale Bedeutung Chinas, insbesondere seiner rasant wachsenden Wirtschaft, wird das Fach Chinesisch seit einigen Jahren zunehmend aus den Nischen von Arbeitsgemeinschaften und Spezialkursen für Hochbegabte geholt, um es fest im Fächerkanon zu etablieren. Zwar ist die Anzahl der Schüler, die in Deutschland Chinesisch lernen, verglichen mit dem europäischen Ausland deutlich geringer. Chinesischkurse in der gymnasialen Oberstufe nehmen jedoch seit Jahren stetig zu.

Eine Vorreiterrolle bei der Etablierung des Faches als 2. Fremdsprache neben den europäischen Sprachen Latein, Französisch und Spanisch nimmt die Geschwister-Scholl-Gesamtschule (GSG) in Dortmund ein. Nachdem Chinesisch als Abiturfach seit dem Schuljahr 2004/05 fester Bestandteil des Fächerkanons der gymnasialen Oberstufe an der GSG ist und die ersten Schüler bereits sehr erfolgreich am NRW-Zentralabitur Chinesisch teilgenommen haben, wird Chinesisch seit 2005/06 im Rahmen eines ministeriell genehmigten „Pilotprojekts“ zusätzlich als 2. Fremdsprache bereits ab Klasse 6 angeboten.

Chinesisch als berufsqualifizierendes Merkmal

Aus guten Gründen hat sich die GSG für dieses Pilotprojekt entschieden und es – orientiert am Kernlehrplan NRW – ins Schulprogramm aufgenommen:

Vor dem Hintergrund globalisierter Wirtschaftsprozesse und Arbeitsmärkte sind Chinesischkenntnisse bei Schüler und Schülerinnen als berufsqualifizierendes Merkmal im Rahmen einer innovativen Schulentwicklung längst überfällig. Zudem sprechen fremdsprachendidaktische Überlegungen für Chinesisch an deutschen Schulen. Das Erlernen einer Fremdsprache im Kindesalter führt nachweislich zu besseren Lernergebnissen. Aufgrund der sinnverändernden Intonation im Chinesischen ist ein möglichst früher Start zudem angeraten, weil Kinder die Aussprache vorrangig imitierend und nicht wie Jugendliche bzw. Erwachsene in der gymnasialen Oberstufe kognitiv erlernen. Darüber hinaus bietet Chinesisch in Bezug auf das Mehrsprachigkeitsprinzip des Fremdsprachenlernens, also der Anlehnung oder eben Abgrenzung zu anderen Sprachen im Lernprozess, als „distante“ außereuropäische Fremdsprache besondere Optionen für Sprachreflexion und kontrastive Grammatikvermittlung.

*Chinesischlerner
der Geschwister-Scholl-
Gesamtschule zu Gast
bei der chinesischen
Partnerschule in Xi'an.*



Das stärkste Argument für die Einführung von Chinesisch als zweite Fremdsprache in der Sekundarstufe I liegt jedoch in der Vermittlung interkultureller Kompetenzen zu einem möglichst frühen Zeitpunkt der Schullaufbahn. Angesichts einer zunehmenden internationalen Vernetzung ökonomischer und sozialer Prozesse fördert und fordert das Einlassen und Verstehen einer derart fremden Kultur und Gesellschaft neben soziokulturellen Kenntnissen vor allem Fähigkeiten wie Toleranz, Selbst- und Fremdwahrnehmungsfähigkeit und Empathie.

Seit 2006 pflegt die GSG eine Schulpartnerschaft mit einer chinesischen Mittelschule in Xi'an. Schüleraustausch und Betriebspraktika in Firmen und Institutionen mit Chinabezug machen diese moderne Fremdsprache mit ihrer interkulturellen Kompetenzvermittlung für Industrie, Handel und zahlreiche andere gesellschaftliche Bereiche attraktiv.

Chinesischunterricht an der GSG

Der Chinesischunterricht wird von zwei „nicht-muttersprachlichen“ Chinesischlehrerinnen erteilt und durch eine chinesische Gastlehrerin bzw. Fremdsprachenassistentin ergänzt. Neben der Arbeit mit dem Lehrbuch bleibt Raum für landeskundliche Themen wie Literatur, Musik, Film sowie für landestypische Aktivitäten wie Kalligraphie usw. Soziokulturelle Themen (Familie, Schule, Feste, Essen usw.) sind ebenso wie die unterschiedlichen Kommunikationsstrategien im Deutschen und Chinesischen kontinuierlich Unterrichtsgegenstand. Wichtiger Bestandteil ist eine Studienreise nach China, die alle zwei Jahre durchgeführt wird. Die Schüler und Schülerinnen erleben dabei neben touristischen Highlights in Peking und Shanghai zudem den „normalen Schulalltag“ ihrer chinesischen Altersgenossen an der Partnerschule in Xi'an. Ein bunter Abend zur Feier des chinesischen Frühlingsfestes mit zahlreichen Aufführungen in chinesischer Sprache ist ebenfalls fest im Terminplan der Schule integriert. Vor über 400 Gästen präsentieren die

Chinesischschüler kurzweilig und abwechslungsreich die Ergebnisse ihres Sprachenlernens.

Attraktiv für Schüler und Schülerinnen

Nach anfänglicher Skepsis gegenüber dem „Exotenfach“ insbesondere bei den Eltern erfreut sich Chinesisch mit nun fast 200 Lernern inzwischen großer Beliebtheit an der GSG. Befragt man die Schüler nach ihren Gründen, das Fach zu wählen, erklären sie, „mal etwas ganz anderes“ lernen zu wollen. Vor allem wird immer wieder genannt, dass sie sich mit dem „Alleinstellungsmerkmal“ Chinesisch bessere Berufschancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffen. Gerade Jungen, die in dieser Altersstufe deutlich seltener eine moderne Fremdsprache anwählen, entscheiden sich für das Fach Chinesisch. Etwas Besonderes, Außergewöhnliches lernen zu wollen und damit eine Abgrenzung von anderen, nicht zuletzt auch von den eigenen Eltern, zu erreichen, scheint hier ein mögliches Motiv zu sein. Vielleicht ist diese „Unabhängigkeit“ von den Eltern im Lernprozess zudem ein bildungspolitisch interessantes Argument für die Einführung von Chinesisch in der Sekundarstufe I, weil die sozialen Ungleichheiten zwischen den Schülern sich in dieser „distanten“ Sprache weniger stark auswirken als beim Erlernen einer europäischen Fremdsprache. Die soziale Herkunft der Schüler spielt für den Chinesischlerner eine untergeordnete Rolle, weil die wenigsten Eltern Vorkenntnisse mitbringen oder regelmäßige Chinaaufenthalte ermöglichen. Diese These wird gestützt von den guten Lernergebnissen in den leistungsheterogenen Chinesischkursen, wie sie an der GSG zu finden sind. Die Schlussfolgerung und zugleich Chance, die daraus für das Fach erwächst, lautet, dass die Verantwortung für das Gelingen und Scheitern weitgehend in den Händen der Schüler selbst liegt und damit zusätzlich eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten der Schüler fordert und fördert.

Dr. Christina Neder, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Dortmund



„Einmal auf der Chinesischen Mauer“ – für Oberstufenschüler der GSG ist das ein Highlight ihrer Chinareise.



Chinesischunterricht findet an der GSG bereits ab Klasse 6 statt.

Schule

Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Xi'an Xin De Middle School

Anschrift

Haferfeldstr. 3-5
44309 Dortmund

No. 39 Han Cheng South Road
710077 Xi'an

Land bzw. Provinz

Nordrhein-Westfalen

Shaanxi

Telefon

0231 / 477 34 – 0

+ 86 / 029 / 84 20 20 57

Fax

0231 / 477 34 – 34

+ 86 / 029 / 84 24 17 53

E-Mail

188219@schule.nrw.de

master@lh-xindezhongpx.sn.cn

Internet

www.gsg-dortmund.de

www.lh-xindezhongpx.sn.cn

Kooperation:

Seit Oktober 2006 durch Vermittlung der Auslandsgesellschaft NRW e.V. (Dortmund).

Chinesischunterricht:

Wird in den Klassen 6 bis 13 erteilt. Chinesisch kann als mündliches und schriftliches Abiturfach gewählt werden.

Kontakt:

Klaus Zielonka (Schulleiter), Dr. Christina Neder (Ansprechpartnerin für Chinesischunterricht und Schüleraustausch).

Aufbruchstimmung im Transrapid

„Wollen Sie einen Schüleraustausch mit einer chinesischen Schule beginnen?“ fragte der chinesische Generalkonsul den Schulleiter des Robert-Koch-Gymnasiums Deggendorf, als beide Ostern 2000 anlässlich der letzten Premiere des chinesischen Staatszirkus auf dessen Tournee durch Deutschland in der Ehrenloge zufällig zusammen kamen. Damit war der Anstoß gegeben. Aber dennoch war die Sache so fremd – man konnte zu dieser Zeit kaum auf Erfahrungen anderer Schulen zurückgreifen –, dass der Schulleiter und vier weitere Kollegen des Robert-Koch-Gymnasiums Anfang Oktober 2001 nach China reisten, um die vorgesehene Partnerschule, die Senior High School in Jiangyin in der Provinz Jiangsu zu besuchen. Ein überwältigend herzlicher Empfang durch die chinesischen Lehrkräfte ließ bestehende Sorgen seitens der deutschen Lehrkräfte schnellstens schwinden. Die befürchtete Sprachbarriere – keiner der deutschen Delegation konnte Chinesisch – wurde mit Hilfe der englischen Sprache leicht überbrückt. Zudem befand sich die Gruppe im hoch entwickelten Teil Chinas, so dass man über den Lebensstandard der dortigen Bevölkerung nur staunen konnte. Schließlich erfuhren wir selbst in den vier Tagen des Besuches, dass auch die Begegnung von Menschen verschiedenster Kulturkreise offen und freundschaftlich ablaufen kann. Somit stand dem Abschluss des Vertrags für eine Schulpartnerschaft zwischen dem Robert-Koch-Gymnasium Deggendorf und der Senior High School Jiangyin nichts mehr im Wege.

Chinakenntnisse im Eigenstudium

Im April 2002 erwarteten wir daraufhin den ersten Besuch von chinesischen Schülern und Lehrern in Deggendorf. Zweifellos fieberten alle diesem Ereignis mit Spannung entgegen, zumal das Robert-Koch-Gymnasium in Niederbayern die erste Schule war, die einen Austausch mit China pflegen sollte. Neugierig, aber keineswegs unvorbereitet, wurde die Ankunft erwartet. So verschaffte sich eine Gruppe von am Austauschprogramm beteiligten Schülern und Lehrern in einem wöchentlich vom Schulleiter persönlich gehaltenen Kurs einen kleinen Einblick in die chinesische Sprache. Dieser hatte sich nämlich im Eigenstudium über eineinhalb Jahre einige Kenntnisse angeeignet. Auch über chinesische Essgewohnheiten, Verhaltensweisen und Unterschiede im Alltagsleben gab es Informationen, sollten sich doch die chinesischen Gäste in den deutschen Familien möglichst wohl fühlen. Der schwierigste Teil der Vorbereitungen aber war die Finanzierung des Besuchsprogramms in Deutschland. Entsprechend der Vereinbarung mussten die Kosten für Unterbringung, Verpflegung und Fahrten in Deutschland von den deutschen Partnern getragen werden, während beim Gegenbesuch die chinesische Seite jeweils dafür aufkommt. Wie beim Austausch mit westlichen Ländern üblich sollten dies natürlich in erster Linie die deutschen Gasteltern übernehmen. Allerdings reisen beim chinesischen Austauschprogramm neben den Schülern meist fünf bis sechs chinesische

*Erste Begegnung der
chinesischen und
deutschen Partner
am Münchner Flughafen
am 10. April 2005.*



Lehrkräfte mit an, stellt doch das Begleiten der Schülergruppe eine Art Belohnung für besonderes Engagement in der Lehr-tätigkeit dar. Die Suche nach möglichen Sponsoren für das Austauschprogramm führte allerdings unter den initiiierenden deutschen Lehrkräften nach der anfänglichen Euphorie eher zu Ernüchterung. Lediglich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und der Elternbeirat unterstützen jeden Austausch mit jeweils 500 Euro. Es war klar, dass damit die Ausgaben für so viele chinesische Lehrkräfte während einer zweiwöchigen Anwesenheit nicht gedeckt werden konnten. Dass das Programm nicht zum Scheitern verurteilt war, ehe es begonnen hatte, lag daran, dass sich am Robert-Koch-Gymnasium genügend Lehrkräfte fanden, welche die chinesischen Lehrkräfte privat unterbringen konnten und sich die entstehenden Auslagen teilten. Damit war schließlich auch die letzte Hürde genommen.

Euphorie und Ernüchterung

Am 24. April 2002 war es dann so weit: Zehn chinesische Schülerinnen und fünf chinesische Schüler standen am Flughafen in München erstmals ihren deutschen Partnern gegenüber, begleitet vom Leiter des Amts für auswärtige Angelegenheiten in der Stadt Jiangyin, dem stellvertretenden Schulleiter der Senior High School und vier weiteren Lehrkräften. Beim Festakt zur ersten offiziellen Begrüßung herrschte einhellig größte Freude darüber, dass der Austausch der beiden Schulen zustande gekommen ist, tragen doch solche Partnerschaften gerade in der heutigen Zeit wesentlich zu Frieden und Völker-verständnis bei.

Bei jedem Austauschprogramm – inzwischen wurden vier Besuche und drei Gegenbesuche durchgeführt – bekunden

die chinesischen Gäste besonderes Interesse an deutschen Bildungseinrichtungen. So gehören Besuche der Fachhochschule Deggendorf, der benachbarten Berufsschule und verschiedener Institute der Universitäten in München zu begehrten Programmpunkten. Besonders neugierig sind die chinesischen Schüler und Lehrer auf den Unterricht im Robert-Koch-Gymnasium. Durch ihre Teilnahme an verschiedenen Stunden können nun direkte Vergleiche zur Senior High School gezogen werden. Dabei war festzustellen, dass die zu lehrenden Stoffgebiete vor allem in Mathematik und den Naturwissenschaften sich sehr ähnlich sind. Große Unterschiede gibt es hinsichtlich der Klassenstärke und vor allem der Unterrichtszeit. Chinesische Schüler werden in Klassen mit etwa 50 Schülern unterrichtet und haben an der Senior High School nur den Sonntagnachmittag zu ihrer freien Verfügung. Sechseinhalb Tage in der Woche müssen sie die Schule besuchen, und zwar werktags von 7.30 Uhr bis 21.30 Uhr.

Sattgrüne Wiesen und klares Wasser

Viele Fahrten in die nähere und weitere Umgebung von Deggendorf vermitteln jeweils Eindrücke von der bayerischen Landschaft und von den Kulturgütern. Auffallend ist hierbei für die chinesischen Gäste vor allem das satte Grün der Wiesen, Felder und Wälder sowie das klare Wasser in Flüssen und Bächen, was im wirtschaftlich boomenden Teil Chinas kaum vorzufinden ist, wie es sich bei den Gegenbesuchen in Jiangyin zeigte.

Industriestandort Bayern

Einblicke in den Industriestandort Deutschland soll zum Beispiel die Besichtigung des BMW-Werks in Dingolfing geben.



Konzentrierte Arbeit chinesischer Schüler bis spät in die Abendstunden.



Empfang in Jiangyin mit traditioneller chinesischer Musik unter dem Austauschmotto: „Build a bridge & promote the friendship“.



Lesestunde chinesischer Schüler in der Bibliothek.

Robert-Koch-Gymnasium Bayern

Sehr anziehend auf die chinesischen Gäste wirkt dabei immer wieder der BMW-Shop mit den verschiedensten Automodellen, die sich freilich als „Made in China“ herausstellen.

Als nach zwei Wochen Aufenthalt beim ersten Besuch einer Gruppe aus dem Reich der Mitte in Deggendorf die Abschiedsparty gefeiert wurde, waren sich auf jeden Fall alle am Austauschprogramm Beteiligten einig: Als Fremde waren unsere chinesischen Gäste gekommen und als Freunde würden sie Deggendorf verlassen. Deshalb konnten wir den Zeitpunkt bis zum ersten Gegenbesuch in Jiangyin kaum erwarten. Auch wenn sich die Austauschpartner vom Besuch in Deutschland Ende April 2002 schon kannten und in der Zwischenzeit per E-Mail bereits reger Kontakt gepflegt wurde, waren alle mächtig gespannt, was sie in China erleben würden.

Nach einem fast elfstündigen Flug landete am 25. Oktober 2002 die Deggendorfer Reisegruppe schließlich in Pudong bei Shanghai. Weitere drei Stunden Busfahrt waren nötig, bis sich die deutschen und chinesischen Schüler endlich in den Armen liegen durften. Mit Blumensträußen hatten die chinesischen Schüler ihre Freunde aus Deutschland in der Abenddämmerung vor dem Schultor erwartet – eine Begrüßungszeremonie, wie man sie sich schöner und herzlicher nicht vorstellen konnte.

Nun lüftete sich das Geheimnis der Unterbringung. Alle deutschen Schüler wohnten beim ersten Besuch in einem eigens für den Austausch eingerichteten Schülerheim im Schulgelände. Betreut wurden sie von jeweils zwei Englischlehrern. Die beiden deutschen Lehrkräfte nächtigten in einem der Schule

nahe gelegenen Hotel. Gemeinsam speisten alle Teilnehmer in dem familiären Restaurant „Laomingxing“, zugleich eine Art Schulkantine.

Unterbringung in Gastfamilien

Beim zweiten und dritten Besuch in China durften die deutschen Schüler bei ihren jeweiligen Gastfamilien wohnen. Allerdings verbrachten sie meist nur die Nächte in den Wohnungen der chinesischen Partner. Aufgrund der außergewöhnlich langen Zeit, die in der Schule zu verbringen ist, beschränkt sich das Familienleben auf kurze Begegnungen in den Abend- und Morgenstunden. Verwunderung löste dabei aus, dass selbst am Sonntagvormittag alle chinesischen Schüler in der Schule anzutreffen waren. Für die deutschen Schüler freilich wurde die Anwesenheitspflicht in der Schule nicht so streng gehandhabt. Ein reichhaltiges Besichtigungsprogramm sollte das Ganze wesentlich auflockern ...

Eine Betriebserkundung offenbarte, welche Möglichkeit chinesische Schulen neben den hohen Schulgeldern noch haben, um ihre Finanzen zu regeln. Besichtigt wurde der Pharmabetrieb Tianjiang für chinesische Medizin, der als selbstständiger Teil der Senior High School dieser wiederum finanzielle Unterstützung bietet. Ein Austauschprogramm ist damit für chinesische Schulleiter aus finanzieller Sicht wesentlich leichter zu realisieren als für die deutschen Partner.

Ansonsten staunten die deutschen Gäste über die Disziplin der chinesischen Schüler und deren enormes Streben nach Bildung. Ohne jegliche Aufsichtsperson wird bis in die späten

*Gemeinsames
Experimentieren
im chinesischen
Biologieunterricht.*



Abendstunden in den Klassenzimmern eifrig bei absoluter Ruhe studiert, geht es doch darum, bei den wöchentlichen Tests möglichst zu den Besten im Ranking zu gehören. Andernfalls sinken die Chancen rapide, einen der begehrten Studienplätze an den Universitäten zu bekommen. Der Ordnung begegnet man direkt sichtbar im Schulhof. Alle Fahrräder sind sorgfältig in Reih und Glied hintereinander aufgestellt. Auch die gemeinsamen sportlichen Übungen im Freigelände sowie der wöchentlich stattfindende Fahnenappell zeugen von höchster Disziplin.

Aufbruchstimmung in China

Viele Ausflüge zu den verschiedensten Sehenswürdigkeiten und Gedenkstätten in Nanjing, Wuxi, Hangzhou, Suzhou, Yangzhou und Shanghai lieferten stets auch Einblicke in die bewegte Geschichte und die verschiedenen Religionen des Landes. Spätestens in Shanghai ist die gewaltige Aufbruchstimmung Chinas unübersehbar. Mit Stolz werden die technologischen Fortschritte präsentiert. Die Fahrt mit dem Transrapid lässt dabei auch deutsche Herzen höher schlagen.

Gerührt von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die den bayerischen Schülern überall in China begegnete, ist diesen aber auch bewusst geworden, welch großem Druck chinesische Schüler unterliegen, um den Erwartungen der Eltern und der Lehrer genügen zu können. Mit Zufriedenheit denken viele unserer Teilnehmer an die Schule und die Verpflichtungen zu Hause in Deutschland, denen sie sich nach den Erfahrungen mit dem chinesischen Schulsystem mit Freude wieder stellen werden.

Rosemarie Wagner, StDin
Robert-Koch-Gymnasium Deggendorf



Zweisprachige Transparente im Schulbereich weisen auf den Besuch aus Deutschland hin.

Dem chinesischen Physikunterricht können auch deutsche Schüler bestens folgen.



Schule

Robert-Koch-Gymnasium

Jiangyin Senior High School

Anschrift

Egger Str. 30
94469 Deggendorf

139 Wenhua West Road
Jiangyin

Land bzw. Provinz

Bayern

Jiangsu

Telefon

0991 / 270 72 50

+ 86 / 510 / 86 80 39 39

Fax

0991 / 28 52 18

+ 86 / 510 / 86 80 39 39

E-Mail

rokoach@sz-deg.de

jygz888@yahoo.com.cn

Internet

www.roko.sz-deg.de

Chinesisch in

Unterricht und Schule:

Schüleraustausch seit 2001 auf Anregung des chinesischen Generalkonsuls in München für Klassen der Sekundarstufe II.

Kontakt:

OSTD Heinz-Peter Meidinger (Schulleiter), StDin Rosemarie Wagner (Ansprechpartnerin für den Schüleraustausch).

Schulen- und klassenübergreifend China verstehen lernen

Was ist unsere Absicht?

Die Idee des mehrere Schulen und Klassen übergreifenden Lernens – neben dem Ellenrieder Gymnasium in Konstanz sind im Schuljahr 2007/08 das Alexander von Humboldt-Gymnasium und das Suso-Gymnasium beteiligt – basiert auf der Grundidee des Förderns besonders interessierter und begabter Schüler im Rahmen des Hegau-Bodensee-Seminars. Dieses Seminar bietet Arbeitsgemeinschaften zu geistes- und naturwissenschaftlichen Themen an. Dies ist insofern eine große Hilfe, da innerhalb des Ellenrieder-Gymnasiums keine AG-Stunden für ein solches China-Projekt zur Verfügung stehen. Absicht und vorrangiges Ziel ist es, durch die AG ein Fenster nach China zu öffnen und zusammen mit den Schülern diesen Staat sehen und verstehen zu lernen.

Was motiviert die Schüler?

Die Schüler werden in den Klassen der verschiedenen Schulen direkt von uns und den Klassenlehrern angesprochen. Gleichzeitig treten auch die ehemaligen Schüler der China-AG als Werbefachleute auf. Belohnt wird die Teilnahme durch einen Vermerk im Zeugnis und durch die feierliche Übergabe einer Urkunde vor der gesamten Schulgemeinschaft.

Für unabdingbar halten wir, dass die Schüler selbst ihre Interessenschwerpunkte setzen. Ihre Themen werden in einer lockeren Gesprächsatmosphäre behandelt, wobei die Lehrerinnen eher als Moderatoren wirken. Um ein Schulambiente zu vermeiden sind Privatgespräche während der gemeinsamen Teepause erwünscht. Zusätzliche themenbezogene Ausflüge und das Einüben von Präsentationsmethoden wirken als Sekundärmotivation.

Welche Themen interessieren?

Diese China-AG bietet keine Sprachvermittlung. Es bestehen allerdings wechselseitige Beziehungen zur Chinesisch-AG an unserer Schule. Auch für unsere Schüler besteht die Möglichkeit am Austausch dieser Chinesisch-AG mit Suzhou teilzunehmen. Die Themen, die sich in den letzten Jahren bewährt haben, beziehen sich auf:

- Einführung in die Geographie.
- Einblick in die jüngere Geschichte und Politik mit aktuellen Bezügen.
- Kontakte zu regionalen Unternehmen, die in China produzieren. Hier ist auch der Bezug zu beruflichen Möglichkeiten (Berufsakademie) interessant.
- Einführung in interkulturelle Trainingsprogramme.
- Einblicke in das Alltagsleben: Dazu zählen zum Beispiel Kalligrafie, Architektur, Fengshui, Kampfsport, Teezeremonie, Familie und Erziehung, aktuelle Filme.

Wer hilft uns?

Wir haben wiederholt Chinesinnen, die in der Region wohnen, in die Schule geholt und sind mit unseren Schülern „vor Ort“ gewesen. Beispiele:

- Einführung in die traditionelle chinesische Medizin: Dazu kam eine Chinesin, die in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) Erfahrung hat, als Gast in unsere Schule. In Konstanz gibt es zudem im Klinikum eine Abteilung für TCM. Kontakte wurden über das „Chinanetzwerk in Konstanz“ hergestellt.
- Teezeremonie: Dazu besuchte eine junge chinesische Doktorandin der Universität Konstanz, die zugleich Mitglied in der deutsch-chinesischen Gesellschaft ist, die Schule.
- Information über den Studiengang Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Technik, Gestaltung und Wirtschaft (HTGW) in Konstanz: Professorin Barbara Stelling erläuterte dabei unter anderem die Notwendigkeit von interkultureller Kommunikationskompetenz.
- Besuch bei mittelständischen Unternehmen: Betriebsbesuche fanden statt bei Rösch-Rökona, ein Textilunternehmen, das sowohl modische Textilien und Bademoden als auch High-Tech-Stoffe zum Beispiel für die Autoindustrie in Tübingen

*China in Konstanz:
Das Buswartehäuschen,
an dem sich die Schüler
der China-AG treffen
(Bild links), hat die Stadt
Suzhou der Stadt
Konstanz geschenkt.
Gebaut wurde es von
chinesischen Arbeitern.*

Eine Einführung in den Ablauf einer Teezeremonie, die Teearten und die Funktion der Teezeremonie gibt Frau Liu (Bild rechts).





Im Wushuzentrum in Konstanz üben die Schüler den chinesischen Kampfsport ein. Auf dem Bild „machen sie den Adler“, wie die Übung heißt.

herstellt, und Großunternehmen wie MTU (Motoren und Turbinen Union) und ZF (Zahnradfabrik in Friedrichshafen). Diese Firmen produzieren am Standort Friedrichshafen für den chinesischen Markt und haben Produktionsstätten in China aufgebaut. Mit einem Fragenkatalog bereiteten sich die Schüler vor und erhielten aufschlussreiche Antworten.

- Seminar im Studienhaus Wiesneck der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Nach Auskunft der Schüler gehörte dies zu den „Highlights“. Hier konnten sie das erarbeitete Wissen anwenden und wuchsen zu einer Gruppe zusammen.

- Besuch der Wushu-Akademie: Die Akademie wird von der chinesischen Landesmeisterin im Kampfsport Wu Mei Ling geleitet, die dort chinesischen Kampfsport in der Tradition der Saolin-Mönche anbietet.

Für die Schülerinnen und Schüler sowie das Leiterinnenteam ist diese Art der Zusammenarbeit ein Kontrast zum Schulalltag und motiviert zur weiteren Arbeit. Unsere Kontakte und Erfahrungen sind allerdings erst über Jahre gewachsen und erforderten ein zeitraubendes Engagement.

Wiebke Bischoff und Mechthild von Graevenitz

Schule Ellenrieder-Gymnasium

Anschrift Brauneggerstr. 29
78462 Konstanz

Land bzw. Provinz Baden-Württemberg

Telefon 07531 / 914 257

Fax 07531 / 18 780

E-Mail direktion@ellenrieder.konstanz.de

Internet www.meg.schulen.konstanz.de

Chinesisch in

Unterricht und Schule: Die schul- und jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaft unter dem Titel „China verändert die Welt“ wird seit dem Schuljahr 2003/04 angeboten. Seit dem Schuljahr 2006/07 wird am Ellenrieder-Gymnasium jahrgangsübergreifend Chinesisch unterrichtet. Außerdem wurde eine Schulpartnerschaft mit der Mittelschule Nr. 16 in Suzho in der Provinz Jiangsu initiiert.

Kontakt: Peter Beckmann (Schulleiter), Wiebke Bischoff und Mechthild von Graevenitz (Ansprechpartnerin für die Arbeitsgemeinschaft), Yunjun Xu (Chinesischlehrerin).

Seit 2003 Deutschlands erste bilinguale Schule mit deutsch-chinesischem Zweig

Das Gymnasium Marienthal weist mit rund 800 Schülern und 60 Lehrkräften eine für Hamburg typische Durchschnittsgröße auf. Es liegt in Wandsbek, dem Bezirk mit der größten Zahl chinesischstämmiger Bewohner.

Unsere Schule ist eine Ganztagschule mit einem modernen naturwissenschaftlichen und einem fremdsprachlichen Profil. Wir verfügen über neu ausgestattete Fachräume und umfangreiche Sammlungen sowie den neuesten medialen Standard, so dass dem forschenden, eigenverantwortlichen Lernen breiter Raum gegeben werden kann.

Im Fremdsprachenbereich können unsere Schüler aus einem Angebot von insgesamt fünf Fremdsprachen ihr Profil entwickeln: Englisch ab Klasse 5, Chinesisch ab Klasse 5, Französisch oder Latein ab Klasse 6, Spanisch ab Klasse 8, Chinesisch als neuaufgenommene Fremdsprache im Wahlbereich ab Klasse 10.

Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 hat das Gymnasium Marienthal zusätzlich einen bilingualen deutsch-chinesischen Zweig eingerichtet. Ziel dieses Projekts ist zum einen die Förderung

des muttersprachlichen Unterrichts für Kinder mit chinesischer Herkunft. Chinesisch wird deshalb als gleichwertiges, benotetes Unterrichtsfach bis zum Erlangen der Hochschulreife, dem Abitur, erteilt. Chinesische Kinder und deutsche Kinder lernen in allen Fächern – bis auf Chinesisch – gemeinsam und tragen damit auf einer handlungs- und praxisorientierten Ebene zu einem gelebten kulturellen Austausch bei.

Wie groß das Interesse der Schüler füreinander ist, zeigt sich auch daran, dass mit Beginn des Schuljahres 2004/05 eine Gruppe von knapp 10 deutschen Schülern aus der bilingualen Klasse ebenfalls regulären Chinesischunterricht erhält, wenn auch nicht im gleichen Umfang. Daraus hat sich mittlerweile ein zweites Standbein entwickelt. Inzwischen nehmen gut 10 Prozent unserer Schülerinnen und Schüler am Chinesischunterricht teil, davon sind etwa 70 Prozent Fremdsprachler. Motiviert sind unsere Schüler durch den Kontakt zu ihren chinesischsprachigen Kameraden und durch den Austausch mit unserer Partnerschule Minli in Shanghai. Mit dieser Partnerschule führen wir einen regelmäßigen Austausch durch, an dem Schüler und Lehrer teilnehmen. Unsere Erfahrung dabei ist: Je mehr Schüler und Lehrer nach China reisen, umso größer ist die Chinabegeisterung.

Wie ist es zur Entwicklung dieses bislang einmaligen Projektes gekommen? Chinesischunterricht gibt es am Gymnasium Marienthal schon seit mehr als 10 Jahren, zu Beginn allerdings überwiegend im Neigungskursbereich. Seit dem Jahr 2000 pflegt das Gymnasium Marienthal einen intensiven Schüler- und Lehreraustausch mit seiner Partnerschule, der Minli-Mittelschule in Shanghai. Traditionell während der Märzferien – im Schuljahr 2007/08 bereits zum sechsten Mal – fahren unsere Schüler nach Shanghai und erwarten den Gegenbesuch unserer chinesischen Freunde zu Beginn des neuen Schuljahres. Entstanden ist dieses Programm durch persönliche Kontakte. Ein ehemaliger Schüler unserer Schule, der hier im AG-Bereich Chinesisch lernte, studierte Wirtschaftsinformatik und verbrachte ein halbes Jahr in Shanghai. Dort lernte er einen chinesischen Studenten kennen, der nach Deutschland ging und zufälligerweise an der Helmut-Schmidt-Universität, die gegenüber unserer Schule liegt, promovierte. Die beiden Studenten ermöglichten uns den Kontakt zu unserer Partnerschule.

Chinesischunterricht und Austausch haben sicherlich dazu beigetragen, dass die Entscheidung der Behörde für Bildung und Sport für die Einrichtung eines bilingualen Zweiges auf das Gymnasium Marienthal gefallen ist. Aber auch die Lage, eine Schule im Grünen, die gut erreichbar ist, spielte wohl eine Rolle, vor allem wenn man bedenkt, dass sich im Bereich

*Chinesisch als Fremdsprache in Klasse 6:
Jana und Fatma mit
Chinesischlehrerin
Danmei Medje-Cheng.*





Von Beginn an geht es auch im fremdsprachlichen Unterricht um den Schriftspracherwerb.

Wandsbek besonders viele chinesische Familien niedergelassen haben. So wurde schließlich am 20. September 2002 im Rathaus das Memorandum zur Einrichtung des bilingualen Zweiges zwischen Hamburg und der Volksrepublik China unterzeichnet. Es legt fest, dass ein Chinesischlehrer oder eine Chinesischlehrerin, geschickt und bezahlt von der Volksrepublik China, Unterricht an einer staatlichen Schule in Hamburg erteilt. Bereits im folgenden Schuljahr, im Sommer 2003, wurden die ersten chinesischen Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 eingeschult und wenig später konnte Dr. Jiehong Zhang, unsere neue Chinesischlehrerin, den Unterricht aufnehmen.

Im Gegenzug wurde im Mai 2004 in Shanghai ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet, das die Entsendung einer Hamburger Lehrkraft für den Deutschunterricht in Shanghai regelt. Die entsprechende Lehrerin hat mit Beginn des laufenden Schuljahres ihren Unterricht ebenfalls aufgenommen.

Mittlerweile haben wir die dritte Kollegin aus Shanghai bekommen, Xuehua Piao. Insgesamt unterrichten jetzt vier Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule Chinesisch, darunter mit Torben Schmidt auch ein deutscher Sinologe. Das Interesse an unserem Chinesisch-Projekt ist so groß, dass wir unsere Fachleitung mit Danmei Maedje-Chen und Torben Schmidt doppelt besetzen mussten, um allen Anfragen gerecht zu werden.

Unsere Schüler erhalten im aktuellen Schuljahr bereits zusätzlich auch einen Teil des Geschichtsunterrichts auf Chinesisch und werden im kommenden Jahr zusätzlich im Fach Geogra-

fie zeitweise auf Chinesisch unterrichtet. In der Übersicht stellt sich das Programm wie folgt dar:

	2003/04	2004/05	2005/06
Klasse 5	Chinesisch	Chinesisch	Chinesisch
Klasse 6		Chinesisch Geschichte (Chin)	Chinesisch Geschichte (Chin)
Klasse 7			Chinesisch Geschichte (Chin) Geografie (Chin)

Ab Klasse 8 aufwärts bleibt es bei den Fächern Chinesisch und Geschichte/Geografie auf Chinesisch. Das bedeutet, dass unsere chinesischen Schüler ab Jahrgang 7 bis zu 20 Prozent des Unterrichts auf Chinesisch erhalten.

Die deutschen Schüler haben in der Regel keinen bilingualen Unterricht, sie sollen aber auf jeden Fall mit der HSK-Prüfung in Klasse 10, mit der ein Nachweis über hinreichende Sprachkenntnisse für ein Studium in China erworben wird, auch eine offizielle Qualifikation erhalten. Alle können Chinesisch als viertes, also mündliches Prüfungsfach belegen.

Gymnasium Marienthal Hamburg

Der bilinguale Unterricht hat seine Grenzen. Es wäre eine künstliche Lernsituation, europäische Geschichte auf Chinesisch zu unterrichten. Deshalb beschränkt sich der bilinguale Unterricht auf chinesische Geografie und Geschichte und ist für die Leistungsträger vorgesehen. Blickt man auf die vergangenen Jahre zurück, so lässt sich Folgendes festhalten:

- Die chinesische Kultur hat inzwischen einen festen Platz bei uns in der Schule.
- Unsere chinesischen Feiern wie das Frühlingsfest oder die Teilnahme an der China-Time, der großen Feier anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Hamburg-Shanghai, haben eine unerwartet große Resonanz – gerade auch bei deutschen Schülern und Eltern – hervorgerufen.

- Der bilinguale deutsch-chinesische Zweig sorgt für eine besonders hohe Motivation bei deutschen Schülern, bereits in der Unterstufe Chinesisch lernen zu wollen. Außerdem gibt es vermehrt Schülerinnen und Schüler, die in der Oberstufe auf unsere Schule wechseln, nachdem sie einen Auslandsaufenthalt in China absolviert haben.

- Die chinesischen Muttersprachler, die auf zwei verschiedenen Leistungsniveaus unterrichtet werden, verzeichnen gute Lernfortschritte. Sollten sie Schwierigkeiten in der deutschen Sprache haben, können wir sie durch Förderunterricht stützen.

- Schüleraustausch und Chinesischunterricht haben einen hohen Synergieeffekt. Der Schüleraustausch motiviert zum Erlernen des Chinesischen und sorgt für Akzeptanz im Kollegium für diesen etwas exotischen Fachbereich.

- Von dem regen Erfahrungsaustausch profitieren Lehrkräfte aus der Minli-Schule und aus Marienthal gleichermaßen. Das geht so weit, dass eine pensionierte Lehrerin unserer Schule für ein Jahr an unsere Partnerschule nach Shanghai gegangen war, um dort für ein Jahr den Deutschunterricht zusätzlich zu verstärken.

Ingesamt ist der bilinguale chinesisch-deutsche Zweig ein guter Weg, um den chinesischen Kindern den Erwerb oder die Sicherung ihrer muttersprachlichen Kenntnisse zu ermöglichen und zugleich Chinesisch als Fremdsprache an der Schule zu verankern. Beides dient dem deutsch-chinesischen Austausch und ist deshalb auch ein wichtiger Standortfaktor für Hamburg.

Christiane von Schachtmeyer, Udo Toetzke
Schulleiterteam Gymnasium Marienthal

Die Schülerinnen
Katharina und Isabella
bereiten sich auf das
Frühlingsfest vor.



Schule	Gymnasium Marienthal	Minli-Highschool
Anschrift	Holstenhofweg 86 22043 Hamburg	420, Wai Hai Road 200041 Shanghai
Land bzw. Provinz	Hamburg	Shanghai
Telefon	040 / 42 88 631 - 0	+ 86 / 21 / 62 53 15 92
Fax	040 / 42 88 631 - 31	+ 86 / 21 / 62 58 12 81
E-Mail	gymnasium-marienthal@bbs.hamburg.de	stone303@citiz.net
Internet	www.gymnasium-marienthal.de	www.minli.edu.sh.cn

Chinesisch in

Unterricht und Schule: Chinesischunterricht wird seit 2000 erteilt. Die Schulpartnerschaft besteht seit 2001 und entstand durch eine Privatinitiative.

Beteiligte Klassen: Chinesischunterricht wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 13 erteilt.

Kontakt: Udo Toetzke (Ansprechpartner für Kooperation mit China), Xuehua Piao, Danmei Medje-Cheng, Torben Schmidt (Ansprechpartner für den Chinesischunterricht).



Chinesisch in Schnepfenthal

Ein abgelegenes Gymnasium in Thüringen bereitet seine Schüler auf die große Welt vor und bringt ihnen vier Fremdsprachen bei.

Schnecken kriechen über den weichen Boden von Schnepfenthal, heißen Wanderer willkommen auf ihrem Weg in den Thüringer Wald. Die Gasthöfe hier tragen Namen wie „Haus Bergfrieden“ oder „Zur Tanne“, und hinter ihnen erstreckt sich so viel Natur, dass aus der Stadt angereiste Touristen sich der Illusion hingeben können, das Automobil und der Computer seien noch gar nicht erfunden.

Am Rande des kleinen Ortes zwischen Eisenach und Gotha ragt der Turm der Salzmannschule in die Luft, eines Gymnasiums, das der Pädagoge Christian Gotthilf Salzmann 1784 in Schnepfenthal gründete. Wie ein Schloss liegt der gelbe Bau auf einem Hügel, der Pfad zum Eingang führt vorbei an einer gewaltigen Linde, an Bergulmen, Stieleichen und Rotbuchen und an einem kleinen, angelegten Teich. Wer dann in dieser Provinzidylle durch die frisch renovierten Schulgänge läuft, vernimmt höchst exotische Laute. Und damit ist nicht das Thüringische gemeint, das Touristen zum Ärger der Einheimischen in einen Topf mit dem Sächsischen werfen. An der Salzmannschule wird chinesisch gesprochen. Oder Arabisch, Japanisch, Russisch.

Vor sechs Jahren verwandelte sich die Salzmannschule in ein Spezialgymnasium für Sprachen. Wer hier als Fünftklässler startet, hat hinter sich einen Aufnahmetest, der die Sprachbegabung prüft, und vor sich ein multilinguales Pensum, das man einer Eliteschule in New York oder London zutrauen würde, aber nicht unbedingt einem alten staatlichen Gymnasium in Schnepfenthal: In der fünften Klasse wird Englisch unterrichtet, und zwar gleich sieben Stunden die Woche; in der sechsten Klasse folgt eine außereuropäische Sprache, in der achten kommt Französisch, Spanisch, Italienisch oder Russisch dazu. Und weil die Salzmannschüler wahre Kosmopoliten werden sollen, ist damit immer noch nicht Schluss. In der neunten Klasse wählen sie aus dem verbliebenen Angebot noch eine vierte Sprache aus. Ach ja, wer mag, lernt nebenbei auch noch Latein und erwirbt das Latein.

Spickzettel auf Arabisch

„Es gibt Eltern“, sagt Schulleiter Dirk Schmidt, „die suchen für ihre Kinder eine Herausforderung“. Die Erwachsenen haben aber auch ihre eigenen Interessen. Sie halten Sprachkenntnisse nicht nur für eine kulturelle Bereicherung, sondern für einen Wettbewerbsvorteil. Sie sehen den Orient als Markt der Zukunft, sie wollen für ihre Kinder die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen. In der Globalisierung verschieben sich nun einmal die Märkte, sagt Dirk Schmidt. China werde immer wichtiger, und die Schnepfenthaler Schüler haben sieben Jahre lang bis zum Abitur Chinesisch-Unterricht – „wer hat das schon?“

Chinesisch ist chic. Ende der neunziger Jahre zählte der Fachverband Chinesisch bundesweit nur 34 Schulen, die die Sprache anboten. Mittlerweile sind es mehr als 160. Vielerorts gibt es allerdings nur Arbeitsgemeinschaften, der Unterricht ist kaum mehr als ein Schnupperkurs. Anders in Schnepfenthal. Wer sich hier für Chinesisch entscheidet, soll am Ende wirklich etwas damit anfangen können. „Ich möchte später vielleicht mal in China arbeiten“, sagt Anne Zink, 14. Dort in Asien „boomt es ja“. Am Anfang sei die Sprache mit den vielen fremden Schriftzeichen schon sehr schwer. Aber sie habe sich daran gewöhnt, sagt die Achtklässlerin.

Unterricht bei den Anfängern in der sechsten Klasse: Der Lehrer Qi Chen stellt ein Band an, aus kleinen Lautsprechern, die an den Wänden hängen, dringen Sätze in Chens Muttersprache. Die zehn Schüler – an der Salzmannschule sitzen in den Sprachkursen nie mehr als zehn Kinder – lauschen aufmerksam dem Band und den Anweisungen ihres Lehrers. „Höher!“, fordert er von einem Schüler. Er soll ein Wort in einer höheren Tonlage lesen. Die Schüler lesen und übersetzen einen Text über eine Familie, die in Vancouver lebt. Im Lehrbuch ist ein Druckfehler, ein Schüler hat ihn entdeckt. Qi Chen, ein schlanker Mann mit grauen Strähnen im dunklen Haar, lächelt stolz. Gemeinsam mit den Schülern und der Stimme vom Band singt er nun ein chinesisches Volkslied. „Mama ist die Beste, in Mamas Armen ist es am glücklichsten“, heißt der Text übersetzt, drei Jungs in der ersten Reihe haken sich unter und schunkeln ironisch zur Musik.



保罗为什么觉得奇怪，
在保罗自己的国家，

Salzmannschule Schnepfenthal Thüringen

Für manche kann die Sehnsucht nach der Mutter aber eine ernste Sache werden. Die meisten Salzmannschüler leben im Internat, sie kommen aus allen Teilen Thüringens, ein paar aus anderen Bundesländern; Verpflegung und Unterbringung kosten weniger als 300 Euro im Monat. In der Woche haben die Kinder 40 Stunden Unterricht, außer in den Sprachen sollen sie schließlich auch in Mathe oder Sport fit sein. Manch ein Fünftklässler steht das nicht durch, fern von daheim. Ein, zwei oder drei der 60 Kinder, die die Schule jedes Jahr neu aufnimmt, verlassen den Ort schon nach wenigen Wochen wieder. Für die anderen wird Schnepfenthal zum neuen Mittelpunkt ihres Lebens. So wie für Qi Chen, den Chinesen, der in Berlin studiert hat, und für seine Kollegen, die sich alle Mühe geben, ihre Zeit an der Salzmannschule so anregend wie möglich zu gestalten. Exotische Feste, Besuche ausländischer Botschafter und Exkursionen – die Lehrer müssen einen Ausgleich dafür schaffen, dass in Schnepfenthal nicht viel los ist und es auch so gut wie keine Ausländer gibt, an denen die Schüler ihre sprachlichen Fähigkeiten testen könnten.

„Wir sind lebendiger Lehrstoff“, sagt die Japanischlehrerin Kyoko Kawana. Es gebe ja sonst keine anderen Japaner in der Gegend, da richteten sich die Schüler ganz nach den Pädagogen. Sie sagt es selbstbewusst, aber auch etwas bekümmert. Um ein Land und seine Sprache wirklich zu verstehen, reicht der intensive Kontakt zu einer Person eben nicht aus. Und so organisieren die Lehrer für die Schüler Brieffreunde oder Reisen, zuletzt waren die Arabischschüler eine Woche in Syrien

unterwegs. Es sei auch für die Motivation entscheidend, wenn die Jugendlichen erfahren, dass sie die Sprache außerhalb der Salzmannschule benutzen können, sagt Sara Hoffmeier. Die junge Frau in Jeans hat in Leipzig Arabisch studiert; gemeinsam mit ihrem Kollegen, einem Absolventen der Universität Kairo, muss Sara Hoffmeier das Unterrichtsmaterial für die Schüler zum Großteil selbst entwickeln. Arabisch für Sechst- und Siebtklässler – darauf haben sich die Schulbuchverlage noch nicht eingestellt.

Während Qi Chen mit seinen Schülern chinesische Lieder singt, führt Sara Hoffmeiers Arabischkurs ein kleines Drama auf. Zwei Sechstklässler hocken und hüpfen auf dem Boden, einer spielt einen gelben, der andere einen blauen Frosch. Drei Schüler sitzen drumherum und soufflieren. Die Frösche beginnen einen Smalltalk auf Arabisch, die Lehrerin schreibt Vokabeln auf, die Schnörkel der Schrift stehen an der Tafel wie kleine Kunstwerke. Am Ende schnappt sich ein Storch den grünen Frosch, der nun mit kehligen Lauten um Gnade bittet. Gnadenlos kann das Pauken der Vokabeln sein, die Spiele und Texte im Unterricht sollen die Freude an der Fremdsprache wachhalten. Und gewitzt wie Schüler sind, ziehen sie manchmal ihren ganz eigenen Nutzen aus ihren Sprachkenntnissen. Es komme vor, berichten Schüler und Lehrer, dass in Deutsch oder Geographie Spickzettel in arabischer oder chinesischer Sprache benutzt werden. Da sehen die Fachlehrer ziemlich alt aus. Die meisten Kinder an der Salzmannschule sind Deutsche, auf dem Schulhof, in der Mensa wird fast immer Deutsch

Wer in Schnepfenthal die Schule besucht, lernt ab der 6. Klasse eine außereuropäische Fremdsprache. Chinesisch unterrichtet Shengchao Li.



gesprochen. So gesehen war die Schule schon einmal internationaler: Bis 1800, zu Salzmans Zeiten, stammten 33 von 150 Zöglingen aus dem Ausland, aus Dänemark, England, Russland und sogar aus dem Senegal. Heute liefert das Gymnasium in Schnepfenthal einen seltsamen Kontrast zu den vielen Schulen in Berlin, Hamburg oder Köln, in denen es Dutzende Schüler gibt, die arabisch oder türkisch sprechen, aber nur unzulänglich deutsch.

Vom Turmbau zu Babel

Seine Schule soll weltoffen sein und „keine Insel“, sagt Schulleiter Schmidt. Doch hinter den Hügeln von Schnepfenthal liegt ein Land, in dem Arabisch eher verpönt ist – als eine Sprache von Bildungsverlierern. Ein Land, in dem es viele China-Restaurants gibt, aber wenige Menschen, die chinesisch sprechen. Und ein Land, in dem fast jeder vierte 15-Jährige an einfachen deutschen Texten scheitert und zwei Drittel der Hauptschüler die Vorgaben der Kultusminister für den Englisch-Unterricht nicht schaffen. An der Salzmansschule dagegen ist Englisch schon beinahe Pipifax. In den kleinen Klassen und mit der verstärkten Stundenzahl kommen die Lehrer in der fünften Klasse so weit wie an anderen Schulen in der sechsten oder siebten. Von der siebten Klasse an läuft hier auch der Geschichtsunterricht auf Englisch. Es gebe wohl kaum eine andere Schule mit einem so ambitionierten Konzept, sagt Lars Deile. Der 32-Jährige unterrichtet Englisch und Geschichte, mit jugendlichem Schwung bringt er seinen Fünftklässlern die englischen Namen

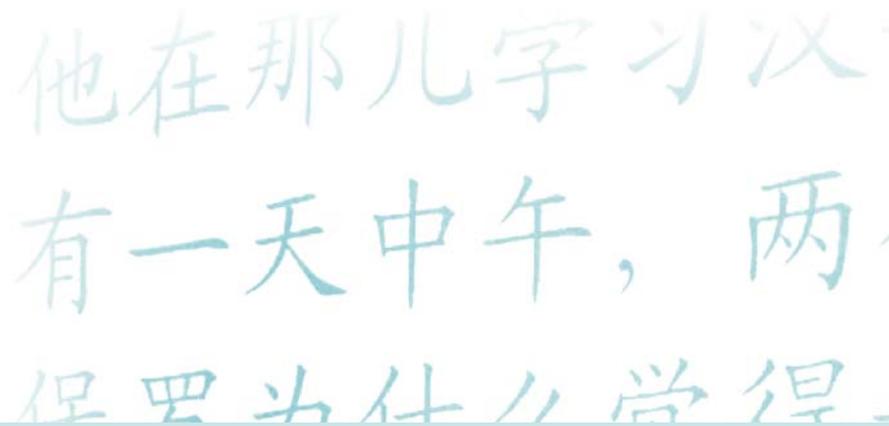
für die Mitgliedstaaten der EU bei. In Gruppenarbeit, denn das sei, erklärt er den Kindern, wie bei der EU: „Wenn wir zusammenarbeiten, sind wir besser.“

Als sie die vielen Staaten, Nationen und Sprachen Europas durchgehen, fragt ein Junge, wieso es überhaupt verschiedene Sprachen gebe? Der Lehrer schmunzelt, das sei eine kluge Frage. Dann erzählt er die Geschichte vom Turmbau zu Babel und dass es wissenschaftlich betrachtet aber einfach so war, dass getrennt voneinander lebende Menschengruppen ihre eigenen Laute und Zeichen entwickelten. Lars Deile erklärt das auf Englisch, ob alle Schüler ihm folgen können, lässt sich nicht sicher sagen. Wahrscheinlich aber schon, denn Englisch, meint eine Schülerin aus der Mittelstufe, sei doch „übelst leicht“.

Dr. Tanjev Schultz

Der Beitrag erschien in der Süddeutschen Zeitung

am 21./22. Juli 2007. Der Nachdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors und des Verlags.



Schule

Salzmansschule Schnepfenthal

Fuzhou Yizhong

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen

Anschrift

Klostermühlenweg 2-8
99880 Waltershausen-Schnepfenthal

Dongjie-Straße 66
350001 Fuzhou

Land bzw. Provinz

Thüringen

Fujian

Telefon

03622 / 91 30

+ 86 / 591 / 87 55 14 26

Fax

03622 / 91 31 10

+ 86 / 591 / 87 42 97 11

E-Mail

schulleiter@salzmansschule.de

fzyzwm@163.com

Internet

www.salzmansschule.de

www.fzyz.net

Kooperation:

Die Kooperation besteht seit 2006 und kam durch persönliche Kontakte einer Chinesischlehrkraft zustande.

Chinesischunterricht:

Chinesisch wird ab Klassenstufe 6 als außereuropäische Fremdsprache unterrichtet und kann als mündliches und schriftliches Abiturfach gewählt werden.

Kontakt:

Dirk Schmidt (Schulleiter), Shengchao Li und Qi Chen (Chinesischlehrkräfte).

Global leben – global denken

Entstehung der Schulpartnerschaft

Bereits seit über zwanzig Jahren unterhält die Stadt Aachen städtepartnerschaftliche Beziehungen zu Ningbo, einer über 5,3 Millionen Einwohner zählenden chinesischen Stadt südlich von Shanghai. Die gegenseitigen Interessen sind dabei mittlerweile breit gestreut und beziehen sich auf Wirtschaft, Medizin, Hochschulwesen, Verwaltung, Kultur, Erziehungs- und Finanzwesen. Ein Schüleraustausch zwischen zwei Schulen dieser Partnerstädte ist damit nahe liegend.

Angestoßen durch den Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Aachen – Ningbo e.V. begann das Bischöfliche Pius-Gymnasium im Frühjahr 2004 damit, eine Schulpartnerschaft mit der Ningbo Foreign Affairs School, einer so genannten Berufsoberschule mit Fremdsprachenschwerpunkt, aufzubauen. Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe wurden für den Austausch angesprochen. Teilnahmevoraussetzungen waren die Bereitschaft, eine E-Mail-Freundschaft in Englisch oder Deutsch zu pflegen und an einem Rahmenprogramm teilzunehmen, das auf den Besuch in China vorbereiten sollte. Eltern und Schüler der so entstandenen zwanzigköpfigen Austauschgruppe erhielten während einiger abendlicher Vorträge Einblicke in die Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Ningbo, in wirtschaftliche Bezüge, Gesundheitsprophylaxe, Geschichte und ähnliches. 2005 konnte zudem erstmalig eine Chinesisch-AG eingerichtet werden (ab Jahrgangsstufe 8), die nicht nur von Austauschschülern besucht wird.

Im April 2006 trat unsere erste Schülergruppe die Reise nach Ningbo an. Bereits im Mai und erneut im August 2006 erhielten wir den ersten Gegenbesuch. Derzeit laufen die Vorberei-

tungen für unseren zweiten Austausch, der im Oktober 2008 stattfinden wird, aus Kostengründen aber eine zweijährige Vorlaufphase hat.

Einbindung des Schüleraustauschs in Schulalltag und Schulprofil

Eine Fotodokumentation im Schuleingangsbereich, eine mit chinesischen Souvenirs bestückte Ausstellungsvitrine, Besuche verschiedenster chinesischer Gruppen, mittlerweile zwei Chinesisch-AGs, die mit einem schulinternen Sprachzertifikat abschließen, sowie ein dreiwöchiger Aufenthalt einer chinesischen Gastlehrerin aus Ningbo haben den Schüleraustausch für alle unsere Schülerinnen und Schüler ins Bewusstsein gerückt. Außerdem ist ein Buch über die ersten Austauschbegegnungen entstanden, in dem unsere deutschen sowie chinesischen Schüler thematisch geordnet ihre Reiseeindrücke festhalten und das Projekt vorgestellt wird.

Die Zielsetzungen, die im Rahmen des Schulprofils eine Rolle spielen, sind tiefer gehend. Mittlerweile bestreitet Nordrhein-Westfalen etwa 27 Prozent des gesamtdeutschen China-Handels, und das mit steigender Tendenz. Die Bedeutung der Vermittlung erweiterter interkultureller Kompetenzen an Jugendliche unseres Landes ist hieran ablesbar. Eine Schulpartnerschaft mit einer chinesischen Schule macht Schülerinnen und Schülern in eindrucksvoller Weise bewusst, dass sie in einer globalisierten Welt leben, in der gesellschaftliche und politische Systeme miteinander interagieren, die von unterschiedlichen Ideologien, Wertvorstellungen und kulturellen Traditionen getragen sind. Es müssen miteinander Verständigungswege gesucht werden, um für das gemeinsame Wohl

Empfang im Weißen Saal des historischen Rathauses: Aachens Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden (rechts) begrüßt die chinesischen Schülerinnen und Schüler aus Ningbo mit ihren Lehrerinnen sowie den Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins Aachen-Ningbo, Herbert Prömper (2. v. rechts), den Schulleiter des Pius-Gymnasiums, Dr. Josef Els (3. v. links), und die Projektleiterin des Austauschs, Christel Ellerich (links).



– Frieden, Wirtschaft, Ökologie – zusammenzuarbeiten. Junge Menschen, die unvoreingenommen in der Begegnung miteinander Gespräche führen, geben einander Impulse im Kleinen, die prägend für ihr weiteres Leben, Denken und Handeln sind. Die Auseinandersetzung mit China ist kein Bereich mehr, der unter dem Stichwort „Exotik“ verbucht werden darf. Die Sprache der Globalisierung ist, um die Schlagzeile auf dem Titel eines deutschen Nachrichtenmagazins aufzugreifen, Chinesisch. Die chinesische Seite ist hoch motiviert, sämtliche Facetten europäischer Lebensgewohnheiten, Ausbildungsstandards und Denkgewohnheiten kennen zu lernen. Es wäre fatal, hier nicht auch die umgekehrte Anstrengung unternehmen zu wollen. Schule sollte das Blickfeld hierfür öffnen.

Interkulturelle Differenzen

Wer nach China reist, sollte wissen, dass man ohne chinesisch sprechende Begleitung nicht weit kommt. Fremdsprachenkenntnisse sind nicht verbreitet. Der Verständigungsumfang unserer chinesischen Gast Schüler war eingeschränkt. Gasteltern sprechen zumeist nur Chinesisch. Über Höflichkeitsregeln und Tischmanieren sollte man sich informiert haben. Deutschen Schülern muss klar sein, dass ihre chinesischen Partner nach 20 Uhr nicht noch groß weggehen, der persönliche Freiheitsdrang in Richtung Shoppen und Party also Grenzen hat. Politisch brisante Themen wie die Tibet-Frage, Menschenrechte oder politische und religiöse Verfolgungen sollten vermieden werden. Deutschen Gasteltern empfiehlt es sich, beim Kochen auf Milchprodukte wie Sahne und Käse zu verzichten. Ein Großteil der Chinesen ist mit einer Laktose-Unverträglichkeit ausgestattet. Berücksichtigt man solche Punkte, wird man schnell merken, wie gut man sich eigentlich versteht. Die Chinesen, die wir kennen lernen durften, waren umwerfend freundliche, humorvolle und offene Menschen, sehr anpassungsfähig und höflich.

Finanzierung

Ein China-Austausch geht über das übliche Maß eines Austauschprojekts hinaus. Bei einem zehntägigen Aufenthalt muss mindestens mit 700 Euro bis 800 Euro pro Person an Reisekosten gerechnet werden. Diese Summe macht es selbst bei einer Ansparphase von etwa zwei Jahren einer ganzen Reihe von interessierten Schülern unmöglich, daran teilzunehmen. Da uns in China keine Essens-, Unterbringungs- und Besichtigungskosten entstanden sind, gilt umgekehrt für uns, dass wir die Kosten für unsere chinesischen Gäste übernehmen. Attraktive Besichtigungsziele werden bei einer über zwanzigköpfigen Besuchergruppe schnell zu teuer. Fördervereine von Schulen sind mit finanzieller Unterstützung in solchen Größenordnungen schlichtweg überfordert. Die Stadt Aachen wie auch der Städtepartnerschaftsverein haben uns zwar in unserem Projekt tatkräftig unterstützt und etwa Bustickets für städtische Linien, Museumseintritte in Aachen oder auch finanzielle Mittel für den Besuch der Chinesen übernommen. Aber ihre Mittel sind eingeschränkt. Ein industrieller Sponsor, die Firma „Europe China Solutions GmbH“ aus Roetgen bei Aachen, finanzierte einmalig unseren Schülern eine Übernachtung in Shanghai, was einem Wert von rund 500 Euro entspricht, und in Aachen einen Bus für eine Ausflugstour mit unseren chinesischen Gästen, der sonst rund 430 Euro kosten würde. Öffentliche Mittel, wie sie für europäische Austauschprojekte oftmals zur Verfügung stehen, gibt es für einen Bildungsaustausch mit China auf schulischer Ebene derzeit bedauerlicherweise noch nicht. Über finanzielle Hilfen nachzudenken wäre hier eine Aufgabe von Bund und Ländern, wenn Hemmschwellen in der Auseinandersetzung mit China abgebaut werden sollen. Ansonsten sind mühevoll aufgebaute Kontakte langfristig verloren.

Christel Ellerich, OStR' i.K., Projektleiterin China-Austausch



Das Gebäude der Partnerschule in China – fotografiert vom Innenhof der Schule aus.



Ausflüge in die Umgebung Ningbos sind Teil des Programms der Schülerinnen und Schüler.

Schule	Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen	Ningbo Foreign Affairs School
Anschrift	Eupener Str. 158 52066 Aachen	1 Huaishu Road 315020 Ningbo
Land bzw. Provinz	Nordrhein-Westfalen	Zhejiang
Telefon	0241 / 6 09 04-0	+ 86 / 574 / 87 66 19 86
Fax	0241 / 6 09 04-29	+ 86 / 574 / 87 35 93 79
E-Mail	bisch.pius-gymnasium@bistum-aachen.de	yy@nbzt.com oder nbgl@163.com
Internet	www.pius-gymnasium.de	www.nbfas.cn

Chinesisch in

Unterricht und Schule: Chinesischunterricht wird seit dem Schuljahr 2005/06 in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 erteilt. Die Kooperation mit der Partnerschule in China besteht seit 2004 und wurde durch den „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Aachen – Ningbo“ vermittelt.

Kontakt: Dr. Josef Els (Schulleiter), Christel Ellerich (Ansprechpartnerin für Schüleraustausch und Chinesischunterricht).

»Ich will Erziehungsministerin werden« Schüleraustauschprogramme verändern das Leben

Florian wird von seinem Klassenkameraden Huang per Handy zu der Besprechung in die Schule gerufen. „Er hat eine Freistunde“, schmunzelt Huang und weiß, dass es für ihn selbst in der Schule niemals Freistunden gegeben hat oder noch geben wird. Huang ist Schüler der 12. Klasse der Nanjing Foreign Language School. An dieser Schule lernt er seit der 7. Klasse Deutsch als Erste Fremdsprache und wird mit einem von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen in Köln geförderten Unterrichtsprogramm diesen Deutschunterricht mit dem Erwerb des Deutschen Sprachdiploms der Kultusministerkonferenz abschließen – hervorragende Voraussetzungen für einen Schüleraustausch und ein späteres Studium in Deutschland. Sein Freund Florian ist Austauschschüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums in Bonn. Florian ist über das Austauschprogramm der Organisation „Youth for Understanding“ in die Gastfamilie seines „Bruders“ – so nennt Florian nach fast einem Jahr Huang – nach Nanjing vermittelt und als Schüler der renommierten Foreign Language School aufgenommen worden. In Bonn wird er in zwei Jahren sein Abitur ablegen – davon ist er überzeugt, denn auch wenn das eine Jahr in Nanjing vor allem in Deutsch und in den Geisteswissenschaften im Unterrichtsstoff nicht der Klasse 11 seines Gymnasiums in Bonn entsprach (in Mathematik und Physik dagegen musste er sich in Nanjing schon mit Unterrichtsinhalten auseinandersetzen, die er in Bonn erst in Klasse 13 lernen wird), hat er so viel an Lebenserfahrung und Arbeitsdisziplin dazu gelernt, dass er sich vor den letzten zwei Jahren in der Oberstufe und vor der Abiturprüfung keine Sorgen macht. „Ich habe wieder gelernt, Respekt vor den Lehrern zu haben“, gesteht Florian, und Birte vom Rhein-Sieg-Gymnasium, die ebenfalls als Austauschschülerin in Nanjing zur Schule geht, pflichtet ihm bei: „Mittlerweile schätze ich wieder den in Deutschland verpönten Frontalunterricht; hier weiß ich jeden Tag, wo ich in meinen Lernfortschritten stehe.“

Huang hat seine deutschen Schulerfahrungen in Leipzig gesammelt. Leipzig und Nanjing sind Partnerstädte und die Bürgermeister dieser beiden bedeutenden Universitätsstädte haben ein festes Schüleraustauschprogramm auf die Beine gestellt, das auch zum Ziel hat, die Universitäten beider Städte in einen stärkeren wissenschaftlichen Austausch zu führen.

Seine Erfahrungen während des einjährigen Schüleraustausches haben ihn darin bestätigt: „Ich will in Deutschland studieren. Ich will das, was ich an Selbstständigkeit gelernt habe, auch als Student umsetzen.“ Seine Klassenkameradin Wang bestätigt diese Lebenserfahrungen. „Wir Chinesen haben als Abiturienten noch kein festes Ziel. In Deutschland weiß fast jeder Abiturient, was er später werden will – wir wollen immer nur besser werden, aber haben keine Richtung.“ Alle chinesischen Austauschschüler, mit denen ich mich unterhalte, sind sich einig. Die Mischung ist es! Und Du Ye, die sich im Deutschunterricht Ellie nennen lässt, hat nach ihren Deutschlandaufenthalten ihr Berufsziel festgelegt: „Ich will Erziehungsministerin werden!“

„Es gibt mehr Lösungen als Probleme“

Die eigene Gesellschaft voran zu bringen, sie so zu ändern, dass die nächste Generation die globalen Herausforderungen meistern kann, welt-offen und flexibel zu sein und der alten chinesischen Weisheit zu folgen „Es gibt viel mehr Lösungen als Probleme“, das zu erreichen, ist ihr Ziel. Du Ye ist seit ihrem Schüleraustausch in Deutschland davon überzeugt, dass eine Schulreform, die das deutsche kreative Lernen und die chinesische Lerndisziplin vereint, in China und in Deutschland notwendig ist. In China sei man zu sehr auf den individuellen Erfolg fixiert und in Deutschland fokussiere man zu stark die individuelle Selbstständigkeit. Schüleraustausch ist Kulturaustausch.

Und je länger Schüler diesen Schüleraustausch erleben, desto offener werden sie nicht nur für die Kultur ihres Gastlandes, sondern desto differenzierter sehen sie die globalen Zusammenhänge. Alle, die ich im Zusammenhang mit deutsch-chinesischen Schüleraustauschprogrammen gesprochen habe – ob Schüler oder Lehrer – sind sich darin einig, dass ein solcher Austausch gut vorbereitet werden muss. Die unterschiedlichen Lerntraditionen in den Schulen, die sehr verschiedene Erziehungskultur in den Familien und die andersartigen Umgangsformen sollten vor der Ausreise vertraut sein. Der chinesische Schüler schaut morgens nicht auf den Vertretungsplan, um zu erfahren, wie anders heute sein Schultag lau-

*Birte und
Florian aus Bonn
zusammen mit
chinesischen
Austauschschülern
in Nanjing.*





*„Die Blüte im Frühling ist die Ernte im Herbst“ –
Shanghaier Schüler deutsch-chinesischer
Schüleraustauschprogramme.*

fen wird – Freistunden und Vertretungsunterricht gibt es an chinesischen Schulen nicht. In China grüßt man auch nicht jeden, der einem begegnet, man schüttelt nur in ganz besonderen Fällen bei Begrüßung und Abschied die Hände, das Umarmen und das Küsschengeben ist sogar innerhalb der Familie eher eine Seltenheit. Auch ist die Ausprägung der Familienbande unterschiedlich, wenn in China die Ein-Kind-Familie die Regel ist und die Großeltern deshalb über das Wohlergehen der Enkelkinder ein entscheidendes Wort mitzureden haben. Die Selbstständigkeit, in der Kinder in deutschen Familien aufwachsen, und die große Gestaltungsfreiheit ihres Lebensrhythmus werden in chinesischen Familien nicht geschätzt. Hier geben die Erwachsenen den Takt vor. Austauschschüler Sun Haochen bringt es auf den Punkt: „Die Jugend in Deutschland weiß, wie man das Leben genießt, und die Eltern vertrauen darauf, dass ihre Kinder schon wissen, was für sie richtig ist.“

Auch die unterschiedliche Esskultur in Deutschland und China ist immer wieder Anlass zu schrillen Vorurteilen. Wenn man aber gut vorbereitet das Partnerland besucht und in den Gastfamilien den Alltag erlebt, ist immer die Neugier größer als die Furcht vor Unbekanntem. Ein chinesisches Frühstück ist eben völlig anders als ein deutsches – keine Nutella, keine frischen Brötchen und kein Müsli, dafür aber äußerst leckere „jaozhi“ – das sind köstlich gefüllte kleine Maultaschen, die von der Mutter meistens selbst hergestellt werden – oder ein würziges Nudelsüppchen mit allerlei Zutaten und immer wieder grünen Tee. Dass ein komplettes Huhn gedünstet oder gebraten auf den Tisch kommt und mit Kopf und Krallen verzehrt wird, kann zu einem kulinarischen Erlebnis werden, wenn man dafür die richtige Einstellung hat. Huanxin aus Shanghai kann bis heute noch nicht verstehen, weshalb die Deutschen so sehr kaltes Essen zum Frühstück und zum Abendbrot bevorzugen. „Meine einzige warme Mahlzeit in den drei Wochen in Deutschland war Pommes frites mit Bratwurst.“ Die austauscherfahrenen Schüler sehen in der unterschiedlichen Esskultur kein Problem – eher in der unterschiedlichen Freizeitgestaltung. Wochenenden bringen für Schüler in China anders als in Deutschland keine Entspannung. Hier wird für die Schule gepaukt oder man geht zu Privatlehrern, bei denen man außerschulische Disziplinen lernt: Musikunterricht, Ballet, Kalligraphie, chinesische Kampfsportarten u.ä. Auch darauf sollten deutsche Austauschschüler vorbereitet werden, bevor sie zu den Gastfamilien nach China aufbrechen. Und sie sollten ihren Gastfamilien in allen Lebenslagen vertrauen und ihren Rat befolgen. Dann werden sie erfüllt und lebenserfahren nach Deutschland zurückkehren. Das Leben in Gastfamilien und das Eintauchen in den Alltag ist möglichst einer Unterbringung in Gästehäusern oder Hotels vorzuziehen. Ein Einzelschüleraustausch ist keine Klassenreise. Deshalb sollten sich beide Seiten immer sehr gründlich darauf vorbereiten. „Ich habe viel verpasst, weil ich nicht ausreichend vorbereitet war“, bedauert Xinyi.



Xinyi ist Schülerin der Abschlussklasse der Shanghai Foreign Language School und hat sich für ein DAAD-Stipendium beworben. Sie war im Sommer 2006 als Stipendiatin des Internationalen Preisträgerprogramms, das der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz aus Mitteln des Auswärtigen Amtes durchführt, in Deutschland und zeigt auf die Kalligraphie im Schülerbesprechungsraum. „Die Blüte des Frühling ist die Ernte des Herbstes“ – die Lebensphilosophie des chinesischen Außenministers Yang Jiechi, Absolvent dieser Schule und ehemaliger Austauschschüler in den USA. „Das PAD-Programm hat mir eine Tür in eine große Welt geöffnet“, erkennt Xinyi und gesteht, dass ihr Berufswunsch, Journalistin zu werden, nach diesem Deutschlandbesuch entstanden ist. „Ich sehe seitdem die Welt mit anderen Augen.“ Xinyi hat aber auch einen Verbesserungsvorschlag. Dieses Programm des PAD sollte viel mehr studienvorbereitend sein und Möglichkeiten für Schnupperseminare in den Universitäten ermöglichen, um die Austauschschüler neugierig auf ein Studium in Deutschland zu machen. „Wenn ihr im Herbst ernten wollt, dann müsst ihr zusehen, dass die Blüten des Frühling von vielen Bienen besucht werden“, baut Xinyi lächelnd das Zitat ihres Außenministers aus.

„Die Blüte des Frühling ist die Ernte des Herbstes“

Wohin am Ende ein solches Austauschprogramm führen kann, zeigt das Beispiel der Schülerin Yin Cai, die, immer wenn sie Deutsch spricht, Maria genannt wird. Auch Maria war eine Schülerin der Shanghai Foreign Language School, lernte seit der 7. Klasse Deutsch als Erste Fremdsprache und hat das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz an ihrer Schule abgelegt. Ihre Deutschlandfaszination begann mit einem Schüleraustausch im Rahmen der Städtepartnerschaft Shanghai-Hamburg, wurde fortgesetzt mit dem Preisträgerprogramm des PAD während der Sommerferien, führte zu einem DAAD-Vollzeitstipendium an der Universität Hamburg und mündet wahrscheinlich in einem Promotionsstipendium, das der DAAD dieser ehemaligen Austauschschülerin gewähren wird. Das ist Nachhaltigkeit in der Kulturpolitik: „Der Schüleraustausch mit Deutschland hat mein Leben verändert.“

Dr. Jürgen Schumann, Peking

Der Autor ist zentraler Fachberater für deutsche schulische Arbeit in China.

Chinesisch an der Schlossberg-Realschule in Albstadt

Weltweit auf Märkten aktiv

Mit rund 7.500 Mitarbeitern ist Groz-Beckert weltweit aktiv. Schon seit 1960, lange bevor in Deutschland die Euphorie für Asien einsetzte, ist der schwäbische Nadelhersteller mit Stammsitz in Albstadt mit einer Produktionsstätte in Indien präsent. Und Asien ist heute mehr denn je der Wachstumsmarkt. So war es eine logische Folgerung, dass Groz-Beckert 1995 den Fertigungsstandort Yantai in China gründete. Allein in China und Indien beschäftigt das Unternehmen derzeit mehr als 1.600 Mitarbeiter. In Deutschland sind es 2.000. Der jährliche Umsatz von rund 480 Millionen Euro wird nur zu ca. zehn Prozent in Deutschland erwirtschaftet.

Wer auf allen Märkten der Welt zu Hause ist, braucht qualifizierte Mitarbeiter. Daher schult Groz-Beckert den potenziellen Nachwuchs in der Heimat, denn die Führungspositionen in Fernost werden bevorzugt mit Leuten aus den eigenen Reihen besetzt. Hier vereinen sich die „schwäbische Schaffermotivität“ mit internationalen sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Somit ist gewährleistet, dass die Firmenphilosophie eins zu eins auf alle Standorte übertragen wird – darauf wird großer Wert gelegt. Sicher könnte entsprechendes Personal vor Ort geschult werden. Bis aber ein indischer oder chinesischer Mitarbeiter die Firmenkultur verinnerlicht hat, dauert es viele Jahre. Deutlich schneller können die deutschen Mitarbeiter zum Beispiel Chinesisch erlernen. Demnach ist das schwäbische Vorzeigeunternehmen schon seit einigen Jahren dazu übergegangen, seine Mitarbeiter in den verschiedensten Sprachen, unter anderem auch in Chinesisch, zu schulen.

Wirtschaftsboom im asiatisch-pazifischen Raum

Chinesisch wird von rund 1,2 Milliarden Menschen gesprochen, also von einem Fünftel der Menschheit. Es ist damit die meistgesprochene Muttersprache der Welt. Chinesisch ist schon seit Jahrtausenden die wichtigste Verkehrssprache im ostasiatischen Raum. Heute ist es überdies eine der Amtssprachen der UNO und wird in naher Zukunft zu einer der wichtigsten internationalen Fremdsprachen avancieren. Jeder, der China bereist oder mit Chinesen in Kontakt kommt, macht die Erfahrung, dass sich die chinesische Gesellschaft und Kultur letztlich nur dem erschließt, der die chinesische Sprache einigermaßen beherrscht. Das 21. Jahrhundert wird maßgeblich von den Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum geprägt

sein. Gegenwärtig und in absehbarer Zukunft hat diese Region einen weltweit einzigartigen Wirtschaftsboom mit zweistelligen Wachstumsraten zu verzeichnen. Die Weltbank prognostiziert, dass China im Jahr 2020 die stärkste Wirtschaftsmacht auf dem Globus sein wird. Bis zur Jahrhundertwende wird eine „großchinesische Wirtschaftsgemeinschaft“ heranwachsen, die nicht nur die heutige Volksrepublik China, Taiwan und Macao, sondern auch Singapur und die anderen chinesischsprachigen Regionen in Südostasien einschließt. Allein diese Fakten und Aussichten müssten genügen, um jungen Menschen die Notwendigkeit einer intensiven Beschäftigung mit dem chinesischen Kulturraum plausibel zu machen. Leider hat das staatliche Schulwesen noch nicht oder nicht ausreichend auf diese Entwicklung reagiert. Für Groz-Beckert war diese Tatsache die Hauptmotivation, sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit einer Realschule der Thematik zu widmen.

Chinesisch lernen kann jeder

Das Projekt „Chinesisch-AG an der Schlossberg-Realschule“ läuft jetzt im vierten Jahr. Ein Projektzyklus ist jeweils auf zwei Schuljahre mit je einem Nachmittag Unterricht pro Woche angelegt. Für den Unterricht steht mit Susanne Stein eine Tübinger Sinologin zur Verfügung, da es ausgebildete Chinesischlehrer in Baden-Württemberg noch nicht gibt. Anfangs musste



„Schülerinnen und Schüler, die an solch einer AG teilnehmen, können in ihrem Lebenslauf mit diesem ‚Alleinstellungsmerkmal‘ glänzen und bei späteren Bewerbungen die Personalabteilungen auf sich aufmerksam machen.“

gegen das Image einer „exotischen“ und „unerlernbaren“ Sprache „angekämpft“ werden. Dieses Problem ist mittlerweile aber gelöst: Chinesisch ist eine Fremdsprache wie jede andere auch. Das bedeutet, dass grundsätzlich jeder die Fähigkeit besitzt, Chinesisch zu lernen, der auch in der Lage ist, sich Kenntnisse in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch usw. anzueignen. Die gesprochene Sprache bereitet allenfalls am Anfang wegen ihres ungewohnten Laut- und Tonalsystems größere Probleme, bringt aber dann aufgrund ihrer sehr einfachen Grammatikstruktur rasche Erfolgserlebnisse. Andererseits erfordert das Erlernen der chinesischen Schrift viel Zeit und Ausdauer. Im Gegensatz zur gesprochenen Sprache ist hier ein hoher Standard erst nach vielen Jahren zu erreichen. Neben dem reinen Spracherwerb werden in der AG außerdem kulturelle und ökonomische Grundlagen über China vermittelt.

Groz-Beckert stellt für sein Engagement in diesem und auch anderen Bildungsprojekten keine „Renditeberechnungen“ an. Allerdings besteht durchaus die Hoffnung, dass das Angebot hilft, leistungsstarke und qualifizierte Schülerinnen und Schüler für eine spätere Ausbildung im Unternehmen zu gewinnen. Als Nadelhersteller steht Groz-Beckert auf der Beliebtheitskala nicht unbedingt an erster Stelle. Unternehmen wie Daimler, BMW und Audi bestechen hier mit Produkten, unter denen sich die Schülerinnen und Schüler etwas vorstellen können. Die Produkte von Groz-Beckert sind in dieser Hinsicht nicht ganz so attraktiv, da sie nicht für den Hausgebrauch, sondern für die Industrie bestimmt sind. Letztlich ist so die Finanzierung des Projekts mit den Kosten für die wöchentlichen Stunden günstiger und effektiver als die meisten Stellenanzeigen. Und für die Teilnehmer lohnt es sich: Schülerinnen und Schüler, die an solch einer AG teilnehmen, können in ihrem Lebenslauf mit diesem „Alleinstellungsmerkmal“ glänzen und bei späteren Bewerbungen die Personalabteilungen auf sich aufmerksam machen. Aber auch die Schlossberg-Realschule profitiert von der Kooperation mit Groz-Beckert. Aufgrund der geburtschwachen Jahrgänge in den kommenden Jahren werden im Zollernalbkreis, der Heimat von Groz-Beckert, nur solche Schulen überleben, die für Eltern und Schüler attraktiv sind. Mit dem Angebot, die chinesische Sprache zu erlernen, hebt sich die Schlossberg-Realschule positiv von anderen Realschulen ab und sichert sich somit das weitere Fortbestehen.

Die Chinesisch-AG an der Schlossberg-Realschule regt somit auch den Wettbewerb unter den Schulen im Kreis an. Mittlerweile sponsert Groz-

Beckert zusätzlich eine Chinesisch-AG am Albstädter Gymnasium. Aber auch die eigenen 181 Auszubildenden bleiben nicht außen vor. Neben dem Pflichtangebot, Englisch zu lernen, können die Auszubildenden ab dem zweiten Lehrjahr freiwillig einen zweijährigen Sprachkurs in Chinesisch belegen. Dieses Angebot erfreut sich ebenfalls großer Nachfrage. Im Sommer 2007 konnten die ersten Auszubildenden bei einem mehrwöchigen Aufenthalt in Yantai ihre erworbenen Sprachkenntnisse vertiefen. Die Option, künftig entsprechende Studienaufenthalte in China oder Austauschprogramme mit chinesischen Schulen für die beteiligten Schülerinnen und Schüler anzubieten, um Land und Leute besser kennen zu lernen und die erworbenen Sprachkenntnisse vor Ort anwenden zu können, wird momentan von den Beteiligten geprüft.

Vertiefungskurs für interessierte Schüler

Für die ersten Absolventen der Chinesisch-AG gab es ein Problem bei der Beantwortung der Frage: „Wie geht es nach den zwei Jahren nun weiter?“ In der Region gibt es leider keine adäquaten Angebote, um auf dem Erlernten aufbauen zu können. Mittlerweile hat Groz-Beckert dieses Problem pragmatisch gelöst und bietet für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende einen Vertiefungskurs an.

An dem übergeordneten Ziel, Chinesisch als 3. Fremdsprache oder reguläres Schulfach – mit entsprechender Finanzierungsgarantie durch die Schulbehörde – einzuführen, hält Groz-Beckert fest. Das Unternehmen konnte und wollte aber nicht so lange warten. Bis dieses Ziel erreicht ist, bleibt der Chinesischunterricht vielerorts wohl vom Engagement aus der Wirtschaft abhängig. Dies sollte für die zuständigen Behörden jedoch keine Entschuldigung sein, sondern vielmehr eine ständige Mahnung, dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Dr. Thomas Lindner

Der Autor ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Groz-Beckert KG.

Kontakt:

Groz-Beckert KG

Postfach 10 02 49

72423 Albstadt

www.groz-beckert.com



Partnerschaften mit China

Schuladressen

Die Übersicht beruht auf Angaben, die von den Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder bzw. Schulen zur Verfügung gestellt wurden, sowie Recherchen des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz.*

Baden-Württemberg

Gymnasium Achern

Berliner Straße 30, 77855 Achern
E-Mail: mail@gymnasium-achern.de
Internet: www.gymnasium-achern.de
Partnerschule: Hangzhou No 2 High School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Droll
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Ebingen

Gymnasiumstraße 15, 72458 Albstadt
E-Mail: gymiebi@gymiebi.schule.bwl.de
Internet: www.gymi-ebingen.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Pleuler-Bauer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Christoph-Schrempf-Gymnasium

Auf dem Kies 27, 74354 Besigheim
E-Mail: schulleitung@csgymbes.schule.bwl.de
Internet: www.csgb.de
Partnerschule: Nanjing Foreign Language School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Weisser
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit Mitte der neunziger Jahre.
Die Partnerschaft besteht seit 1955. Ein Austausch findet statt.

Wieland-Gymnasium

Adenauer-Allee 1-3, 88400 Biberach
E-Mail: wieland-gymnasium@biberach-riss.de
Internet: www.wieland-gymnasium.de
Partnerschule: Highschool No. 3, Provinz: Anhui

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schott
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium I und II im Ellental

Ellentalstraße 10, 74321 Bietigheim-Bissingen
E-Mail: sekretariat1@gymnasium-im-ellental.schule.bwl.de
Internet: www.ellentalgymnasien.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Grawunder
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.

Johann-Vanotti-Gymnasium

Hehlestraße 12, 89584 Ehingen
E-Mail: gymnasium-ehingen@t-online.de
Internet: www.gymnasium-ehingen.de
Partnerschule: Nanjing Foreign Language School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Aleker
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Erich-Kästner-Gymnasium

Talstraße 50, 73054 Eisligen/Fils
E-Mail: sl@ekg-eisligen.de
Internet: www.ekg.gp.bw.schule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr von Hagen
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Kreisberufsschulzentrum Ellwangen

Berliner Straße 19, 73479 Ellwangen
E-Mail: sekr@bsz-ellwangen.de · Internet: www.bsz-ellwangen.de
Partnerschule: Taizhou No. 1 High School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Fähnle
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch findet statt.

Gewerbliche und Hauswirtschaftlich-Sozialpflegerische Schulen

Jahnstr. 12-14, 79312 Emmendingen
E-Mail: poststelle@ghse.de
Internet: www.ghsem.em.schule-bw.de
Partnerschulen:

- Hangzhou Zhongce Vocational School, Provinz: Zhejiang
- Shanghai Jinyuan Senior High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Weiß bzw. Frau Wörner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Max-Weber-Schule

Fehrenbachallee 14, 79106 Freiburg
E-Mail: max-weber-schule@freiburger-schulen.bwl.de
Internet: www.max-weber-schule.de
Partnerschule: Tianjin High School Affiliated with Beijing Normal University, Regierungsunmittelbare Stadt: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Kaiser
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2001.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Lise-Meitner-Gymnasium

Kantstraße 1, 79639 Grenzach-Wyhlen
E-Mail: direktion.lmg.grenzach.wyhlen@email.de · Internet: www.lmg.pcom.de

* Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: Herbst 2007.

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Müller
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Hölderlin-Gymnasium

Plöck 40-42, 69117 Heidelberg
E-Mail: sekretariat@hoelderlin.org · Internet: www.hoelderlin.org

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Erichsen
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1998/99.

Gymnasium Englisches Institut Heidelberg

Rheinstraße 14, 69126 Heidelberg
E-Mail: gymnasium@englisches-institut.eu
Internet: www.englisches-institut.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Risch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Schönbuch-Gymnasium

Weindorferstr. 3, 71088 Holzgerlingen
E-Mail: schulleitung@schoenbuch-gymnasium.de
Internet: www.schoenbuch-gymnasium.de
Partnerschule: Genshan Middle School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Deim
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Ein Austausch findet statt.

Fichte-Gymnasium

Sophienstraße 12-16, 76133 Karlsruhe
E-Mail: direktion@fichte-gymnasium.de · Internet: www.fichte-gymnasium.de
Partnerschule: Nanjing Foreign Language School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Kraus
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2001/02.
Ein Austausch ist in Planung.

Heisenberg-Gymnasium – Privatgymnasium

Tennesseeallee 111, 76149 Karlsruhe
E-Mail: waldin@hbg.ka.bw.schule.de
Internet: www.heisenberg-gymnasium.de
Partnerschule: Affiliated Senior High-School To Teachers College Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Wäldin
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Berufliche Schulen Kehl

Karlstraße 37, 77694 Kehl
E-Mail: bsk@berufliche-schulen-kehl.de
Internet: www.berufliche-schulen-kehl.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Meyer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Ellenrieder-Gymnasium

Brauneggerstraße 29, 78462 Konstanz
E-Mail: direktion@ellenrieder.konstanz.de
Internet: www.meg.schulen.konstanz.de
Partnerschule: Mittelschule in Suzho Nr. 16, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Beckmann
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Clara-Schumann-Gymnasium Lahr

Christoph-Schmitt-Straße 3, 77933 Lahr
E-Mail: poststelle@aufbaugym-lr.kv.bwl.de
Internet: www.csg-lahr.de
Partnerschule: Ningbo Beilun Middle School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kleefass
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch findet statt.

Scheffel-Gymnasium Lahr

Otto-Hahn-Straße 7, 77933 Lahr
E-Mail: schulleitung@scheffel-gymnasium.de
Internet: www.scheffel-gymnasium.de
Partnerschule: Changzheng High School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Godenschwege
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Hebel-Gymnasium Lörrach

Baumgartner Straße 28, 79540 Lörrach
E-Mail: hebel-gymnasium@loerrach.de
Internet: www.hebel-gymnasium-loerrach.de
Partnerschule: Tianjin Foreign Languages School, Regierungsunmittelbare Stadt: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Kunze
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1985.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Feudenheim-Gymnasium

Neckarstraße 4, 68259 Mannheim
E-Mail: feudenheimschule-gymnasium.direktion@mannheim.de
Internet: www.feudenheim-gymnasium.de
Partnerschule: Shanghai World Foreign Language Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Halfar
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1999.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Friedrich-Schiller-Gymnasium

Schulstraße 34, 71672 Marbach/Neckar
E-Mail: poststelle@fsg-marbach.schule.bwl.de
Internet: www.fsg-marbach.de
Partnerschulen:

- Yiling Senior Middle School Yichang, Provinz: Hubei
- Tongling No.1 High School, Provinz: Anhui

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Offermann
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft mit der Yiling Senior Middle School Yichang besteht seit 2004, die Partnerschaft mit der Tongling No.1 High School besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

SRH Schulen GmbH, Leonardo da Vinci Gymnasium

Im Spitzerfeld 25, 69151 Neckargemünd
E-Mail: ulrich.mueller@ldvg.srh.de · Internet: www.ldvg.de
Partnerschule: Huijia Schule, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Müller
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch ist in Planung.

Schiller-Gymnasium

Zeller Straße 33, 77654 Offenburg
E-Mail: poststelle@schiller-gym.og.schule.bwl.de
Internet: www.schiller-offenburg.de
Partnerschule: The Experimental High School (Attached to Beijing Normal University),
Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Firner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Heinrich-Heine-Gymnasium

In den Anlagen 11, 73760 Ostfildern
E-Mail: schulleitung@hhg-ostfildern.de
Internet: www.hhg-ostfildern.de
Partnerschule: High School of Peking University, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kirchberger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Gewerbliche Schule Ravensburg

Gartenstraße 128, 88212 Ravensburg
E-Mail: poststelle@gsravensburg.de · Internet: www.gsravensburg.de
Partnerschule: Technische Berufsschule Anshan, Provinz: Liaoning

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schuster
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 1999. Ein Austausch findet statt.

Max-Planck-Gymnasium

Rehaldenweg 2, 73614 Schorndorf
E-Mail: poststelle@mpg-schorndorf.schule.bwl.de
Internet: www.mpg-online.de
Partnerschule: Fuyang Xindeng High-School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Harsch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, bereits vor 1986.
Ein Austausch findet statt.

Landesgymnasium für Hochbegabte

Universitätspark 21, 73525 Schwäbisch Gmünd
E-Mail: sekretariat@lgh-gmuend.de · Internet: www.lgh-gmuend.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau von Manteuffel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Stiftsgymnasium Sindelfingen

Böblinger Str. 26, 71065 Sindelfingen
E-Mail: melanie.gitzel@stiftsgymnasium.de
Internet: www.stiftsgymnasium.de
Partnerschule: 101 Middle School Beijing, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Bleier
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2004.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Hegau-Gymnasium Singen

Alemannenstraße 21, 78224 Singen
E-Mail: sekretariat@hegau-gymnasium.de · Internet: www.hegau-gymnasium.de
Partnerschule: Datong High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Uhlig
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Ein Austausch ist geplant.

Hohentwiel-Gewerbeschule Singen

Uhlandstraße 27, 78224 Singen
E-Mail: info@hgs-singen.de · Internet: www.hgs-singen.de
Partnerschule: Changping Vocational School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Grundgeiger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch ist geplant.

Kolleg St. Blasien

Fürstst.-Gerbert-Straße 14, 79837 St. Blasien
E-Mail: schulleitung@kolleg-st-blasien.de · Internet: www.kolleg-st-blasien.de
Partnerschulen:

- Tongji Senior High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Jiangsu Provincial Nanjing Senior High School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schmidle
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1996/97.
Die Partnerschaft mit der Tongji Senior High School besteht seit 2003, die Partnerschaft mit der Jiangsu Provincial Nanjing Senior High School seit 1999. Ein Austausch findet jeweils statt.

Faust-Gymnasium Staufen

Krichelweg 1, 79219 Staufen
E-Mail: faust-gymnasium@lkbh.de · Internet: www.faust-gymnasium.de
Partnerschule: Shanghai Shidong Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kraus
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Ferdinand-Porsche-Gymnasium Zuffenhausen

Haldenrainstraße 136, 70437 Stuttgart
E-Mail: fpgz@stuttgart.de · Internet: www.fpgz.de
Partnerschule: High School Affiliated to the Renmin University of China, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hönes
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Max-Eyth-Schule

Fritz-Elsas-Str. 29, 70174 Stuttgart
E-Mail: fritz@mes-stuttgart.de · Internet: www.mes-stuttgart.de
Partnerschulen:

- CDAB-Chinesisch-deutsches Ausbildungszentrum Beijing, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing
- Zhongshan Polytechnic, Zhongshan, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Fritz
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft mit dem Chinesisch-deutschen Ausbildungszentrum (CDAB) Beijing besteht seit 1992, die Partnerschaft mit dem Zhongshan Polytechnic in Zhongshan besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

Kant-Gymnasium Weil am Rhein

Kantstraße 2, 79576 Weil am Rhein
E-Mail: sekretariat@kant.de · Internet: www.kant.de
Partnerschule: Tianjin Foreign Languages School, Provinz: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Haas
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1992.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.



Leibniz-Gymnasium

Fischbacher Straße 23, 90518 Altdorf
E-Mail: leibnizgym@gmx.de
Internet: www.leibniz-gymnasium-aldorf.de
Partnerschule: Fengfan Middle School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Graß
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit Februar 2007.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Gregor-Mendel-Gymnasium

Moritzstraße 1, 92224 Amberg
E-Mail: gymnasium@gmg-amberg.de
Internet: www.gmg-amberg.de
Partnerschule: Fu Ren High School Wuxi, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr König
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja. Ein Austausch findet statt.

Platen-Gymnasium Ansbach

Bahnhofplatz 15, 91522 Ansbach
E-Mail: platen-gymnasium@t-online.de
Internet: www.platen-gymnasium.de
Partnerschule: Jiangsu Jingjiang Senior Middle School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Fuchshuber-Weiß
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Karl-Theodor-von-Dalberg-Gymnasium

Grünwaldstraße 18, 63739 Aschaffenburg
E-Mail: direktorat@dalberg-gymnasium.de
Internet: www.dalberggymnasium.de
Partnerschule: German Swiss International School, Sonderverwaltungszone: Hong Kong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Bauer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Friedrich-Dessauer-Gymnasium

Schulzentrum, 63741 Aschaffenburg
E-Mail: sekretariat@fdg-online.de · Internet: www.fdg.ab.by.schule.de
Partnerschule: High School No. 7, Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Behüfens
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Holbein-Gymnasium Augsburg

Hallstraße 10, 86150 Augsburg
E-Mail: holbein.stadt@augzburg.de
Internet: www.holbein-gymnasium.de
Partnerschule: Shandong Experimental High School, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schuhknecht
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Peutinger-Gymnasium Augsburg

An der Blauen Kappe 10, 86152 Augsburg
E-Mail: peutinger.stadt@augzburg.de
Internet: www.peutinger-gymnasium-augszburg.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Mutter
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.

Humboldt-Gymnasium Vaterstetten

Johann-Strauß-Straße 41, 85598 Baldham
E-Mail: sekretariat@humboldt-gym-vaterstetten.de
Internet: www.humboldt-gym.de
Partnerschule: Jiading No.2 High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Frieß
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Graf-Münster-Gymnasium

Schützenplatz 12, 95444 Bayreuth
E-Mail: gmg-bayreuth@t-online.de
Internet: www.gmg-bayreuth.de
Partnerschule: Chunlei Middle School No. 82 Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Freiman
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Bruckmühl

Kirchdorfer Straße 21, 83052 Bruckmühl
E-Mail: sekretariat@gymnasium-bruckmuehl.de
Internet: www.gymnasium-bruckmuehl.de
Partnerschule: Caihe Middle School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Baier
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Casimirianum

Gymnasiumsgasse 2, 96450 Coburg
E-Mail: mail@casimirianum.de · Internet: www.casimirianum.de
Partnerschule: Baochu Pagoda Experimental School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Spachmann
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Dr.-Josef-Schwalber-Schule

Steinstr. 3, 85221 Dachau
E-Mail: rs-sekretariat@t-online.de, Internet: www.realschule-dachau.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Rogg, Herr Schröpf
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Ignaz-Taschner-Gymnasium

Landsberger Str. 1, 85221 Dachau
E-Mail: sekretariat@ignaz-taschner-gymnasium.de · Internet: www.itgdah2.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Reger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Josef-Effner-Gymnasium

Erich-Ollenhauer-Str. 12, 85221 Dachau
E-Mail: verwaltung@effner.de · Internet: www.effner.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Stecher
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Robert-Koch-Gymnasium

Egger Str. 30, 94469 Deggendorf
E-Mail: rokoch@sz-deg.de · Internet: www.roko.sz-deg.de
Partnerschule: Jiangyin Senior High School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Meidinger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2001. Ein Austausch findet statt.

Ohm-Gymnasium Erlangen

Am Röthelheim 6, 91052 Erlangen
E-Mail: sekretariat@ohm-gymnasium.de
Internet: www.ohm-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Grunwald
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Ferdinand-von-Miller-Schule

Bahnhofstr. 15, 82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: sekretariat@realschule-ffb.de
Internet: www.realschule-ffb.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Froberg
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Graf-Rasso-Gymnasium

Theresianumweg 1, 82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: winter@graf-rasso-gymnasium.de
Internet: www.home.graf-rasso-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Hübler
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Staatliche Fachoberschule Fürstenfeldbruck

Hans-Sachs-Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: kolbe@bs-ffb.de · Internet: www.bs-ffb.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kolbe
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Viscardi-Gymnasium

Balduin-Helm-Str. 2, 82256 Fürstenfeldbruck
E-Mail: info@viscardi-gymnasium.de
Internet: www.viscardi-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hage
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth

Königstraße 105, 90762 Fürth
E-Mail: hsg@schliemann-gym.de
Internet: www.schliemann-gym.de
Partnerschule: Shenzhen Foreign Languages School, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Meyerhöfer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Helene-Lange-Gymnasium

Tannenstraße 19, 90762 Fürth
E-Mail: sekretariat@hlg-fuerth.net
Internet: www.helene-lange-gymnasium-fuerth.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Erhardt
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Gymnasium Gars

Tassilostraße 1, 83536 Gars am Inn
E-Mail: info@gymnasiumgars.de
Internet: www.gymnasiumgars.de
Partnerschule: Hangzhou Anjuli Road Experimental School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fuchs
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Paul-Pfinzing-Gymnasium

Amberger Straße 30, 91217 Hersbruck
E-Mail: verwaltung@gymnasium-hersbruck.de
Internet: www.gymnasium-hersbruck.de
Partnerschule: Lixiang Middle School Shenzhen, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fleischer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach

Jochnerstr. 30, 86381 Krumbach
E-Mail: sekretariat@skg-krumbach.de
Internet: www.skg.krumbach.de
Partnerschule: Qibao High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Deil
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Ein Austausch findet statt.

Staatl. Fachschule für Maschinenbautechnik Landshut

Marienstraße 1, 84028 Landshut
E-Mail: bfs.maschinenbau.landshut@t-online.de
Internet: www.maschinenbauschule-landshut.de
Partnerschule: Jinan Railway Institute, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Aigner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Bodensee-Gymnasium Lindau

Reutiner Straße 14, 88131 Lindau
E-Mail: mail@bodensee-gymnasium.de
Internet: www.bodensee-gymnasium.de
Partnerschule: Nankai Highschool Tianjin, Regierungsunmittelbare Stadt: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Breitwieser
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2000. Ein Austausch findet statt.

Valentin-Heider-Gymnasium Lindau

Ludwig-Kick-Straße 19, 88131 Lindau
E-Mail: sekretariat@valentin-heider-gymnasium.de · Internet: www.vhg-lindau.de
Partnerschule: Tianjin No. 2 Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kühnlein
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Marktbreit

Neue Obernbreiter Str. 21, 97340 Marktbreit
E-Mail: mail@gymnasium-marktbreit.de
Internet: www.gymnasium-marktbreit.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Voit
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1982/83.

Martin-Pollich-Gymnasium Mellrichstadt

Sonnenlandstraße 21, 97638 Mellrichstadt
E-Mail: martin-pollich-gymnasium@t-online.de
Internet: www.mpg-met.de
Partnerschule: Ming Xing Primary School, Provinz: Liaoning

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Steigerwald
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2003. Ein Austausch findet statt.

Johannes-Butzbach-Gymnasium

Martin-Vierengel-Straße 4, 63897 Miltenberg
E-Mail: direktorat@jbg-miltenberg.de
Internet: www.jbg-miltenberg.de
Partnerschulen:

- Von der Tongji-Universität angegliedertes Gymnasium Nr. 1, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Von der Tongji-Universität angegliedertes Gymnasium Nr. 2, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fertig
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft mit dem der Tongji-Universität angegliederten Gymnasium Nr. 1 bzw. Nr. 2 besteht seit 2003. Ein Austausch findet statt.

Nymphenburger Schulen

Sadelerstraße 10, 80638 München
E-Mail: zentrale@nymphenburger-schulen.de
Internet: www.nymphenburger-schulen.de
Partnerschule: Hangzhou Foreign Language School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Zahlhaas
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2003. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium München/ Moosach

Gerastraße 6, 80993 München
E-Mail: peter.riedner@muenchen.de · Internet: www.gmm.musin.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Riedner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.

Karls-Gymnasium München

Am Stadtpark 21, 81243 München
E-Mail: karls-gymnasium@muenchen.de
Internet: www.karls-gymnasium.de
Partnerschule: Oberschule Nr. 6 Qingdao, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Bucher
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Kleines Privates Lehrinstitut Derksen

Pfingstrosenstraße 73, 81337 München
E-Mail: sekretariat@derksen-gym.de
Internet: www.derksen-gym.de
Partnerschule: Tianjin Fulun High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Tianjin

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Wenzel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Klenze-Gymnasium

Wackersbergerstraße 59, 81369 München
E-Mail: sekretariat@klg.musin.de
Internet: www.klenze-gymnasium.de
Partnerschule: YuXin School No. 34, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Weber
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1998.
Die Partnerschaft besteht seit 1998. Ein Austausch findet statt.

Dante-Gymnasium

Wackersbergerstraße 61, 81371 München
E-Mail: dante-gymnasium@muenchen.de
Internet: www.dante-gymnasium.de
Partnerschule: YuXin School No. 34, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fanderl
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1997. Ein Austausch findet statt.

Michaeli-Gymnasium München

Hachinger-Bach-Str. 25, 81671 München
E-Mail: sekretariat@michaeli-gymnasium.de
Internet: www.michaeli-gymnasium.de
Partnerschule: Fuclan Obermittelschule Shanghai, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Rehn
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.
Die Partnerschaft ist im Aufbau. Ein Austausch findet bereits statt.

Willstätter-Gymnasium

Innerer Laufer Platz 11, 90403 Nürnberg
E-Mail: schulleitung@willstaetter-gymnasium.de
Internet: www.willstaetter-gymnasium.de
Partnerschule: Qingdao No. 58 Middle School, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Hörbe
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 1999. Ein Austausch findet statt.

Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Albrecht-Dürer-Straße 9-11, 90522 Oberasbach
E-Mail: gym.oberasbach@t-online.de
Internet: www.gym-oberasbach.de
Partnerschule: Foreign Language School Shenzhen, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Beiersdorfer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Olching

Georgenstr. 2, 82140 Olching
E-Mail: gymolching@t-online.de · Internet: www.gymolching.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Kaulfuß
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Staatliche Berufsschule Pfarrkirchen

Max-Breiherr-Straße 30, 84347 Pfarrkirchen
E-Mail: verwaltung@bspfarrkirchen.de · Internet: www.berufsschule-pfarrkirchen.de
Partnerschule: Berufsbildungszentrum Shanghai, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Karlstetter
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 1999/2000. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Raubling

Kapellenweg 43, 83064 Raubling
E-Mail: sekr@gym-raubling.de · Internet: www.gym-raubling.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Hörmann-Lösch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.
Ein Austausch findet statt.

Privat-Gymnasium Pindl e. V.

Dr.-Johann-Maier-Str. 2, 93049 Regensburg
E-Mail: gymnasium@schulen-pindl.de
Internet: www.schulen-pindl.de
Partnerschule: Hu Bin Middle School, Provinz: Fujian

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Neumann-Grziwok
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2006.
Die Partnerschaft besteht seit 2007/08. Ein Austausch findet in Kooperation mit einer weiteren deutschen Schule statt.

Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim

Prinzregentenstraße 32-34, 83022 Rosenheim
E-Mail: igg1@schulen.rosenheim.de
Internet: www.schulen.rosenheim.de/igg
Partnerschule: Tianshan Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Fleischmann
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2003.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium

Kreuzbergstraße 20, 92421 Schwandorf
E-Mail: schulleitung@c-f-g.de
Internet: www.c-f-g.de
Partnerschule: Hu Bin Mittelschule, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Pawlick
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Walter-Rathenau-Gymnasium

Walter-Rathenau-Realschule Schweinfurt

Ignaz-Schön-Straße 7, 97421 Schweinfurt
E-Mail: wrg.wrr@schweinfurt.de
Internet: www.walther-rathenau-sw.de
Partnerschule: Greentown College - Yuhua School, Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Ramer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Rhabanus-Maurus-Gymnasium

86941 St. Ottilien
E-Mail: gymnasium@ottilien.de
Internet: www.ottilien.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Häußinger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.

Gymnasium Stein

Faber-Castell-Allee 10, 90547 Stein
E-Mail: verwaltung@gymnasium-stein.de
Internet: www.gymnasium-stein.de
Partnerschule: Shenzhen Foreign Languages School, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schreiber
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Tutzing

Hauptstraße 20-22, 82327 Tutzing
E-Mail: direktor@gym-tutzing.de
Internet: www.gym-tutzing.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Franz
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Deutschhaus-Gymnasium Würzburg

Zeller Straße 41, 97082 Würzburg
E-Mail: mail@deutschhaus.de
Internet: www.deutschhaus.de
Partnerschule: Shibe High-School Shanghai, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hackl
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Berlin

Menzel-Oberschule

Altonaer Straße 26, 10555 Berlin
E-Mail: mos@menzel.cidsnet.de
Internet: www.menzel.be.schule.de
Partnerschule: High School attached to Capital Normal University, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Streubel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2001. Ein Austausch findet statt.

Askanische Oberschule

Kaiserin-Augusta-Straße 19-20, 12103 Berlin
E-Mail: aska.berlin@t-online.de · Internet: www.askanische-oberschule.de
Partnerschule: Shanghai Hiu Li High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Forwegck
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2005.
Die Partnerschaft besteht seit 2003. Ein Austausch findet statt.

Brøndby-Oberschule

Gesamtschule
Dessauerstraße 63, 12249 Berlin
E-Mail: post@broendby-oberschule.de
Internet: www.broendby.cidsnet.de
Partnerschule: 14. Mittelschule, Beijing, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Burchardt
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja. Ein Austausch findet statt.

Bruno-H.-Bürgel-Grundschule

Rackebüller Weg 70, 12305 Berlin
E-Mail: b-h-buergel-gs@t-online.de
Internet: www.b-h-buergel-grundschule.de
Partnerschule: Wan Quan Xiao Xue, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Lienke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.
Die Partnerschaft besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

Leonardo-da-Vinci-Gymnasium

Haewerenweg 35, 12349 Berlin
E-Mail: berlin.08y05@t-online.de
Internet: www.leonardo-da-vinci-gymnasium.de
Partnerschule: Haidian Art Vocational School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Frank
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Ein Austausch findet statt.

Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

Görschstraße 42-44, 13187 Berlin
E-Mail: slcvo@web.de · Internet: www.ossietzky-gym.cidsnet.de
Partnerschule: Beijing Middle School No. 80, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schönenberger
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Ein Austausch findet statt.

Rosa-Luxemburg-Oberschule

Kissingerstraße 12, 13187 Berlin
E-Mail: sl.ro@t-online.de
Internet: www.rlo-berlin.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Treptow
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Bertha-von-Suttner-Gymnasium

Reginhardstraße 172, 13409 Berlin
E-Mail: verwaltung@bvs-os.de · Internet: www.bertha-von-suttner.de
Partnerschule: 5. Mittelschule Beijing, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Randelhoff-Szulczewski
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.
Ein Austausch findet statt.

Victor-Gollancz-Grundschule

Gollanczstraße 18-24, 13465 Berlin
E-Mail: vgg@victor-gollancz-grundschule.de
Internet: www.victor-gollancz-grundschule.de
Partnerschule: Zhi Chunli Grundschule, Haidian, Beijing, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Borchert
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Ein Austausch findet statt.

Romain-Rolland-Gymnasium

Place Molière 4, 13469 Berlin
E-Mail: romain-rolland-gymnasium@t-online.de
Internet: www.romain-oberschule.de
Partnerschule: Middle School No. 54, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Völzke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Humboldt-Oberschule

Hatzfeldtallee 2-4, 13509 Berlin
E-Mail: buero@humboldtschule-berlin.de · Internet: www.humboldtschule-berlin.de
Partnerschulen:

- Zhichun Li Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing
- Beijing Huiwen Middle School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Lühmann
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.
Die Partnerschaft mit der Zhichun Li Middle School besteht seit 2004, die Partnerschaft mit der Beijing Huiwen Middle School seit 2002. Ein Austausch findet mit der Zhichun Li Middle statt.

Lily-Braun-Oberschule

Münsingerstraße 2, 13597 Berlin
E-Mail: schulleitung@lily-braun-oberschule.de
Internet: www.lily-braun-oberschule.de
Partnerschule: 19. Mittelschule, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Klose
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1995.
Die Partnerschaft besteht seit 1994. Ein Austausch findet statt.

Werner von Siemens-Gymnasium

Beskidenstraße 3, 14109 Berlin
E-Mail: leitung@wvs.be.schule.de
Internet: wvs.be.schule.de
Partnerschule: Lu He High School, Provinz: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Reich
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Brandenburg

Humboldt-Gymnasium

Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam
E-Mail: mail@humboldtgy.de
Internet: www.humboldtgy.de
Partnerschule: Lu Wan Senior High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Gnadt
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Thomas-Müntzer-Ganztags Gesamtschule

Schulstraße 11, 14793 Ziesar
E-Mail: tmg.ziesar@web.de · Internet: www.tmg-ziesar.de
Partnerschule: Zhongguang Oberschule, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Geserick
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Bremen

Gymnasium Hamburger Straße

Hamburger Straße 12, 28205 Bremen
E-Mail: 306@bildung.bremen.de
Internet: www.schule.bremen.de/schulen/hamburger

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Henning
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Schule Am Weidedamm

Am Weidedamm 20, 28215 Bremen
E-Mail: 021@bildung.bremen.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Eule
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2000.

Hamburg

Ida-Ehre-Gesamtschule

Bogenstraße 36, 20144 Hamburg
E-Mail: ida-ehre-gesamtschule@bbs.hamburg.de
Internet: www.idaehregesamtschule.de
Partnerschulen:

- Shanghai High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Datong High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Wei Yu High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Carl
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1987.
Die Partnerschaft besteht seit 1986. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Marienthal

Holstenhofweg 86, 22043 Hamburg
E-Mail: gymnasium-marienthal@bbs.hamburg.de
Internet: www.gymnasium-marienthal.de
Partnerschule: Minli High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Toetzke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2000.
Die Partnerschaft besteht seit 2001. Ein Austausch findet statt.

Walddorfer-Gymnasium

Im Allhorn 45, 22359 Hamburg
E-Mail: sekretariat@wdg-hamburg.de · Internet: www.wdg-hamburg.de
Partnerschulen:

- Wei Yu High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Foreign Language High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Shanghai High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Da Tong High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fischer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1985/86.
Die Partnerschaften bestehen seit 1986. Ein Austausch findet statt.

Christianeum

Otto-Ernst-Straße 34, 22605 Hamburg
E-Mail: christianeum@bbs.hamburg.de
Internet: www.hh.schule.de/christianeum
Partnerschulen:

- Shanghai High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Da Tong High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai
- Wei Yu High School, Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hoppe
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1985.
Die Partnerschaften bestehen seit 1987. Ein Austausch findet statt.

Hessen

Modellschule Obersberg

Am Obersberg 25, 36251 Bad Hersfeld
E-Mail: poststelle@mso-gos.obersberg.schulverwaltung.hessen.de
Internet: www.mso-badhersfeld.de
Partnerschule: Hefei Run'an Boarding School, Provinz: Anhui

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Weber
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Goethe-Gymnasium

Auerbacher Weg 24, 64625 Bensheim
E-Mail: goethe-gymnasium@kreis-bergstrasse.de
Internet: www.goethe-bensheim.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Mescher
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Wolfgang-Ernst-Gymnasium

Wilhelm-Lückert-Str. 4, 63654 Büdingen
E-Mail: poststelle@webue.buedingen.schulverwaltung.hessen.de
Internet: www.wolfgang-ernst-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Gebauer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Weidigschule

Im Vogelsang 8, 35510 Butzbach
E-Mail: schulleitung@weidigschule.de
Internet: www.weidigschule.de
Partnerschule: Tangxia High School, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Laasch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch findet statt.

Graf-Stauffenberg-Gymnasium

Bürgermeister-Lauck-Str. 24, 65429 Flörsheim
E-Mail: info@graf-stauffenberg-gymnasium.de
Internet: www.graf-stauffenberg-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hartwich
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Wöhlerschule

Mierendorffstr. 6, 60320 Frankfurt
E-Mail: schulleitung@woehlerschule.de
Internet: www.woehlerschule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Rehner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Anna-Schmidt-Schule

Gärtnerweg 29, 60322 Frankfurt
E-Mail: info@anna-schmidt-schule.de
Internet: www.anna-schmidt-schule.info
Partnerschule: Middle School No. 109 Zhi Xin Schule, Guangzhou, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Gehrig
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2005.
Die Partnerschaft besteht seit 2001. Ein Austausch findet statt.

Schillerschule

Morgensternstr. 3, 60596 Frankfurt
E-Mail: info@schillerschule.frankfurt.schulverwaltung.hessen.de
Internet: www.schillerschule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Hechler
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Kopernikusschule Freigericht

Konrad-Adenauer-Ring, 63579 Freigericht
E-Mail: verwaltung@ksf.de
Internet: www.ksf.de
Partnerschule: Dongguan Tang Xia Primary/High School, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dörr
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja. Ein Austausch findet statt.

Internatsschule Schloss Hansenberg

Hansenbergallee 11, 65366 Geisenheim-Johannisberg
E-Mail: info@hansenberg.de
Internet: www.hansenberg.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Herbst
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2003.

Herderschule

Kropbacher Weg 45, 35398 Gießen
E-Mail: sekretariat@herderschule-giessen.de
Internet: www.herderschule-giessen.de
Partnerschule: The High School affiliated to Beijing Normal University, Regierungs-unmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Gath
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.
Die Partnerschaft besteht seit 2007/08.

Friedrich-Ebert-Schule

Am Eichelbaum 67, 35396 Gießen-Wieseck
E-Mail: info@fes-giessen.de
Internet: www.fes-giessen.de
Partnerschule: Wenzhou Experimental Primary School, Provinz: Wenzhou

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Galfe
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2005. Ein Austausch findet statt.

Fürst-Johann-Ludwig-Schule

Freiherr-vom-Stein-Straße, 65589 Hadamar
E-Mail: schulleitung@fjls.de
Internet: www.fjls.de
Partnerschule: The Second High School attached to CNU (Capital Normal University),
Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Laux
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja
Die Partnerschaft besteht seit 2007.
Ein Austausch findet statt.

Otto-Hahn-Schule (Europaschule)

Kastanienallee 69, 63454 Hanau
E-Mail: sekretariat@otto-hahn-schule.hanau.de
Internet: www.otto-hahn-schule.hanau.de
Noch keine feste Partnerschule in der Provinz Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schröder
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2007.
Ein Austausch findet statt.

Starkenburg-Gymnasium

Gymnasium des Kreises Bergstraße
Gerhart-Hauptmann-Str. 21, 64646 Heppenheim
E-Mail: starkenburg-gymnasium@kreis-bergstrasse.de
Internet: www.starkenburg-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Ganter
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Main-Taunus-Schule

Rudolf-Mohr-Straße 4, 65719 Hofheim a.Ts.
E-Mail: poststelle@main-taunus.hofheim.schulverwaltung.hessen.de
Internet: www.main-taunus-schule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Sewerin
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Hessenkolleg Kassel

Witzenhäuser Str. 5, 34127 Kassel
E-Mail: info@hessenkolleg-ks.de
Internet: www.hessenkolleg-ks.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Wagner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.

Friedrich-List-Schule

Zentgrafenstr. 101, 34130 Kassel
E-Mail: info@fls-ks.eu
Internet: www.fls-ks.eu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Nozulak
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Bischof-Neumann-Schule

Bischof-Kindermann-Straße 3, 61462 Königstein i.Ts.
E-Mail: direktor@bischof-neumann-schule.de
Internet: www.bns.info

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Heimbing
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Lessing-Gymnasium

Biedensandstr. 55, 68623 Lampertheim
E-Mail: info@lgl.de
Internet: www.lgl.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Haist
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Elisabethschule

Leopold-Lucas-Str. 5, 35037 Marburg
E-Mail: es@marburg-schulen.de
Internet: www.elisabethschule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Fuchs
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Freie Waldorfschule Marburg

Ockershäuser Allee 14, 35037 Marburg
E-Mail: schule@waldorfschulemarburg.de
Internet: www.waldorfschulemarburg.de
Partnerschule: Guotai Foreign Languages and Arts School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Rohde
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Bertha-von-Suttner-Schule

An den Nussbäumen 1, 64546 Mörfelden-Walldorf
E-Mail: utezeller@t-online.de

Internet: www.bertha-von-suttner-schule.de
Partnerschule: Liaocheng Middle School No. 1, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Zeller
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch findet statt.

Leibnizschule

Brandsbornstraße 11, 63069 Offenbach
E-Mail: leibnizschule@ls.schulen-offenbach.de
Internet: www.leibnizschule-offenbach.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dombrowski
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Oswald-von-Nell-Breuning-Schule

Kapellenstr. 12, 63322 Rödermark
E-Mail: nbs@nellbreuningschule.de
Internet: www.nellbreuningschule.de
Partnerschule: Liaocheng Middle School No. 1, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Zeller
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Ein Austausch findet statt.

Schuldorf Bergstraße, Kooperative Gesamtschule

Sandstraße, 64342 Seeheim-Jugenheim
E-Mail: sbs@schuldorf-bergstrasse.de
Internet: www.schuldorf-bergstrasse.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Seffrin
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.

Helene-Lange-Schule

Langenbeckstr. 6-18, 65189 Wiesbaden
E-Mail: info@helene-lange-schule.de
Internet: www.helene-lange-schule.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Ahrling
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Mecklenburg-Vorpommern

Gymnasium Gadebusch

Agnes-Karll-Straße 20, 19205 Gadebusch
E-Mail: verwaltung@gymnasiumgadebusch.de
Internet: www.gymnasiumgadebusch.de
Partnerschule: Foreign Language School Jinan, Provinz: Shandong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Litzner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

5. Grundschule Am See

Dükerweg 2, 17033 Neubrandenburg
E-Mail: gs5amSee@yahoo.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Tannert
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2003.

Niedersachsen

Gymnasium Oesede

Carl-Stahmer-Weg 19, 49124 Georgsmarienhütte
E-Mail: gymoesede@aol.com
Internet: www.gymnasium-oesede.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schneider
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1989/90.

Hainberg-Gymnasium

Friedländer Weg 19, 37085 Göttingen
E-Mail: sekretariat@hainberg-gymnasium.de
Internet: www.hainberg-gymnasium.de
Partnerschule: Nanjing Foreign Language School, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Bergau-Braune
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1988.
Die Partnerschaft ist ab 2008 geplant. Ein Austausch findet statt.

Herschelschule

Großer Kolonnenweg 37, 30179 Hannover
E-Mail: herschelschule@hannover-stadt.de
Internet: www.herschelschule.de
Partnerschule: Wu Ai School (High School), Regierungsunmittelbare Stadt: Shanghai

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Heisterberg
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium

Knollstr. 143, 49088 Osnabrück
E-Mail: info@emaos.de
Internet: www.ema-os.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Bruns
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1997/98.

Gymnasium Kreuzheide

Franz-Marc-Straße 2, 38448 Wolfsburg
E-Mail: poett-an@wolfsburg.net
Internet: http://gymnasium-kreuzheide.wolfsburg.net

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Preuk
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Lessing-Gymnasium

Ilmenauufer 49, 29525 Uelzen
E-Mail: info@leg-uelzen.de
Internet: www.leg-uelzen.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Lepel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Gymnasium Bad Iburg

Bielefelder Straße 15, 49186 Bad Iburg
E-Mail: gbi@gymnasium-badiburg.de · Internet: www.gymnasium-badiburg.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Pöling
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Missionsgymnasium St. Antonius Bardel

Klosterstraße 11, 48455 Bad Bentheim-Bardel
E-Mail: bardelgym@t-online.de · Internet: www.bardel.de/schule

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Oettel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Gymnasium Bad Zwischenahn-Edeweht

Humboldtstraße 1, 26160 Bad Zwischenahn
E-Mail: gymnasium.bad.zwischenahn@ewetel.net · Internet: www.gze-ni.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Friedrich
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja

Gymnasium Ganderkesee

Am Steinacker 12, 27777 Ganderkesee
E-Mail: info@gymnasium-ganderkesee.de
Internet: www.gymnasium-ganderkesee.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Richter
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Liebfrauenschule Vechta

Marienstr. 4, 49377 Vechta
E-Mail: mail@liebfrauenschulevechta.de
Internet: www.liebfrauenschulevechta.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Funken
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Nordrhein-Westfalen

Bischöfliches Pius-Gymnasium

Eupener Str. 158, 52066 Aachen
E-Mail: bisch.pius-gymnasium@bistum-aachen.de
Internet: www.pius-gymnasium.de
Partnerschule: Ningbo Foreign Affairs School, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Els
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Berufskolleg Beckum

Hansaring 11, 59269 Beckum
E-Mail: verwaltung@bkbeckum.de · Internet: www.berufskolleg-beckum.de
Partnerschulen:

- Beijing Dong Cheng Vocational Education Center School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing
- Shangdong Foreign Economic Relations & Trade - Vocational College
- Qingdao Advanced Vocational College, Provinz: Shandong
- Boloni Home Décor (Beijing) Co. Ltd., Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Groneick
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.

Die Partnerschaft mit den drei ersten Schulen besteht seit 1998. Ein Austausch findet aber nicht statt. Die Partnerschaft mit der vierten Einrichtung besteht seit 2003. Ein Austausch findet in Form von Projektarbeiten statt. Studierende der Fachschule absolvieren das Fach Projektarbeit in diesem chinesischen Betrieb über einen Zeitraum von sieben Wochen.

Gesamtschule Bonn-Beuel

Siegburger Str. 321, 53229 Bonn
E-Mail: gebonn@t-online.de
Internet: www.gebonn.de
Partnerschule: Shude High School Chengdu, Provinz: Sichuan

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Nimpsch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.
Die Partnerschaft besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

Europaschule Bornheim

Goethestr. 1, 53332 Bornheim
E-Mail: info@europaschule-bornheim.de
Internet: www.europaschule-bornheim.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Breil
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08 als Begegnungssprache.

Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Haferfeldstraße 3-5, 44309 Dortmund
E-Mail: 188219@schule.nrw.de
Internet: www.gsg-dortmund.net
Partnerschule: Xi'an Xin De Middle School, Provinz: Shaanxi

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Zielonka
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Landfermann-Gymnasium

Mainstraße 10, 47051 Duisburg
E-Mail: landfermann@aol.com · Internet: www.landfermann.de
Partnerschule: Chengdu Experimental Foreign Languages School, Provinz: Sichuan

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Tholuck
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2001.
Die Partnerschaft besteht seit 2000. Ein Austausch findet statt.

Städtisches Görres-Gymnasium

Königsallee 57, 40212 Düsseldorf
E-Mail: otto.wirtz@stadt.duesseldorf.de · Internet: www.goerres.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Wirtz
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Städtisches Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium

Brucknerstraße 19, 40593 Düsseldorf
E-Mail: gy.brucknerstr@stadt.duesseldorf.de
Internet: www.annettegymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Rehfuß
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Gymnasium Lechenich

Dr.-Josef-Fieger-Straße 7, 50374 Ertstadt
E-Mail: sekretariat@gymnasium-lechenich.de
Internet: www.gymnasium-lechenich.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Westram
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Gymnasium der Stadt Kerpen - Europaschule

Philipp-Schneider-Straße, 50171 Kerpen
E-Mail: sekretariat@gymnasium-kerpen.de
Internet: www.gymnasium-kerpen.de
Partnerschule: Xiaoshan Senior Middle School No. 5 Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Ripp
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Korschenbroich

Don-Bosco-Straße 4-6, 41352 Korschenbroich
E-Mail: Sekretariat@gymn-korschenbroich.de
Internet: www.gymnasium-korschenbroich.net

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Schmitz
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Arndt-Gymnasium Krefeld

Dionysiusstraße 51, 47798 Krefeld
E-Mail: 164940@schule.nrw.de
Internet: www.arndt-gymnasium-krefeld.de
Partnerschule: Xue Jun High School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Rosendahl
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1997.
Ein Austausch findet gemeinsam mit dem Gymnasium Fabritianum statt.

Gymnasium Fabritianum

Fabritiusstraße 15a, 47829 Krefeld
E-Mail: post@fabritianum.de
Internet: www.fabritianum.de
Partnerschule: Xuejun High School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Obdenbusch
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1997.
Ein Austausch findet gemeinsam mit dem Arndt-Gymnasium Krefeld statt.

Gymnasium Horkesgath

Horkesgath 33, 47803 Krefeld
E-Mail: 164914@schule.nrw.de
Internet: www.gymnasium-horkesgath.de
Partnerschule: Xuejun High School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Seth
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja. Ein Austausch findet statt.

Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium

Johannes-Blum-Straße 101, 47807 Krefeld
E-Mail: msm.kr@gmx.de
Internet: www.msm-gymnasium-krefeld.de
Partnerschule: Xuejun High School Hangzhou, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Dr. Köhler-Begner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1992/93.
Die Partnerschaft besteht seit 1989. Ein Austausch findet statt.

Landrat-Lucas-Gymnasium

Peter-Neuenheuser-Straße 7-11, 51379 Leverkusen
E-Mail: llgym@schulen-lev.de · Internet: www.landrat-lucas.de
Partnerschule: South-Island-School Hong Kong, Sonderverwaltungszone: Hong Kong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: z.Zt. Frau Liedtke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1986/87.
Die Partnerschaft besteht seit 1992. Ein Austausch findet statt.

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Lünen

Friedenstraße 12, 44532 Lünen
E-Mail: post@stein-gymnasium.de · Internet: www.fsg.un.in.hagen.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Czischke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2005/06.

Städtische Gesamtschule Hardt

Vossenbäumchen 50, 41169 Mönchengladbach
E-Mail: post@gesamtschule-hardt.de
Internet: www.gesamtschule-hardt.de
Partnerschule: 15. Mittelschule Peking, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schäferhenrich
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2000. Ein Austausch findet statt.

Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium

Grüne Gasse 38, 48143 Münster
E-Mail: annette@muenster.de · Internet: www.annette-gymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Hermans
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Berufsbildungszentrum Weingartstraße

Weingartstraße 59, 41464 Neuss
E-Mail: post@berufskolleg-neuss.de · Internet: www.berufskolleg-neuss.de
Partnerschulen:

- Wuxi Machinery and Electron Higher Professional and Technical School, Abt. Sino-German Senior Professional and Technical School, Provinz: Jiangsu
- Nanhai Telecommunicationskolleg, Provinz: Guangdong
- Vocational School of Tourism and Business Guangzhou, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Bizer bzw. Frau Stölting
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Johanneum

Loburg 15, 48346 Ostbevern
E-Mail: johanneum@bistum-muenster.de
Internet: www.schloss-loburg.de
Partnerschule: Xiamen Foreign Language School, Provinz: Fujian

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Witthake
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2007. Ein Austausch findet statt.

Abtei-Gymnasium

Kastanienallee 2, 50259 Pulheim
E-Mail: 183910@schule.nrw.de
Internet: www.abtei-gymnasium-brauweiler.de
Partnerschulen:

- 25. Mittelschule, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing
- Shenzhen Fujin Foreign Language School, Provinz: Guangdong

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Büttner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1997/98.

Die Partnerschaft mit der 25. Mittelschule in Beijing besteht seit 1994, die Partnerschaft mit der Shenzhen Fujin Foreign Language School besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Geschwister-Scholl-Gymnasium

Hackenbroicher Straße, 50259 Pulheim
E-Mail: buero@scholl-gymnasium.de · Internet: www.scholl-gymnasium.de
Partnerschule: High School No. 2, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Niessen
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 2002.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet nicht statt.

Katholische Grundschule Lindenbaum

Kaiserstr. 39, 42477 Radevormwald
E-Mail: kgs.lindenbaum@gmx.de · Internet: www.kgs-lindenbaum-radevormwald.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Janowski
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1999/00.

Adam-Josef-Cüppers-Berufskolleg

Minoritenstraße 10, 40878 Ratingen
E-Mail: sekretariat@ajc-bk.de · Internet: www.ajc-bk.de
Partnerschule: The Huishan Vocational School of Jiangsu Province, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. van den Kerckhoff
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2007/08. Ein Austausch findet nicht statt.

Gesamtschule Reichshof

Hahnbacher Str. 23, 51580 Reichshof
E-Mail: gesamtschule-reichshof@t-online.de
Internet: www.gesamtschule-reichshof.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Grütz
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Katholische Grundschule Am Stadion Remscheid

Am Stadion 2, 42897 Remscheid
E-Mail: kgsamstadion@web.de · Internet: www.kgs-am-stadion.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Jendrewski
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2004/05.

Städtisches Röntgen-Gymnasium

Röntgenstraße 12, 42897 Remscheid
E-Mail: roentgengymnasium@freenet.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hammes
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1989/90.

Städtisches Gymnasium Rheinbach

Königsberger Straße 29, 53359 Rheinbach
E-Mail: sgrhb@aol.com · Internet: www.sg-rheinbach.de
Partnerschule: Branch of the Beijing Middle School No. 15, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schmid
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

Städtische Gesamtschule Troisdorf

Am Bergeracker 31-33, 53844 Troisdorf
E-Mail: schulleitung@gesamtschule-troisdorf.de
Internet: www.gesamtschule-troisdorf.de
Partnerschule: Natong Rothschule, Provinz: Jiangsu

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Thomas
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 1991. Ein Austausch findet nicht statt.

Gymnasium Laurentianum

Von-Ketteler-Straße 24, 48231 Warendorf
E-Mail: laurentianum@warendorf.de
Internet: www.laurentianum.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Ermer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.

Städtisches Gymnasium Wermelskirchen

Stockhauser Str. 13, 42929 Wermelskirchen
E-Mail: sekretariat@gymnasium-wermelskirchen.de
Internet: www.gym-wermelskirchen.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Bergmeister
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.

Rheinland-Pfalz

Johann-Wolfgang-Goethe-Gymnasium

August-Keiler-Straße 34, 76726 Germersheim
E-Mail: ggg-schulleitung@web.de
Internet: www.ggg.bildung-rp.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Meißner
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1996.

Sickingen-Gymnasium Landstuhl

Philipp-Fauth-Straße 3, 66849 Landstuhl
E-Mail: sickingengymnasium@gmx.de
Internet: www.sickingengymnasium.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dohna
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Auguste-Viktoria-Gymnasium

Dominikanerstr. 2, 54290 Trier
E-Mail: schulleitung@avg-trier.de
Internet: www.avg-trier.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Hügler
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2003/04.

Saarland

Max-Planck-Gymnasium

Pavillonstr. 24, 66740 Saarlouis
E-Mail: schulleitung@mpg-saarlouis.de
Internet: www.mpg-saarlouis.de
Partnerschule in der Regierungsunmittelbaren Stadt Beijing.

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Hannig
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Privates Arnold-Janssen-Gymnasium

Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel
E-Mail: schulleitung@ajg-wnd.de
Internet: www.ajg-wnd.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Frank
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Sachsen

Sächsisches Landesgymnasium St. Afra

Freiheit 13, 01662 Meißen
E-Mail: st.afra@st-afra.smk.sachsen.de
Internet: www.sankt-afra.de
Partnerschule: Sprachenschule Wuhan, Provinz: Hubei

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Prof. Dr. Esser
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch ist in Planung.

Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Pirna

Rudolf-Renner-Str. 41a, 01796 Pirna
E-Mail: sekretariat@herders.de
Internet: www.herders.de
Partnerschule: Hefei Middle School No. 1, Provinz: Anhui

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Reichel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.
Die Partnerschaft besteht seit 2004. Ein Austausch findet statt.

Sachsen-Anhalt

Internationales Gymnasium Pierre Trudeau

Breiterweg 147, 39179 Barleben
E-Mail: gymnasium@ecole-ev.de
Internet: www.ecole-ev.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Dr. Kleinen
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.

Integrierte Gesamtschule „Willy Brandt“ Magdeburg

Westring 30-32, 39110 Magdeburg
E-Mail: igs.willy-brandt@t-online.de
Internet: www.igswb-md.de
Partnerschule: Shuangliu Middle School, Provinz: Sichuan

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Voßmerbäumer
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja.
Die Partnerschaft besteht seit 2002. Ein Austausch findet statt.

Albert-Einstein-Gymnasium

Olvestedter Graseweg 36, 39128 Magdeburg
E-Mail: kontakt@gym-einstein.bildung-lsa.de
Internet: www.gym-einstein.bildung-lsa.de
Partnerschule: Chengdu Middle School No. 8, Provinz: Sichuan

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Rode
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Die Partnerschaft besteht seit 2001. Ein Austausch findet statt.

Schleswig-Holstein

Bismarckschule Elmshorn

Bismarckstr. 2, 25335 Elmshorn
E-Mail: bismarckschule.elmshorn@schule.landsh.de
Internet: www.bismarckschule-elmshorn.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Rosteck
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Städtische Handelslehranstalt Flensburg

Marienallee 5, 24937 Flensburg
E-Mail: verw@hla.flensburg.de oder pipke@hla.flensburg.de
Internet: www.hla.flensburg.de
Partnerschule: Beijing Global Education School, Regierungsunmittelbare Stadt: Beijing

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Börensen bzw. Herr Pipke
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Gymnasium Glinde

Oher Weg 24, 21509 Glinde
E-Mail: crepen50@aol.com
Internet: www.gymnasium-glinde.de
Partnerschule: Middle School No. 2, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Prien bzw. Frau Dr. Repenning
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit 1997.
Die Partnerschaft besteht seit 1998. Ein Austausch findet statt.

Wolfgang-Borchert-Gymnasium

Bickbargen 111, 25469 Halstenbek
E-Mail: schulleitung@wobogym.de
Internet: www.wobogym.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schneegass
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2007/08.

Lessing-Gymnasium

Moorbekstr. 15, 22846 Norderstedt
E-Mail: sekretariat@lg-n.de
Internet: www.lg-n.de

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Leopold
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2006/07.

Sachsenwaldschule

Schulstr. 19, 21465 Reinbek
E-Mail: schulleitung@sachsenwaldschule.org
Internet: www.sachsenwaldschule.de
Partnerschule: Hangzhou Middle School No. 2, Provinz: Zhejiang

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Frau Stapel
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 1997/98.
Die Partnerschaft besteht seit 1998. Ein Austausch findet statt.

Thüringen

Salzmannschule Schnepfenthal

Staatliches Spezialgymnasium für Sprachen
Klostermühlenweg 2-8, 99880 Schnepfenthal
E-Mail: schulleiter@salzmannschule.de
Internet: www.salzmannschule.de
Partnerschule: Fuzhou Yizhong, Provinz: Fujian

Schulleiter bzw. Ansprechpartner: Herr Schmidt
Chinesisch-Unterricht an der Schule: Ja, seit dem Schuljahr 2002/03.
Die Partnerschaft besteht seit 2006. Ein Austausch findet statt.

Nachträge

Die nachfolgenden Angaben wurden nach Redaktionsschluss bekannt.

Clavius-Gymnasium

Kapuzinerstraße 29, 96047 Bamberg
E-Mail: info@cg.bamberg.de
Internet: http://cg.bamberg.de
Partnerschule: Zhe Jiang Xiangshan High School, Ningbo, Provinz: Zhejiang

Ansprechpartner: Dr. Michel
Chinesischunterricht an der Schule: Nein.
Ein Austausch findet statt.

Franz-Ludwig-Gymnasium

Franz-Ludwig-Straße 13, 96047 Bamberg
E-Mail: flg@franz-ludwig-gymnasium.de
Internet: www.bnv-bamberg.de/home/ba2282/

Ansprechpartner: Herr Göldel
Chinesischunterricht an der Schule: Ja.

Bettina-von-Arnim-Oberschule

Senftenberger Ring 47-49, 13435 Berlin
E-Mail: bva-mail@bettina.cidsnet.de
Internet: www.bettina.cidsnet.de
Partnerschule: Eine Partnerschaft mit einer Schule in Beijing befindet sich im Aufbau.

Ansprechpartnerin: Frau Beuerle
Chinesischunterricht an der Schule: Ja.
Ein Austausch ist geplant.

Eichenwandschule Leer

Dorfstr. 3, 26789 Leer
E-Mail: info@eichenwandschule.de
Internet: www.eichenwandschule.de

Ansprechpartner: Herr Popken
Chinesischunterricht an der Schule: Ja.
Ein Austausch ist geplant.

Informationen und Ressourcen

Service-Adressen

Fachverband Chinesisch e.V.

Der Fachverband Chinesisch befasst sich unter anderem mit der Entwicklung der Linguistik, Didaktik und Methodik der modernen chinesischen Hochsprache als selbständige Fachrichtung sowie der Verbreitung chinesischer Sprachkenntnisse durch Förderung, Koordinierung und Verbesserung des Chinesischunterrichts in den deutschsprachigen Ländern.

www.fachverband-chinesisch.de

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Der Einzelwettbewerb für Chinesischlernende im Rahmen des jährlichen Bundeswettbewerbs Fremdsprachen richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen. Darüber hinaus findet ein Einzelwettbewerb „Spezial“ für Schülerinnen und Schüler statt, die zum Zeitpunkt der Anmeldung weniger als eineinhalb Jahre Chinesisch lernen.

www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de

Hanyu Shuiping Kaoshi (HSK)

Die HSK ist eine standardisierte Prüfung, die es den Lernenden der chinesischen Sprache ermöglicht, ihre Kenntnisse nach objektiven Kriterien einzuschätzen. Erstellende und anbietende Organisationen:

- Ministry of Education, Beijing
www.moe.edu.cn
 - State Commission for the Chinese Proficiency Test, Beijing
www.hanban.edu.cn
 - HSK-Zentrum an der Sprachen- und Kultur-Universität Peking
www.hsk.org/english/Default.asp
 - Deutschsprachige Informationen zum HSK finden sich auch auf der Website des Lehrstuhls für Sinologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.
www.hsk.uni-erlangen.de/info.html
-

Chinesisch als Ergänzungsfach für das Lehramt für die Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen

Am Ostasiatischen Seminar der Universität zu Köln kann Chinesisch als Ergänzungsfach mit dem Abschluss „Erste Staatsprüfung für das Lehramt für die Sekundarstufe II“ (Erweiterungsprüfung) studiert werden. Nähere Informationen enthält die Studienordnung.

www.uni-koeln.de/phil-fak/ostas/moderne/studien/lehrer.html

Schulen – Partner der Zukunft

Im Rahmen der Initiative des Auswärtigen Amtes „Schulen – Partner der Zukunft“ stehen dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz seit 2008 Mittel zur Verfügung, um bilaterale Partnerschaften mit Schulen unter anderem in China verstärkt zu fördern.

www.kmk.org/pad/home.htm

Menüpunkt „Schulpartnerschaften“





Robert Bosch **Stiftung**